

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johanniskirchhof 33.  
Bürohunden der Redaktion:  
Mittwoch 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.  
Für die Rückgabe eingehender Manu-  
skripte macht sich der Redaktion nicht  
verantwortlich.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Unterlagen am Vortagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.  
In den Fällen für Sol. Annahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Postamt Lützschena, Katharinenstr. 18, v.  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswirthschaft.

Nr. 187.

Donnerstag den 10. Juni 1880.

74. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

In unserer Realsschule I. O. ist zum 1. October d. J. eine Hälfte Lehrkosten mit dem Jahre abgelebt von 1880 zu begießen.

Aademisch gebildete Bewerber, welche zur Unterrichtsertheilung in der Geschichte, der deutschen und lateinischen Sprache geeignet sind, wollen ihre Gesuche nebst den Bezeugnissen und einem kurzen Lebenslauf bis spätestens den 20. Juni d. J. bei uns einreichen.

Leipzig, den 2. Juni 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wilsch, Riff.

### Bekanntmachung.

Das 12. Stüd. des diejährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 28. d. J. auf dem Rathauszaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Art. 1378. Gesetz, betreffend die authentische Erklärung und die Gültigkeitsdauer des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878. Vom 31. Mai 1880.

Art. 1379. Bekanntmachung über den Beitritt des Fürstenthums Serbien zu der internationalen Uebereinkunft vom 17. September 1878, Maßregeln gegen die Rebellen betreffend. Vom 31. Mai 1880.

Leipzig, den 7. Juni 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Stöß.

### Auction.

Künftigen Sonnabend, den 12. Juni, Mittags 12 Uhr gelangen in Lindenau, in der an der Angerstraße gelegenen Biogele:

1 zweispätiger Postwagen,  
1 Kippwagen,  
6 Kippwagens,  
1 Trottoirplattenpresse,  
1 Presse für Dach- und Mauersteine, Trottoirplatten u. c. (neuester Construction), ca. 100 Meter Trottoirplatten und

1000 Stück Dachziegel

durch den Unterzeichner öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung. Leipzig, am 7. Juni 1880.

Der Polizeireddungsbeamte bei der Königlichen Bezirkssteuer-Einnahme daselbst. Brückner.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums soll den Abnehmern größerer Brennholzquantitäten von dem bessigen böhmisches Holzverkaufsplatz am Bahnhofe eine Preidermäßigung von 10% bei dem Bezug von wenigstens 50 Kubikmeter.

10% — 100 für 1 Kubikmeter weiche Scheite und Klöppel

festgestellt sind. Königliche Bauverwaltung Leipzig, am 8. Juni 1880.

Schurig.

### Submission.

Die bei dem unterzeichneten Proviants-Amt auszuführenden Bau-Reparaturen bestehend in Weißarbeiten und Eisen-Reparaturen u. s. w. im Betrage von ca. 721 Mark sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu für

den 15. d. J. Mittags 10 Uhr

Termin anberaumt worden. Einige Bewerber wollen ihre Offerten bis zu genannter Zeit im Befau Schloß Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage, portofrei abgeben, wofür auch der Kostenanschlag nebst Bedingungen von heute an zur Einsicht ausliegt.

Leipzig, am 8. Juni 1880.

Königliches Proviants-Amt.

### Die erste Berathung der kirchen-politischen Vorlage

in der Commission hat die Entscheidung über das schließlich Schriftal des Gesetzes wenig genug gefordert. Der Gesetzentwurf ist jetzt in einer Weise verfehltem und verunsichert, daß er geradezu Sinn und Zusammenhang verloren hat. Es ist nun die Frage, ob es gelingen wird, in der zweiten Lesung aus den abgerissenen Teilen dieser Vorlage noch ein Ganzes zusammen zu setzen, das für irgendemanden Wert hat. Das wenige Positive, was in der ersten Lesung zu Stande gekommen ist, ist durch die Verbindung von Conservativen und Centrum erreicht worden. Das ist das Merkzeichen und das hauptsächlichste Ergebnis der bisherigen Verhandlungen, und damit ist auch schon gesagt, daß die Aussichten, das Gesetz mit national-liberaler Hilfe zu Stande zu bringen, außerordentlich getrübt, wenn nicht ganz verschwunden sind. Das einzige Bestreben der Conservativen geht offenbar dahin, dem Centrum die Mitwirkung an dem Gesetz zu ermöglichen; den liberalen Forderungen ist in seinem einzigen Puncte Rechnung getragen worden, und die Regierung hat auch ihrerseits nicht das Mindeste gehan, um die Clerical-conservative Verbindung zu durchkreuzen und statt ihrer die Möglichkeit einer conservativ-nationalliberalen zu schaffen.

Die Forderungen der Nationalliberalen konzentriert sich vorzugsweise auf die Art. 4 und 9. Der Bischofsartikel 4 ist von der Commission durch den Rauchhaupt'schen Antrag in eine Gestalt gebracht worden, die den Liberalen noch weit unannehmbar sein muß als die ursprüngliche Vorlage und auch von der Regierung zurückgewiesen wurde. Die praktische Folge dieses Antrags würde voransichtlich eine allgemeine Rückführung der abgesehenen Bischofe sein, und was in der Regierungsvorlage noch als ein mit Unterscheidung der betreffenden Personen ergebender Gnadenact erscheint, würde in der jetzt von der Commission beschlossenen Fassung geradezu zum Ausdruck des Schuldbekenntnisses des Staats gemacht. Art. 9, der die Zuwidderhandlungen gegen die Magieze zu Antragsvergehen machen und deren Verfolgung dem Oberpräsidenten anheimgeben will, ist vorläufig ganz abgelehnt, und es hat sich auch keine Auf-

sicht eröffnet, darüber zu einer Verständigung zu gelangen.

Die nationalliberale Partei ist im Allgemeinen bereit, zur Abstellung der thalsächsischen Volksstände möglichst die Hand zu bieten. Sie wird, wenn nur erst mit der Anerkennung der Angepeilten geistlichen Ernennungen einster entgegenkommender Schritt der Curie stattgefunden, erfüllt prüfen, ob bei der Herstellung geordneter seelsorgerischer Zustände Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden können; sie ist bereit, die Weiberbefreiung erledigter Bischofsländer zu fördern, einzuweilen, wenn es auf dem regelmäßigen Wege nicht sein kann, durch Bischofsumverweiser, sie kann aber nicht die Hand zur Rückkehr der Bischofe bieten, wenn dieselbe nicht in einer Form erfolgt, welche den Eindruck, als ob diese "Märtyrer" einen Triumph über den Staat gezeigt, vollständig ausschließt. Auch in der Handhabung der eigentlichem Kampfmäßigkeiten würden die Nationalliberalen zu Mildeurungen bereit sein. Was sie aber nicht zugeben können, ist das, daß die organischen Bestimmungen und die grundlegenden Rechtsfestsellungen der neuern kirchenpolitischen Gesetzgebung in das Belieben der Verwaltung gestellt werden. Der Grundgedanke der Vorlage, die Erfüllung des gesetzlichen Bodens für das Verhältnis des Staates zur katholischen Kirche durch die Willkür der Verwaltung, widerstreift allerdings den liberalen und konstitutionellen Grundsätzen vollständig. Allein es würde von der Vorlage immerhin noch Manches übrig bleiben, was die Nationalliberalen zur Röth zugeschrieben könnten und was keineswegs werthlos sein würde. Es hat aber bisher nicht den Eindruck gemacht, als ob die conservative Partei und die Regierung sich an Dem geäußerten lassen wollten. Es müßte noch ein sehr merkwürdiger Umschwung eintreten, wenn unter diesen Umständen eine Verständigung mit den Nationalliberalen noch denkbare sein soll.

Ob das Gesetz andererseits auch ohne Mitwirkung der Nationalliberalen zu Stande kommen kann, darüber ist augenblicklich bei der ganz unberechenbaren Haltung des Centrum kaum eine Vermuthung gestattet. Das Centrum hat sich noch nach seiner Seite gebunden; es ist aus seiner gründlich ablehnenden Haltung im Ganzen nicht herausgetreten; das Auftreten der Partei wird

aber auch nirgends den Eindruck hinterlassen haben, daß ihre schließliche Zustimmung zu den Unmöglichkeiten gehöre, namentlich wenn noch einige Verhinderungen mit Hilfe des Conservativen angebracht werden. Das Centrum braucht nicht einmal zusammentreffen, um das Gesetz zu Stande zu bringen, sondern wenn die beiden conservativen Fraktionen sich geeinigt haben, würde voraussichtlich schon die Stimmenhaltung der Ultramontanen genügen, eine Majorität für das Gesetz zu führen.

Es ist bei den Unberechenbarkeiten, welche die gegenwärtige Lage kennzeichnen, und bei den Überraschungen, die jeder neue Tag bringen kann, ziemlich unfruchtbare weitere Betrachtungen, die jedes weitere Anhänger entdecken müssen, über den ferneren Gang dieser Angelegenheit anzutreffen. Wir können nur wiederholen: der bisherige Verlauf der Verhandlungen ist ein dem Zustandekommen des Gesetzes und insbesondere dem Zustandekommen desselben mit nationalliberaler Hilfe in hohem Grade ungünstiger gewesen, und ob die zweite Lesung daran etwas bessern wird, erscheint uns sehr fragwürdig.

### Politische Uebersicht.

Leipzig, 9. Juni.

In der am 7. d. J. unter dem Vorstehe des Staatsministers Hoffmann abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurde die vom Präsidium vorgelegte, für die Zoll- und Steuerbehörde bestimmte Anleitung zur Ausstellung der statthafte Ueberichten über die Besteuerung des Tabaks auf den Beitrag des Commissars der elbsächsischen Landesverwaltung, Generaldirektor Fabritius, festgestellt. Der herzogl. braunschweigische Bevollmächtigte, Wohl. Geh. Rath v. Liebrecht, erhielt Namens des III. und VII. Ausschusses Bericht über die durch einen zwischen Baden und der Schweiz stattgehabten Gebietsaustausch, sowie durch die Überweisung eines früher badischen Gebietsteiles an Bayern nötig gewordene anderweitige Feststellung der Bevölkerungsgrößen, welche der Berechnung der Matrikulärabreitze, der Vertheilung des Rekrutenbedarfs und den Abrechnungen über die gemeinsamen Zoll- und Steuereinnahmen zu Grunde zu legen sind. Die Versammlung faßte den Antrag des Referenten gemäß Beschluss. Eine auf die

### Ausgabe 16,150.

Abonnementspreis vierthalb 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.  
incl. Briefporto 5 Pf.  
durch die Post bezogen 6 Pf.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrabücher  
ohne Postbeförderung 39 Pf.  
mit Postbeförderung 48 Pf.

Zeitseite 5 Pf. Zeitseite 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichniß. — Lieferbarer  
Tag nach höherem Tarif.  
Reklame unter dem Redaktionstele  
die Spalte 40 Pf.  
Unterlaß fiktiv an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pranunterstellt  
oder durch Postversand.

### Bekanntmachung.

Die bei dem Neubau der Bonnatschibrücke in der Lessingstraße erforderlich werdenden Aufstreicherarbeiten sollen an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten sind im Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14 zu entnehmen, resp. einzusehen.

Die Offerten sind bis zum 20. Juni d. J. bei uns einzureichen.

"Aufstreicherarbeiten der Bonnatschibrücke betreffend"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 19. Juni d. J. Abends 6 Uhr einzureichen.

Des Raths Vandepotation.

### Vermietbung.

In dem der Stadtgemeinde gehörigen Hausgrundstück, Grimmaische Straße Nr. 37, sollen  
1) zwei in der III. Etage befindliche, reicher zu Expeditionszwecken benutzte Diensträume Zimmer,  
von denen das eine nach der Grimmaischen Straße hinaus, das andere nach dem Hofe zu gelegen ist, nebst einer Diensträume Hofsäule in der II. Etage

und

2) eine Kellerabteilung

vom 1. October d. J. an auf drei Jahre

Freitag, den 18. d. M. Vormittag 11 Uhr

an Rathshalle, eine jede Nummer für sich, an die Meistbietenden anderweit vermietet werden.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen nebst Inventarium der zu vermietenden Lokalitäten liegen schon vor dem Termin auf dem Rathauszaale, I. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Stöß.

### Bekanntmachung,

ein in dem Expeditionslocale der Sparcasse liegen gebliebenes Sparcassenbuch betr.

Am 6. October 1876 sind in dem Expeditionslocale der bessigen Sparcasse seitens einer dem Expeditionspersonal unbekannten Frau zwei vorher gesündigte Sparcassenbücher befußt Empfangnahme der darin enthaltenen Guthaben vorgenommen worden, und es hat aus die genannte Frau den Betrag des einen dieser beiden Sparcassenbücher in Empfang genommen, wogegen sie sich, während der Vorbereitung zur Auszahlung des Saldo und während der dazu nötigen Entlastung des zweiten Buches, noch ehe die Auszahlung des in diesem verzeichnet gewesenen Guthabens bewirkt werden konnte, aus dem Expeditionslocale entfernt hat.

Da eingehende Erörterungen in Betreff der Feststellung jener Person bis jetzt ohne allen Erfolg geblieben sind, so fordern wir nun mehr die zur Abhebung des Guthabens Berechtigten hierdurch öffentlich auf, sich ehabendlich bei der bessigen Sparcasse zu melden und über das Guthaben gegen Berichtigung der durch diese Bekanntmachung entstandenen Kosten Verpflichtung zu treffen, wobei wir bemerken, daß die Einlage zur Vermeidung weiteren Einschlusses zwischen auf ein anderes Sparcassenbuch wieder angelegt wird und daß sich der Empfangsberechtigte durch Bekanntmachung des Namens sowie der Nummer, auf welche das frühere, liegen gebliebene Sparcassenbuch lautete, sowie nach Behinden sonst weiter aufzuweisen haben wird.

Leipzig, den 8. Juni 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwig.

### Quittung und Dank.

Die am 29. Januar d. J. verstorbene Frau Julie Ernestine verm. von Goldbach, verm. gew. Sieber geb. Francke hier, hat uns laut legitimer Verfügung ein Vermächtnis in Höhe von 5000 Mark

ausgesetzt, welches heute zur Auszahlung gekommen ist, und quittieren wir hierüber mit dem Ausdruck wärmsten Dankes.

Leipzig, 5. Juni 1880.

Die Armen-Hilfe.

Theodor Wagner, d. St. Gaffirer.

Denaturierung des Spiritus bezügliche Eingabe deutscher Gutshabanten wurde den Auschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Gewerbe überwiesen. — In seiner Sitzung am 8. Juni hat der Bundesrat, wie bereits telegraphisch gemeldet, unter dem Vorstehe des Reichstanzlers den Auftrag Preußens, die Einverleibung der unteren Elbe in das Zollgebiet betreffend, in erster Verhandlung mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Die Herren Diplomaten waren nichts weniger als erbaut von der Aussicht, sich des Nachcongresse wegen bis in den heißen Sommer hinein in Berlin aufzuhalten zu müssen. So ist denn die jetzt erfolgte Einladung der Nachconferenz schon zum 16. Juni für sie eine willkommene Erleichterung; denn wenn der Congres von 1878 eine lange Reihe der wichtigsten Fragen innerhalb eines Monats, vom 13. Juni bis 13. Juli, zum Ausdrage brachte, so müßte es doch seltsam zugehen, wenn der Nachcongres, der sich ausschließlich mit der Grenzberichtigung zwischen Griechenland und der Türkei beschäftigen soll, nicht binnen vierzehn Tagen fertig werden könnte, zumal es sich bloß um eine grundsätzliche Feststellung handelt. Denn zu einer wirklichen Absiedlung der Grenze wird ja eine technische Commission an Ort und Stelle erforderlich sein. Es ist sehr günstig von König Georg, der gegenwärtig in Europa herumreist, um Stimmung für Griechenland zu machen, daß er überall erklärt, er werde über die Bekanntmachungen des Congreses mit seinen Forderungen nicht hinausgehen. Indessen führt es mit Griechenlands Erwartungen übel aus, wenn die Congresmäthe König Georg beim Worte nehmen wollen; denn durch den Berliner Vertrag vom 13. Juli 1878 ist wegen Griechenlands nur ein Wunsch ausgesprochen worden, nämlich der Wunsch, daß sich Griechenland und die Türkei über eine neue Grenze von der angegebenen Art einigen möchten. Einen eigentlichen Rechtsanspruch kann Griechenland also nicht aufweisen.

Als vor einigen Tagen der Kultusminister von Puttkamer gegen die nationalliberale Fraktion den Vorwurf erhob, sie habe unter dem Terrorismus der öffentlichen Meinung, war er nur das Mundstück für einen Gedanken des Fürsten Bismarck, welchen Dieser in noch schärferer Form

gegenüber einem angeblichen „Diplomaten“ ausgesprochen hat. (Vgl. den Artikel der „Köln. Zeit.“ in vorletzter Nummer.) Dieser „Diplomat“ wird vermutlich seine zwingenden Gründe gehabt haben, staatsmännische Verschwiegenheit nicht zu beobachten. Ob indessen der auf diesem Umwege an die gemäßigten Liberalen gerichtete Appell des Reichstanzlers ein volles Echo finden wird, muß nach der Stimmung wie nach den Abstimmungen in der Kirchengesetz-Kommission einzuwischen fraglich erscheinen. Von Abgeordneten, die in der kirchenpolitischen Frage durchaus nicht auf dem Boden der reinen Ablehnung stehen und die den guten Willen haben, den Entwurf des Herrn v. Pultzamer noch Möglichkeit zu verbessern und wenigstens in einigen Punkten anzunehmen zu gestalten, könnte man ihr offenes Befremden darüber aussprechen hören, daß sie als unfehlbarer Nachhänger der von den „Plänen“ ausgegebenen Parole hinstellten würden. Sie weisen darauf hin, daß sich im Gegenteil noch Gelegenheit bieten werde, die Unabhängigkeit ihrer Abstimmung auch nach unten hin zu beweisen. In der That geht die öffentliche Meinung, deren Besangenheit der Reichstanzler anzeigt, in ihrer Verurtheilung der willkürlichen Gewalten weit über die majestätische Haltung gerade derjenigen Abgeordneten hinaus, die der leidende Staatsmann bei seinem herben Worte offenbar ins Auge gefaßt hatte.

Eben dieselben Offiziösen, welche noch vor wenigen Tagen versicherten, daß nach dem etwaigen Abgang des Fürsten Bismarck ein liberal geprägtes Ministerium an das Regiment kommen werde, welches den klerikalen Forderungen auch nicht einen finger breit entgegenzulommen geneigt sei, behaupten jetzt, nach der durch die „Köln. Zeit.“ vermittelten Veröffentlichung der Neuerungen des Kanzlers über die innere Lage, es sei ganz selbstverständlich, daß nur ein conservativer-klerikales Ministerium ihn ablösen könne, wenn er sich auf die Leitung der auswärtigen Politik befreunden wolle. Die Gründe für solch widersprüchvolles Gebahren sind nicht weit zu suchen. Galt es noch vor wenigen Tagen, den Ultramontanen die Annahme des Kirchengesetzes mundgerecht zu machen, so scheint jetzt Alles darauf angemommen, die Nationalliberalen für die Vorlage zu gewinnen, indem man ihnen wiederholt mit der conservativer-klerikalen Regierung droht. Aber die alten Künste verschangen nicht mehr. Siedermann ist überzeugt, daß eine solche Regierung, falls sie überhaupt die Zügel der Herrschaft in die Hand nehmen sollte, nur von recht kurzer Dauer sein könnte und daß sie auf dem Felde der Gesetzgebung überhaupt nichts zu Wege bringen würde, weil die nächsten allgemeinen Wahlen eine unzweifelhaft liberale Mehrheit in die gesetzgebende Körperschaft entsenden. Wog dann immerhin das reaktionäre Ministerium noch eine Zeit lang die Geschäfte führen, seine Tage sind gezählt, und den Augenblick, wo es zusammenbrechen muß, weiß auch Fürst Bismarck ganz genau zu berechnen.

Die schon gestern befürchtete Haltung von Eisenbahn-Unternehmungen gibt dem „Berl. Tagbl.“ Anlaß, die Frage des „Assessorismus“ im Eisenbahnbereich zu behandeln. Bei der großen Zahl der immer wiederkehrenden Eisenbahn-Unfälle sollte man doch am Ende einmal auf die Frage kommen: „Trägt nicht das Verwaltungssystem einen erheblichen Theil der Schuld?“ Da liegt man heute und öfter in den Blättern sarcastische Bemerkungen über russische Verwaltung, in der Generäle zur Aufsicht und Leitung von Universitäten bestellt werden. Aber welcher Unterschied ist es denn, wenn bei uns die Verwaltung rein technischer Institute, die Entscheidung rein technischer Fragen in Händen von Juristen liegt? Darin findet man nichts Sonderbares! Das, nachdem der Besitz des Staates an Eisenbahnen sich so enorm vergrößert hat, nicht mit einer einzigen einschneidenden Maßregel in die alte Organisation eingegriffen ist, übersicht man völlig. Wo ist denn die der Volkswirtschaft versprechende Decentralisation, wo die Gleichstellung (mehr verlangt man ja nicht einmal!) der Fachleute mit den Juristen? Die Vorfürsten der Eisenbahndirectionen und der Betriebsämter sind mit ganz verschwindenden Ausnahmen Juristen, die burokratische Verwaltung ist noch verstärkt. Aber hierin sucht man wunderbare Weise nicht eine Quelle von Mißständen. Bei Vorfürsten, wie der neulichen bei Blumenberg, schreibt der entstandene Jurist die Berichte. Und die Rapporte sämtlicher Fachleute passieren die Revision des juristischen Vorsitzenden, um dort etwaige Umländerungen zu erfahren. Fälle, in denen juristische Chefs in hervorragenden rein technischen Fragen (z. B. Höhenlage von Perrons) gegen das Votum eines, ja aller befragten Techniker entscheiden, sind durchaus nicht vereinzelt. Keider halten sich die technischen Autoritäten dem großen Publicum gegenüber zu sehr zurück. Höre man einmal in Fragen, wie die vorliegende, die erfahrenen Techniker, so wird mehr als einer erklären, daß der Oberbau mit hölzernen Querschwellen (wenngleich in der üblichen Form ohne Unterlagsplatten auf jeder Schwelle) die nötige Sicherheit für Hauptbahnen mit großem Schnellzugverkehr nicht bieten kann!

Die Sprachenzwang-Berordnung bildet in Böhmen noch immer den Gegenstand aller politischen Tagessymposien, und die Deutschen des Landes sind darüber einig, daß dieselbe eine Verfassungsverletzung enthalte, weil sie vom Minister Taaffe ohne Bezug auf das Reichstagsgesetz erlassen worden sei. Anstatt die Nationen zu versöhnen, hat sie den Streit zwischen den Tschechen und Deutschen in Böhmen von neuem angefacht, so daß der Ruf: die Tschech. die Deutsch. jetzt alleinholen zur Parole wird. Wie das Bezirksgericht Peitzmer eine in deutscher Sprache abgefaßte Eingabe einfach mit der in tschechischer Sprache

geschriebenen Bemerkung, daß man dort kein Deutsch verstehe, zurückfand, so hat das Egerer Gericht eine tschechisch geschriebene Eingabe zurückgewiesen und somit dargetan, daß es die Sprachenzwang-Berordnung nicht anerkennt. Welche Unannehmlichkeiten durch solche Vorfälle entstehen, ist leicht denkbar, und viel besser wäre es gewesen, Graf Taaffe hätte die Czechen schmollen lassen, als daß er ihnen derartige Concessions mache. Die Deutschen waren und sind das Culturelement für den österreichischen Staat, während die Czechen mit ihren pan-slavistischen und anderen exzentrischen Geistern eher als Hemmung der Kultur angesehen werden können. Es ist ganz unklug, die doch im Aussterben begriffene tschechische Sprache wieder zur Geltung bringen zu wollen; denn jenseit der Grenze von Stockhöfen versteht diese Sprache kein Mensch mehr. Die Kunstfreiheit ihrer Literatur ist ein Zeichen dafür, daß sie kein Bildungselement ist, und die wissenschaftlichen Ausdrücke schließen in der tschechischen Sprache fast gänzlich. Nachdem so viele deutsche Ortschaften Proteste gegen die Sprachenzwang-Berordnung resp. Abstimmungsbefreiungen an die deutschen Abgeordneten losgeschossen haben, hat sich natürlich die Bezirksvertretung von Eger, eine rein deutsche Körperschaft, auch mit dieser Frage beschäftigt. Obwohl der mit anwesende Statthalterkreis Reichs Bogen bemerkte, daß die Erörterung politischer Fragen nicht in den Wirkungskreis der Bezirksvertretung gehörte, hat sich dieselbe doch dadurch nicht beeinflussen lassen, sondern eine lebhafte Debatte deswegen geführt. Der Bürgermeister von Eger sprach für Abwendung einer direkten Petition an den Kaiser; doch nahm die Bezirksvertretung schließlich folgende Resolution, welche den beiden Reichstagsabgeordneten Dr. Boreuthner und Lause zugestellt und anderen deutschen Abgeordneten zur Kenntnis mitgetheilt werden soll, an: „In Erwähnung, daß durch die Sprachenberordnung vom 19. April d. J. für die Deutschen Böhmiens eine Zwangsbelage geschaffen wird, welche dieselben in ihren verfassungsmäßig garantisierten Rechten beeinträchtigt und verhindert; in Erwähnung, daß durch solche, schon mehrmals verübte Experimente die Bande der Einigkeit unter den Völkern zerissen und an deren Stelle Zwietsracht und Unfriede gesetzt wird, wodurch eine Gesiebung der Macht und des Bestandes des Reiches unauflöslich ist: verwaht sich die Vertretung des jederzeit patriotisch geführten deutschen Egerer Bezirks gegen diese Verordnung und deren Folgen, spricht den verfassungstreuen Abgeordneten für ihre mannhaftes Eintreten gegen diese Anwendung der Verordnungsgewalt der hohen Regierung ihren Dank aus und erwartet zuversichtlich die ehesten Belehrungen dieser den Staatsgrundgesetzen widersprechenden Ministerialverordnung.“ Wenn Graf Taaffe fortfährt, das deutsche Element in Böhmen zu verleben, so wird es nur zu bald wahr werden, was der Abg. Ritter v. Schönherz gesagt hat, nämlich: die Deutschen an der Grenze werden ihren baldigen Anschluß an Deutschland herbeiwünschen.

In Belgien haben am Dienstag die Ergebnisse zu gewählen für die Deputiertenkammer stattgefunden. Es handelte sich um die Erneuerung von 66 Mandaten. Bis jetzt liegen folgende telegraphische Mitteilungen über das Wahlergebnis vor. Im Biron und Neufchâteau haben die Liberalen zwei Sitze gewonnen. In Valognes, Marche und Löwen wurden die bisherigen klerikalen Deputierten und in Philippeville, Arlon und Nivelles die bisherigen liberalen Deputierten wiedergewählt. In Brüssel ging die von den liberalen Association aufgestellte Kandidatenliste mit einer Majorität von 5400 Stimmen durch. In den Wahlbezirken Dinant, Malines, Tizmude und Furnes wurden die katholischen Kandidaten wiedergewählt; in Namur trug der katholische Kandidat den Sieg davon, im Uebrigen sind dabei noch 3 Stichwahlen notwendig. In Antwerpen ging die von der katholischen Partei aufgestellte Kandidatenliste mit 200 Stimmen Majorität durch. In Brügge wurde ein katholischer Kandidat gewählt, außerdem wurden noch zwei Stichwahlen erforderlich. — Ein Telegramm des „Berl. Tagbl.“ meldet aus Brüssel vom 8. Juni, daß der Vertreter Belgien beim

pößlichen Stuhl abberufen worden sei. Die letzten Wahlen sind kein gutes Zeichen für die Ruhe der französischen Republik. Blanqui ist in Lyon zwar durchgefallen, aber nur mit Hülfe des Lyoner Centralcomitee, das für Vallée in die Schranken trat, obgleich Derselbe ein unglaublich stumperer Radikale ist als Blanqui. Dieser ist einfach ein alter Narr, Jener dagegen ein Mann, der ein Programm aufgestellt hat, das den radikalsten Forderungen der Kommunarden nicht widersteht. Der rothe Schweiz der Deputiertenkammer wächst an Zahl und wird nicht verschwinden, sich wichtig zu machen, um sich den Wählern zu empfehlen. Gleichzeitig ist mit der Wahl Freytag, des Bischofs von Angers, der erste Schritt zur Bildung eines schwarzen Regiments in der Kammer getrieben. Freytag hat die Erlaubnis des Papstes zu seiner Wahl erhalten und wird nicht verschwinden, von sich reden zu machen. Er hatte ja seine Wahl ungleich als eine That der Frömmigkeit für das Elend empfohlen! Die Jesuiten finden es jetzt an der Zeit, in den französischen Kammern eine ultramontane Partei zu gründen, und man erwartet wohl nicht ohne Grund, daß fortan die Parole bei den Wahlen die Gründung einer Bischofsbank sein wird, welche dem Episkopat wieder eine entscheidende Stimme in der Gesetzgebung und Regierung erobert soll. Die Curie fühlt sich den jüngsten Machthabern sehr überlegen und behandelt Freytag so vornehm, daß alle Versuche, mit dem Papste wegen der Märdecrete zu unterhandeln, gescheitert sind. Die Ordensgemeinschaften sind und bleiben mit den Deputaten solidarisch, und die Curie spielt ein Spiel, als wenn sie ihrer Sache vollständig gewiß sei und das jetzige Regiment in

Frankreich kaum noch Monate bestand haben würde. Die katholische Kirche tritt unter der Fahne des Syllabus als streitende politische Partei gegen das liberale moderne Staatswesen ins Feld.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Rom vom 8. Juni telegraphiert: „Cardinal Jacobini hat Auftrag erhalten, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die Curie bereit sei, neue Verhandlungen mit Deutschland anzuführen.“ Man hat wohl keinen Grund, dieser Nachricht mit Misstrauen gegenüberzutreten. Offenbar lämpft in Rom verschiedene Strömungen mit einander; es ist durchaus glaubhaft, daß die „freiherrliche“ Strömung die Überhand gewonnen hat. Man muß sich dabei freilich vor dem Wißbegündnis halten, als ob die friedliebende Partei in Rom gewillt sei, größere Zugeständnisse zu machen; der ganze Unterschied besteht darin, daß die eine ihren Vortheil in dem Verzögern der Verhandlungen zu finden glaubt, die andere in dem drohenden Abbruch der Verhandlungen.

Der „Regierungsbote“ von St. Petersburg bringt ein Schreiben des Kaisers an den Grafen Loris-Metloff, in welchem es heißt, die von allen Ständen der Petersburger Bevölkerung bei Ueberführung der sterblichen Überreste der Kaiserin aus dem Winterpalais nach der Peter-Paulskathedrale befindete Teilnahme habe ihn und die Kaiserliche Familie mit großem Trost in ihrer tiefen Trauer erfüllt. Dieser aufrichtige Ausdruck der Liebe und Treue habe von jeher ein unbefriedbares Zeugniß abgelegt von der zwischen dem russischen Volke und seinem Kaiserhause herrschenden Einigkeit, welche die Vorstellung zum Ruhme und Glücke Russlands immer unerträglicher erhalten möge. Schließlich beauftragt der Kaiser den Grafen Loris-Metloff, allen Bewohnern der Residenz seinen herzlichen Dank für die bewiesene Teilnahme auszudrücken.

Wie es scheint, haben die russischen Sozialisten ihre Taktik geändert; einertheils, weil sie das Bedürfnis fühlen, ihr Schlachtfeld fern von der unmittelbaren Action der von dem energischen und gewandten Grafen Loris-Metloff präsidirten obersten Commission zu erläutern, und andertheils,

weil sie ihr Schredensystem sich gegen sich selbst schenken sehen. Dies hindert indes nicht, daß noch immer einige törichte Angehörige der Partei der Polizei zu schossen machen. So circuliert in Petersburg das Gerücht, daß man weiter zu verbreiten Anstand nehmen würde, wenn es nicht ein so streng offizielles Organ wie die „Pol. Corr.“ in Wien mithilfe: man soll in Petersburg jüngst eine aus dem Ausland kommende Nihilistin verhaftet haben, welche eine Quantität Märsche und Heuchelei mit sich gebracht habe, die sie in den nördlichen Gouvernements verbreiten sollte. Es wäre sonach der Zweck dieser nihilistischen Missionäre, auch in diesen Gouvernementen eine Hungersnot, wie sie in den südlichen schon vorhanden ist, hervorzurufen, um sie in ganz Russland allgemein zu machen, weil man dadurch die Bevölkerung zum Aufstande zu treiben hofft. Gewiß wurde niemals ein teuflischer Plan von einem menschlichen Gehirn ausgedacht, und man fragt sich, ob man es nicht mit wütenden wilden Bestien zu thun habe. Die Radikale Klingt indes trotz der halbamtlichen Quelle unglaublich.

Das Schauspiel, welches die republikanische National-Convention der Vereinigten Staaten in Chicago bietet, ist ein sehr unerträgliches. In vielfach widerwärtiger Weise wird um die Stimmen für einzelne Kandidaten gehandelt und gefeiert, und Abstimmung aus Abstimmung erfolgt ergebnislos. Der ganze Kampf innerhalb der Convention läuft auf einen Amterschach oder sonnjig nur um einen Kampf innerhalb eines Theiles der republikanischen Partei, allein es sind auch die einträchtigsten Amter, welche den Delegirten oder den mit ihnen verbündeten Amterjägern zufallen. Deshalb ist es leider nur zu leicht zu erklären, wie die Chancen dieses oder jenes Kandidaten von einem Tage zum andern, ja von einer Stunde zur andern wechseln können. Es kommt darauf an, wer den Anhängern Sherman's, Edmund's und Washburne's mehr bieten kann, ob Grant, oder Blaine, oder ein Anderer, denn nur Der wird gewinnen.

Die 36. Abstimmung der republikanischen Convention am Dienstag ergab ganz unerwartet für Garfield 399, für Grant 300, für Blaine 42, für Sherman 3, für Washburne gleichfalls 3 Stimmen. Sofort, nachdem dieses Ergebnis verkündet worden war, stellte der Führer der Anhänger Grant's, Senator Conning, den Antrag, die Ernennung Garfield's zum Präsidenten-Candidaten zu einer einstimigen zu machen. Der Antrag wurde angenommen und Garfield unter enthusiastischen Kundgebungen der Convention einstimmig zum republikanischen Präsidenten-Candidaten ernannt. Die Convention vertrug sich hierauf bis 5 Uhr Nachmittags. James A. Garfield war bisher Mitglied der Repräsentantenkammer von Ohio und wurde kürzlich Senator für Ohio gewählt.

**Die Dislocation der Leipziger Trinkstuben.**

Es gibt Karten, auf denen durch verschiedene Farbenlinien die Bevölkerungsdichten, die Parteistellung bei Reichs- und Landtagswahlen, das Religionsbekennnis, der Bildungsgrad eines Landes anschaulich gemacht wird.

Auch Städtepläne lassen sich solcherweise bearbeiten. Es müßte von Interesse sein, unter Ansatz eines Überblicks zu erhalten über gewisse Bevölkerungsverhältnisse in den einzelnen Stadtteilen

oder mit anderen Worten eine Übersicht des verschiedenartigen Trinkbedürfnisses nach Stadtvierteln. Verfasser hat sich nach Maßstäbe des Verzeichnisses der 675 Leipziger Restaurations und Schenkelocale im neuesten „Adressbuch“ eine solche Liste und Heimatblende für angehende Reisende mit einer Wichtigkeit der Sache entsprechenden Sorgfalt statistisch konstruiert.

Es findet sich dabei, daß ein Viertel sämtlicher Restaurants auf die von der Ringstraße und dem Promenadenring umschlossene innere Stadt entfällt. Das Uebrige bleibt für die älteren und neueren Vorstädte, eine hübsche Summe von 500 Restaurants. Da die Zahl der Vorstadtschulen und -Plätze, die in dem Restaurantsverzeichnisse überhaupt vorkommen, 120 beträgt, so stellt sich der Durchschnittsbedarf mit Schenkelocalen auf vier für jede Straße.

Werde man sich einen Stadtplan von Leipzig nach der Tüchtigkeit der Restaurations in den Straßen colorieren, so würde der dunkle Ton auf die Herderstraße fallen, da selbig allein 19 Schenkelocale u. entfällt. Rächt ihr würde die viel neuere Blücherstraße hervorzuheben sein, wo an 16 Häusern der bekannte Arm mit dem noch beladenen Beinchen herauszustellen wäre. Die Windmühlstraße und die Berliner werden die nächstfolgende Schattierung erhalten müssen, sie haben eine jede 15 Restaurants. Die sonst wenig in den Vordergrund tretende Ulrichstraße läuft an vierter Stelle mit 13, die ihr so nahe liegende Sternwartenstraße und im Westen der Ranftüder Steinweg erscheinen an fünfter Stelle mit je 11 Lokalen, die Rüthenberger Straße und der Königspalast in sechster Linie mit je 10 Haltestellen des Gambrinus.

Immer noch weiter behauptet sich die Südvorstadt als Führerin den übrigen voran: der Brandweg und die Tha- und Königsstraße figurieren mit 9 Trinkstuben, gerade so wie im Westviertel die Frankfurter Straße. Die Windmühlengasse, Zeitzer und Kohlenstraße mit je 8 Restaurants sichern der Südostseite Leipzigs auf die Neue den Sieg.

Die „heilige Sieben“ bleibt betrifft der Trinkstubes auch in der folgenden Rubrik vorzugsweise der Südvorstadt vorbehalten. Albert-, Sidonien-, Sophien- und Hospitalstraße, sowie Johannestraße sind je mit 7 Restaurants belebt. Im Westen und Südwesten können dies nur noch die Sebastian-Bach-Straße und die Brandvorwerkstraße von sich sagen.

„Sechs treffen“ singt der „höllisch“ lustige Kaspar im Freischütz so richtig. Die Zahl paßt auch für die Tha- und Königsstraße und Mühlengasse im Südosten, die Freigestraße im Westen, die Tutzschiger im Norden.

Die legte Rubrik, welche über den Durchschnitt sich erhebt, ist diejenige, bei der die Restaurantsquote für die Straße fünf beträgt. Wieder giebt zu der Südosten den Ton an, und zwar von der Poststraße bis zur Anton-, Emilien-, Friedrich-, Zeitzer, Höhens- und Dresdner Straße. Im Nordosten folgen die Reudnitzer und Tauchaer, im Norden die Nordstraße, im Westen die Dorotheen-, Alexander- und Colonnadenstraße, sowie „An der Pleiße.“ Als Minimum des Belegs figura eine aller-einfache Restauration für ganze Straßen, wie die Tha-, Königs-, Auen-, Barth-, Fürther-, Linden-, Leibniz-, Liebig-, Marschner-, Schenkelstraße, die Kleine Burgstraße und die Blumenstraße, den Blücher-, Augustus-, Bairischen-, Blauischen- und Theaterplatz. Endlich hat der Schleußiger Weg auch nur einzige Station dieser Art.

Sollen wir endlich auch diejenigen Straßen und Plätze namhaft machen, die (nach unserer Quelle) bei „der Theilung der Erde“ von Zeus auf seinen Höhen leider mit der Bierversorgung vergessen werden zu sein scheinen?

Nicht genannt sind in der obigen Gewinnliste des Gambrinus die stolze Schillerstraße, die Canal- und Poniatowskistraße und trotz des „Cantores amant humores“ die David-, Porzing-, Hiller- und Böllnerstraße, die Dörrsien-, Erlen-, Garten-, Wiesen-, Felix-, Gellert-, Jacobs-, Ficht-, Flestens- und Kaiser-Wilhelmstraße, der Täubchenweg und andere mehr.

Wir denken, ihnen allen kann über kurz oder lang noch geholfen werden, ehe die Trockenheit zur Landplage wird.

(Eingesandt.)

### Zum „Kinderhumor.“

Vor einiger Zeit wollte bei dem Examen einer bisigen Volksschule ein junger Lehrer seine kleinen Wädchen über das „Biffenblatt“ examinieren. Er hatte deshalb, wohl eingewilligt, ein „Biffenblatt“ mitgebracht. Um die Kinder noch ohne Ansehen darauf zu führen, fragte er: „Ehe Du Morgens zur Schule gehst, welches Blatt siehst Du da an?“ Er erwartete ohne Zweifel die Antwort: „das Biffenblatt“, oder, die Ukr. „Das Kind antwortete aber frisch und sicher: „Ehe ich Morgens zur Schule gehe, sehe ich jedesmal an — das Tageblatt.“

### Oberhemden

noch Blau oder Grün von gutem Chiffon oder Hemdentuch mit Bach Bielefelder Leinen-Einsatz liefern sich von 4 Mart bis zu den feinsten.

Als besonders beliebt empfiehlt werden mit Rückenstück, vorn offen. Genaues Passen u. gute Arbeit wird garantiert. Bedienung prompt. Gewaschene Stoffproben liegen aus.

Fertige Oberhemden von 3 An.

### Franz Echte,

Reichsstraße 25, Peter Richter's Hof Schäßgläser.

### Ausverkauf

d. Warenlag. d. Firma Carl Kantsch, Thomass. 7. Portem., C.I.C.-Et., Brieft., Mappen, Albums etc. Zu bedeutend ermäßigte Preisen.

60,000 Exemplare der 1. Lieferung innerhalb 4 Wochen vergriffen.  
**R. Andree's grosser Handatlas zu 20 Mk.**  
 in 86 Karten und erläuterndem Text.  
 Erscheint in 10 Lieferungen à 2 Mark.  
 Jeden Monat eine Lieferung. 1 und 2 sind erschienen.  
 Dieser überaus billige Atlas, von vollendetem Ausführung und auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft stehend, hat sich im Sturme die Gunst des Publicums erobert. Zur Erleichterung der Subscription liegen Listen in fast allen grössten Etablissements aus: wo solche noch fehlen und gewünscht werden, bitte ich um Mittheilung. Man abonniert bei:  
**Gustav Fock, Buchhandlung,**  
 Neumarkt 41, Große Feuerkugel.

## H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31. **Gardinen eigner Fabrik.**

Bon meinen Fabrikaten empfiehlt eine schöne  
**Boare**  
 8/4 Zwirn in alter wachsender Qualität,  
 pro 22 Mtr. jahrs A 7.  
 10/4 Zwirn do. jahrs A 10.  
 Englisch Tull, vorzüglich in der Bäthe,  
 abgezogene Seide jahrs A 5.  
 Schweizer Gardinen, Mull mit Tull-  
 kante in grösster Auswahl  
 zu jedem Preise.

## H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31.

## Tuch und Buckskins

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

F. E. Franke,  
Große Fleischergasse 24-25.

## Schlafdecken, Plattdecken, Reisedecken, Sopadecken, Tischdecken

empfiehlt billigst

Otto Junghans, Hainstraße Nr. 25.

## Tapeten und Rouleaux

in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

**Carl Winkelmann,**

Petersstraße 35, „Drei Rosen“ Petersstraße 35.

NB. Alte Bestände u. Kleider unter Fabrikpreisen.

## Bad Kissingen.

### Villa Germania.

Einzelne Zimmer und ganze Wohnungen.  
 Elegante meublierte zu mäßigen Preisen.

Schöne freie Lage, ganz nahe am Kurplatz.

Empfohlen durch Leipziger Besucher.

## Aux Caves de France, Reichstr. 5,

Weinhandlung zur Einführung gewiss untersuchter, reiner, ungegossener französischer Weine. Neu: seines Brühstück und Abendbrot, salat oder warm, incl. Butter und Soße und 1/4 Liter Wein à 90 Pf. Die nommire Table d'hôte von 1/2-8 Uhr à Courvoisier à 1.55, im Abonnement à 1.85 incl. 1/4 Liter Wein. Heute Menü: Macaroniuppe, Suppe mit Reis, Filetbraten, Compot, Salat, Arme Ritter, Butter und Soße.

### Tagesskalender.

#### Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischerstraße 5.
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Poststraße).
5. R. Postamt 4 (Weißstraße).
6. R. Postamt 5 (Weißstraße).
7. R. Postamt 7 (Rathäuser Steinweg).
8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Rweig) Postämter haben dieselben Dienststunden wie bei den Postbüros.

Postbüro-Bureau im Schloss Pleißenburg, Thurn- und Taxis-1. Etage links (über der Post) befindlich.

Die Durengut ist Sonntags von 8 bis 1/2 Uhr.

Mittwoch und Nachmittag von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Sonn- und Feiertag wie bisher.

Öffentliche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.

Büffelbibliothek II. (L. Bürgerschule) 7-9 II. Ab.

Büffelbibliothek IV. (Mühlenstr. 6 II.) 7-9 II. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung)

Gedenkstätte 51, geöffnet Mittwoch u. Sonn-

abend von 2-4 Uhr.

Städtische Sparcafe: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag um 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

- Effekten-Lombardgeschäft 1 Kreuz hoch.

Gilia für Einlagen: Bernhard Wagner,

Schönbrunn, 17/18; Drogengeschäft, Windmühlen-

straße 30; Buben-Apotheke, Weißstraße 20.

Städtisches Verhållan: Expeditionszeit: Jeden Wo-

chendtag von 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 1 Uhr.

Eingang: für Wändervertrag und Herausnahme

vom Waagengang, für Einschüttung und Prolongation

von der Röhrstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 8. Septbr. bis

13. Septbr. 1879 verliehenen Wänder, deren spätere

Einführung oder Prolongation nur unter der Mit-

einrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Stenex - Gürtelstr. 2-4 Uhr.

2. Stadts. Standesamt Leipzig, Königstraße Nr. 14.

Expeditionszeit: 9-1 und 3-5 Uhr. An Sonn-

und Feiertagen jedoch nur zur Anmeldung von tod-

geborenen Kindern und Sterbefällen von 11-12 Uhr.

Gerberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 80-4 für Zoll und Nachtwacht.

Gerberge zur Heimat, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtwacht 25 & Mittwoch 35-4.

Gästehaus für Weiberinnen, Braustr. 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Beizung, Bier und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochen-tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertag von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Schließung deselben Sonntags von 2-4 Uhr. Zu welchen beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr. Eintrittsgeld 60 Pf. (Das im Erdgeschoß neben dem Cordon-Saal befindliche Kabinett geöffnet von 10-2 Uhr - Eintritt unentgeltlich).

Ernst Weißmann

Marie, Blumenmacherin, seine Braut

Freude, Barbier

Gartenschriften liegen aus Neumarkt 19, I. (Handels-kammer) 9-12, 3-5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlecht Montag, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Scheffer, für 10 Pf. aus halbjähr. Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des obengenannten für Erwachsene männl. Geschlecht Montag, Mittwoch und Freitag 7-9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10-1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11-12 Uhr unentgeltl. geöffnet. - Unentgeltl. Auskunft und Entgegnahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für handwerkliche Arbeiten an allen Wochenenden Mittwoch 12-1 Uhr. Museum für Sölterkunde geöffnet Dienstage und Donnerstags von 11-1 Uhr und Sonnabend von 10-1 Uhr.

Schäfchenhaus Aquarium für See- und Süßwasser geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends.

Zoologischer Garten, Vogelhundert halb, ügl. geöffnet täglich täglich geöffnet.

Paris. **Eduard Tovar**

Petersstr. 32, en détail, Japan- und China-Waren (direceter Import), Tabak in allen Größen und Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen, Neheiten in Silberschmucksachen, echt undimitirt, Pariser Fantaisie-Méubles, Blumenkünder, Etagères, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelservices etc. Größt. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reiche Ausw. Fischer.

Gummi-Waren-Bazar

5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei

18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Chinesische Theehandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 19.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zachsische & Köder, 26 Königstr. 25.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern

bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post

Paris. **Eduard Tovar**

Petersstr. 32, en détail.

Japan- und China-Waren (direceter Import),

Tabak in allen Größen und Formen, Gläser- und

Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen,

Neheiten in Silberschmucksachen, echt undimitirt,

Pariser Fantaisie-Méubles, Blumenkünder,

Etagères, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelservices etc.

Größt. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reiche Ausw. Fischer.

Gummi-Waren-Bazar

5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager und

engl. Ledertreibriemen bei

18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Chinesische Theehandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 19.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc.

bei Zachsische & Köder, 26 Königstr. 25.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten

Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern

bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post

Paris. **Eduard Tovar**

Petersstr. 32, en détail.

Japan- und China-Waren (direceter Import),

Tabak in allen Größen und Formen, Gläser- und

Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen,

Neheiten in Silberschmucksachen, echt undimitirt,

Pariser Fantaisie-Méubles, Blumenkünder,

Etagères, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelservices etc.

Größt. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reiche Ausw. Fischer.

Gummi-Waren-Bazar

5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager und

engl. Ledertreibriemen bei

18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Chinesische Theehandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 19.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc.

bei Zachsische & Köder, 26 Königstr. 25.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten

Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern

bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post

Paris. **Eduard Tovar**

Petersstr. 32, en détail.

Japan- und China-Waren (direceter Import),

Tabak in allen Größen und Formen, Gläser- und

Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen,

Neheiten in Silberschmucksachen, echt undimitirt,

Pariser Fantaisie-Méubles, Blumenkünder,

Etagères, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelservices etc.

Größt. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reiche Ausw. Fischer.

Gummi-Waren-Bazar

5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager und

engl. Ledertreibriemen bei

18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Chinesische Theehandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 19.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc.

bei Zachsische & Köder, 26 Königstr. 25.

## Freiwillige Subhastation.

Im Wege der freiwilligen Subhastation sollen folgende, theilz den Erben des verstorbenen Mühlenbesitzers Franz Haroel, theilz der Witwe Haroel, Christiane, geborenen Müller, auf der Birnbaum-Mühle bei Gräfenhainchen gehörige Grundfläche, I. verzeichnet im Grundbuche der Mühlen von Gräfenhainchen Band I, Blatt 2:

- a) Wohnhaus mit 36 Thaler Nutzungswert, Mahlmühle, sowie 6 Ar Hofraum und 10 Ar Hausgarten,
- b) Schneidemühle rechts von a mit 22 Thaler Nutzungswert,
- c) Scheune, steuerfrei,
- d) Viehstall neben der Scheune, steuerfrei,
- e) Kleines Wohnhaus, a gegenüber, mit 6 Thaler Nutzungswert,
- f) Getreideschuppen mit 4 Thaler Nutzungswert.

Gräfenhainchen Kartenblatt 1 Parzelle 667 bei der Birnbaummühle Acker von 8 Ar 70 □ Meter mit 0.61 Thaler Reinertrag.  
 " 1 " 670 " 8 " 80 " 0.27 " "  
 " 1 " 671 " 8 " 80 " 2.92 " "  
 " 1 " 673 die Birnbaummühle Hofraum " 26 " 80 " " "  
 " 1 " 674 bei der Birnbaummühle Wiese " 69 " 40 " 5.44 " "  
 " 1 " 675 Acker " 8 " 70 " 0.61 " "  
 Steingrube Nr. 102 " 1 " 70 b. Steingrubenmark Nr. 46 Wiese " 60 " 50 " 8.58 " "

II. verzeichnet im Grundbuche der Städter-Mark Band I, Blatt 35:

Ein in Städter-Mark, östlicher Theil, Nr. 101 belegener Ackerplan (Städter-Mark östlich Nr. 75) von 4 Hektar, 75 Ar 90 □ Meter Größe und 27.16 Thaler Steuerertrag. Kartenblatt 1 Höhenabstand 83 a b.

III. verzeichnet im Grundbuche über die Flur Nördl. Band II, Artikel 50:

- 1) Gräbit Kartenblatt 1 Parzelle 73 und 74 Plan Nr. 26 Holzung von 5 Hektar, 26 Ar, 30 □ Meter mit 4.80 Thaler Reinertrag
- 2) Gräfenhainchen Kartenblatt 1 Parzelle 959/646. In den Mühlgärten, Wiese von 13 Ar, mit 1.02 Thlr. Reinertrag
- 3) Meuscheide Kartenblatt 1 Parzelle 70 Plan Nr. 41, Acker von 67 Ar, 90 □ Meter mit 4.19 Thaler Reinertrag

in dem auf den 23. Juni 1880, Vormittag 10 Uhr,  
an Gerichtsstelle hier selbst anberauhten Termine versteigert werden.

Beglückigte Abfahrt des Grundbuchblattes, die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die Kaufbedingungen können auf beliebiger Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Gräfenhainchen, den 23. Mai 1880.

Königliches Amtsgericht: Stephan.

## Ausschl. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

Provisorischer Ausweis über die Betriebs-Einnahmen im Monat Mai 1880.

	Befördert		Einnahme				
	Personen	Güter	für Personen und Gepäck	für Gült- und Fracht-Güter	Zusammen	Hieron entfällt auf die	
						A	B
	Anzahl	Tonnen			Gulden		
Bom 1. bis leichten Mai	1880	71.774	152.225	93.062	245.469	338.531	181.543
	1879	63.941	161.677	82.034	259.433	341.467	190.758
	mehr	7.833	—	11.028	—	—	6.279
	weniger	—	9.452	—	13.984	2.936	9.215
Bom 1. Männer bis leichten Mai	1880	242.032	993.208	255.333	1.454.354	1.709.687	1.003.477
	1879	231.438	893.112	234.263	1.372.159	1.806.422	956.461
	mehr	10.594	100.096	21.070	82.195	103.265	47.016
	weniger	—	—	—	—	—	56.949

Prag, am 7. Juni 1880.

Am 16. JUNI 1880.  
O E F F E N T L I C H E R V E R K A U F von

## 800,000 AECHTE HAVANA CIGARREN.

Näheres und Catalog von der HAVANA IMPORT COMPANY, Limited, in Antwerpen,  
oder von Makler C. INGENOHL; oder von Makler F. COCHET, in Antwerpen.

## Ostseebad Sassnitz auf Rügen.

Tägliche bequeme Dampfschiffverbindung mit Stettin und Swinemünde. Tägliche Dampfschiffverbindung von Greifswald mit Lauterbach resp. Putbus auf Rügen und von Stralsund und Polchow auf Rügen. Bahnhofstation Stralsund, von da gelangt man nach halbstündiger Überfahrt mit der Dampffähre in 6 Stunden zu Wagen nach Sassnitz. Sassnitz hat eine reizende Lage am Wald und See. Herrliche ozeanische Luft, Wald- und Seeluft verbunden, ähnlichst amerikanisch von allen Autoritäten als nervenstärkend und kräftigend für heruntergekommenen Constitutionen, besonders empfohlen gegen Scrophulose und Katarrhe der verschiedenen Schleimhäute. Ungezirktes Badeleben. Grosse Abwechselung für Liebhaber von Land- und Wasserpartien. Eine überraschend schöne Uferpromenade führt nach der 2 Wegstunden entfernten weltberühmten Stubbenkammer. Ebendahin gelangt man auch zu Boot, wobei die grotesken Formationen der malirischen, theilweise bewaldete Kreidefelsen, besonders anschaulich werden. Grosse comfortable eingerichtete Hotels. Bequeme und billige Privatwohnungen in mehr als ausreichender Zahl für 12–21 Thkr. pro Woche.

Post und Telegraph am Ort, Durchschnittsfrequenz der Curgäste gegen 2000. Weitere Auskunft ertheilen gern der Badearzt und die Badeverwaltung.

### Dresden.

## Hôtel de Rome (Stadt Rom)

vis à vis dem Neuen Museum, das nächste am Landungsplatz der Dampfschiffe und der Brühlschen Terrasse (zu Fuß 3 Minuten). Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Table d'hôte per Couvert 2 Ar 50 Ar. — Solide Preise für Logis, Platz und Service.

M. Bucher.

**Hôtel Drei Berge, Hirschberg in Schl.**  
an der Bahnhofstraße neben der Post und Telegraphenamt. Station aller Omnibuslinien in das Gebirge, vollständig renovirt, großer Konzertsaal, Preise sehr solid, Hotelwagen am Bahnhof. H. Wachsmuth, früher Börse in Chemnitz.

## Kunst-Färberei und Wäscherei

von Th. Heyne,

Annahme-Local: Thomasgässchen 5 part., Fabrik: Uferstr. 6. Möbelstoffe jeder Art in Plüsch, Damast und Stoff werden in allen Farben lebhaft aufgeführt sowie auch chemisch gereinigt und wieder wie neu vorgerichtet.

Specialität: **Chemische Wäscherei.**

Gründliche Reinigung aller Damen-, Herren- und Kinder-Kleider, Decken und Teppiche in jeder Größe bei vollständiger Erhaltung der Farbe, Fragon, Glanz und Appretur.

## „Zum Frieden“

Bestattungs-Urkund für Leipzig und Umgegend. Bei direkter Bestellung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Procente der Familie zu Gute gerechnet. Für Bestellung des Leichenfrau und sonstige Commissionen werden Gebühren nicht berechnet.

Gustav Schulze,  
Bureau und Sorgmagazin Windmüllengasse Nr. 7b.

Reisekoffer, Reisetaschen, Plaidriemen etc.  
eigenes Fabrikat, empfiehlt billig

Nicolaistr. 5, F.A. Stiehler, vorm. F.E. Hahn, Hospitalstr. 22  
Musterkoffer. Auf Bestellung solid und billig.

### Krimstecher,

 Troppe-Perspektive für Theater- und Reisegebrauch mit festem Ledergürtel zum Umhängen von 16 Ar an.

Operngläser

mit Gürtel von 8 Ar an, mit 6 bis 12 Gläsern in grösster Auswahl empfiehlt

F. A. Dietze früher C. Naumann,  
optisches Institut, Neumarkt 29.

Thurmuhren-  
u. Motoren-Fabrik

von Julius Hennemann,  
Leipzig, Hauptmannstraße Nr. 5.

Empfehle mich den gelehrten Gemeinden sowie den Herren Uhrmachern zur gütigen Beachtung.

O. H. Meder, optisches Institut, Markt 10, Kaufhalle, Turmgang.

Spezialität: Klemmer

in ca. 100 versch. Arten,

sind die neuesten Konstruktionen von Gold, Silber, Neusilber, Rödelin, Stahl, Schildfrot, Eckloch, Horn, Kautschuk etc.

von Ar 2 bis Ar 50.

## Tapeten

in Betreff der enorm billigen Preise

ohne

Concurrenz.

Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung bei F. H. Reuter, Hainstraße Nr. 4, II.

### Knöpfe

auf Wäschleider

zu billigen Preisen bei

Rudolph Ebert,  
9. Thomasgässchen 9.

## Abbruchsversteigerung auf Bahnhof Oschatz.

Das demnächst außer Betrieb zu sehende Stationsgebäude auf Bahnhof Oschatz soll Freitag, den 2. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem unterzeichneten Büro, den Abteilungs-Ingenieur-Büroaus Dresden-Reußstadt II. und Döbeln II., dem Baubüro Riesa und der Bahnhofskontrolle Oschatz zur Einsicht aus und werden überdies vor Beginn der Versteigerung nochmals bekannt gegeben.

Leipzig, den 8. Juni 1880.  
Königliches Bezirks-Ingenieur-Büro Oschatz.

## Leipziger Immobilien - Gesellschaft.

Heute Auction von Pflanzen  
in der Kurprinz-Gärtnerei.

### Bur schleunigsten gänzl. Mäumung

werden zu ganz herabges. Preisen im Einz. ausverkauf die Pflanzen des Sommer-Waren-Lagers, besonders günstig für den Einlauf zu empfehlen noch vorhanden.

Herrensocken, Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Brühl 74. Strumpfwaaren-Depot. Brühl 74.

En gros. Gegründet 1858. En détail. für jeden Zweck sowie trockene Anrichte, Tischstädtl. Pinself, Schablonen, Oelfarbenenkl. Prism. über alle Malen, Lacken u. Kreidekreis. Arbeit empf. sehr bill.

Weine bekannte Fußbödenfarben jeder Couleur, sehr schnell und dauerhaft trocknend, empfiehlt streichrecht. Proben u. Preislisten gratis und franco. Wilhelm Schmidt jr., Farbenhandlung, Oelfarben- und Kittfabrik, Nordstraße No. 65.

En gros.

## Alfred Sido & Co.,

32. Hainstraße 32, nahe am Markt.

### Gold-, Silber- u. Granatwaaren, Corallen und Neuheiten in Silberbijouterie.

Verkauf auch im Detail zu Engrospreisen. Keine Bedienung.

Garantie der Echtheit. Ausverkauf von echt Christofle-Vorleben.

Übernahme aller in das Jahr einfallender

32. Hainstraße 32. Bestellungen. nahe am Markt.

## Touristen-Schirme mit Schutzglocke.

Elegant, leicht und dauerhaft. Englische Façon pr. Stück 4 Mark.

## Julius Lewy, Schirmfabrik.

Detail-Lager: Hainstraße 32. Fabrik und Engros-Lager: Hainstraße 31, 1. Etage.

## Bade-, Reise- u. Haus-Pantoffeln

In grösster Auswahl à Paar nur 50, 60, 75, 100 und 125 Pf.

Als ganz besonders empfehlenswert sind die in kürzer Zeit eintreffenden

Pariser Turner-Schuhe

für Herren und Damen, gefertigt aus seinem Segeltuch und Gummisohlen mit Beize, welche bezüglich ihrer Elasticität dem schlechtenen Turner sicherlich den ersten Preis erzielen lassen. Alle anderen Schuhwaaren dauerhaft gearbeitet zu bekannt billigen Preisen.

Alle Reparaturen werden nach Wunsch sofort gefertigt bei

Friedrich Staerk,

15 Grimmaischer Steinweg 15.

### Bekanntmachung.

Dem gebreiten Publicum Leipzig und Umgegend die erwogene Anzeige, daß ich das Halbbindengeschäft mit Leder und Perlen von der Frau Hegewald aus Brandis übernommen habe. Verkauf im Einzelnen und im Ganzen frei Postnachnahme.

Neuellerhausen bei Leipzig, Tauchaer Straße Nr. 42.



dem sie von der Sünde und Schuld des geliebten Rittersängers die Überzeugung gewonnen hat, muß diese reine Liebe mit hohenwoller Macht durchbrechen; denn der Tondichter stellt sich in Elisabeth eine weibliche Gestalt vor, deren Liebe mehr vermag, als alle anderen Mächte. „Was die ganze sittliche Welt nicht vermöchte,” sagt der Dichterkomponist, „das vermöchte sie, indem sie der Welt zum Trost den Geliebten in ihr Gebet schloß, und in heiligem Wissen von der Kraft ihres Todes sterbend den Unseligen freisprach. Und sterbend dankt ihr Tannhäuser für diese empfangene höchste Liebeskunst.“ Frau Kammeränger Bögl löste ihre Aufgabe durchaus in vollendetem Weise. In ihrer Action prägte sich eine so reine, edle Gefinnung aus, ihr Ausdruck war so leuchtend und fein, daß dieser „Elisabeth“ nach ihrer ersten Begegnung mit Tannhäuser in der Sangerhalle die Sympathien gesichert waren. Das Interesse für die bedeutungsvolle Kunst der Darstellung steigerte sich aber in der Scene, wo sie ihn vor dem Tode schützt, bis zum höchsten Grade. Haltung, Mimik, Tonprache waren von der Art, daß wohl jeder Theaterbesucher der ergreifenden Kunstleistung zulitten mußte. Wahreturh rührend war im letzten Acte das Gebet und die Handlungweise der frommen Duldetin, welche durch ihre Seeleneinheit den Sünder erlöst. Das sittliche Prinzip, welches Elisabeth vertritt, kam in der herzlichen Wiedergabe der hochbedeutenden Künstlerin so schön zur Geltung, daß eine vollendetere Wiedergabe der Rolle nicht zu denken ist.

Der „Tannhäuser“ scheint zwar der Individualität des Herrn Kammerängers Bögl nicht in dem Maße zuzufügen, wie andere Partien Wagner's und der früheren klassischen Richtung; jedoch ist die Leistung dieses ausgezeichneten Künstlers auch bei Durchführung dieses Charakters sehr anzuerkennen. Er fügt die Rolle in jeder Beziehung sinngemäß auf und allenthalben folgt er den Intentionen des Autors, welcher vom Tannhäuser sagt, er gleiche nicht den Altagern, die um ihres eigenen Heiles willen sich gemäßliche Bühnungen auslegen, nur, „um ihr die Thräne zu versüßen, die sie um den Sünder geweint.“ Fügt er „unter den schrecklichsten Qualen den Weg zu seinem Heile, da dieses Heil in nichts Anderem bestehen könne, als jene ihm geweihte Thräne verfügt zu wissen.“ Nur im Übergange von der reinen Liebe zum Sinneslaumel, welcher sich bis zum momentanen Wahnsinn steigert, wäre ein gewaltiger Durchbruch der sinnlichen Natur der Charakterisierung vorbehalten gewesen. Nach der Wiederkehr von Rom aber, wo Tannhäuser nur Grimm gegen die ganze Welt im Innern trägt, stellte der hochgeschätzte Gast die gebrochene Gestalt des Verdamnten in den charaktervollen Zügen dar. Überzeugend ging aus seiner künstlerischen Darbietung hervor, daß Tannhäuser durch die Verzweiflung zur Venus getrieben wird, „um sich — wie Wagner sagt — vor dem Blide seines „Engels“ zu verborgen, dessen Thräne zu versüßen“ die ganze Welt ihm nicht den Balsam bieten konnte.“ Dieser Engel hat schließlich allein die Kraft, ihn vor der ewigen Verdammnis zu errettet.

Die reichen Ovationen, welche der Gattin des Herrn Bögl und ihm selbst dargebracht wurden, beobachteten deutlich, daß die Theaterbesucher die vorzülichen Leistungen in hohem Maße schätzten. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, daß unser Dirigent in jeder Beziehung ausgezeichnetes bot und insbesondere im Vorpiel zum dritten Act trotz der vielen Anstrengungen, welche dasselbe auf sich nahmen muß, eine bewundernswerte Reproduktionskraft entwiederte. Wagner stellt an das Orchester riesige Anforderungen; aber es ist auch nicht zu leugnen, daß die Leistungsfähigkeit eines Orchesters aus den Wagner'schen Tonwerken nach allen Richtungen hin klar zu erkennen ist.

Im Übrigen haben wir nur zu bemerken, daß Herr Capellmeister Ritsch fehlt unsichtig dirigirte und die Leipziger Bühnenmitglieder hemmlich waren, die Vorlehrten des Dichterkomponisten zu befolgen. Daß Mancherlei bei Aufführung des Tannhäuser zu wünschen übrig bleibt, haben wir hier schon früher ausgesprochen. Wir werden bei anderer Gelegenheit einmal die Angaben des Autors selbst für die Inszenierung zu entwideln haben. Seine Anforderungen ganz zu erfüllen ist allerdings für die deutsche Bühne eine ungemein schwere Aufgabe.

Oscar Paul.

\* Von anonyme Seite ist uns gegenüber der Wunsch schriftlich zu erkennen gegeben worden, daß bei der Aufführung der Nibelungen zur schärferen Beobachtung der Vorgänge mehr Licht für den Zuschauerraum gespendet werde, weil man sonst nicht im Stande sei, die dramatischen Handlungen gehörig zu verfolgen. Die Theaterdirektion wird gewiß die Vorlesungen Wagner's auch in dieser Beziehung berücksichtigen.

\* Herr A. Marx, Sohn des Biographen Gluck's, macht mir in einer offenen Postkarte den Vorwurf, daß ich trog einiger Uebereinstimmungen in meiner Kritik über „Arminia“ mit der Biographie seines Vaters diesen letzteren nicht citirt habe. Hiergegen ist entschieden zu bemerken, daß ich in meiner Kritik auf meine früheren weit ausführlicheren Auseinandersetzungen (Januar und Februar 1877) zurückweise, in welchen ich unter anderen Quellen auch Marx citire und zwar mit den Worten: „Zur Orientierung wird es jedenfalls nicht unnötig sein, den Gang der von Duinault dramatisch gestalteten Handlung anzugeben, über welchen sich der geistvolle Musiglehrer A. Marx in seinem Werke „Gluck und die Oper“, Berlin 1863, eingehend ausgesprochen hat.“ Der gewissenhafte Historiker wird aber wissen, daß nicht A. Marx die beste Quelle über Gluck ist, sondern daß wir dem Eustos der I. Hof-

bibliothek in Wien, Anton Schmid, das äußerst gewissenhaft gearbeitete Buch zu verdanken haben: „Christoph Willibald Ritter von Gluck, dessen Leben und tonkünstlerisches Wirken“, Leipzig bei Friedrich Fleischer 1854. Aus diesem Buche hat A. B. Marx das Wichtigste über Gluck extrahiert; Anton Schmid ist daher der maßgebende Biograph Glucks. Auch diesen habe ich bereits mehrfach angeführt, ohne natürlich mein eigenes Urtheil aufzugeben, welches in wichtigen Dingen, namentlich in Bezug auf Glucks Stellung in der Kunstsprache, von denjenigen des Herrn A. B. Marx und des Herrn Schmid abweicht! — Oscar Paul.

\* Im akademischen Wagnerverein hielt am Sonnabend, den 5. Juni, Herr stud. jur. Leo Kratz in vor einer sehr zahlreichen, aus Mitgliedern und Gästen des Vereins bestehenden Zuhörerschaft den zweiten Vortrag des Vereinsmeisters: „Über die Stellung der Musik im Gesamtwerk.“ Anknüpfend an Ausprüche unserer Meistersherren der klassischen Weimarer Periode wies der Vortragende in klarer und überzeugender Weise nach, wie die Notwendigkeit, die Musik in einem innigeren Zusammenhang mit dem Drama zu sehen, im Verlaufe der neuern Kunstentwicklung immer stärker hervortrat, bis sich endlich im Gesamtwerk ein richtiges Verhältniß der zusammenwissenden Factoren erreichen ließ. Welche Aufgabe der Musik nun in dieser ungeliebten Verbindung vorzuhalten sei, wie man sie „als leutes und höchstes Mittel der Ausdrucksleiter“ im musikalischen Drama behandeln müsse, und wie dies mit vocalen und instrumentalen Mitteln erreicht werden könne, das bildete den eigentlichen Kern der sorgfältig ausgearbeiteten und von den Anwesenden mit vielem Beifall aufgenommenen Auseinandersetzung. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, die noch Manches zur Klärung der eben angebundenen Geschäftspunkte beitrug. Nach Erledigung des wissenschaftlichen Theiles erfreute Herr Dr. Staude die Anwesenden durch die schwungvolle Wiedergabe der Einleitung und Schlusscene aus Wagner's „Tristan und Isolde“. Ein animirtes, gefeiliges Treiben beschloß den Abend.

### Im Beichthause der Nicolaikirche.

Im sogenannten „Beichthause“ der Nicolaikirche, welches der südlichen Seite des Chores angebaut ist, wird gegenwärtig zum Zwecke der Kirchenbegehung noch ein Kohlenreservoir angelegt, bei welcher Gelegenheit der größte Theil des inneren Raumes auf einige Meter tiefe ausgetragen werden mußte. Es waren hier schon im Jahre 1773, wo neue Beichtstühle angelegt wurden, und von 1785 bis 1796, wo die bekannte Hauptrestaurierung der Kirche stattfand und man alle Alterthümer, Kunstschätze und Erinnerungszeichen aus früheren Jahrhunderten hinauswarf, Bodenbewegungen im Beichthause vorgenommen worden, die sich jetzt noch dadurch kennzeichnen, daß man die Todtentgräfte verfüllt aussandt. Nur das Grabgewölbe, in welchem der am 23. October 1842 in der Schlacht bei Breitenfeld gefallene schwedische Reitergeneral und Oberst Eric Schlange, Herr auf Melibula und Lappago, begraben lag, hatte man verschont. Dieses wurde erst vor einigen Jahren mit zu einem Klobenraume verwandelt, wobei man ein auf dem Sarge liegendes großes Kreuz von gebogenem Silber im Werthe von mehr als hundert Thalern Metallgehalt aufsandt. Neben dem General Schlange ruhte der schwedische Rittmeister Stellanus Otto von Mörner, der Schwager des schwedischen Reichsraths, Generalmajors und Obersten und Gouverneurs von Pommern Eric Vilie auf Löfster und Siesto, der seit der Besiegung Leipzigs durch die Schweden im Jahre 1612, Obercommandant der Stadt und der Pleißenburg war. Der Rittmeister von Mörner, ein Herr von 22 Jahren, fiel am 3. October 1644 unsern Delitzsch in einem Scharnier mit Kaiserlichen Dragonern. Neben ihm wurde am 4. Juli 1645 sein dreizehnjähriger Neffe Eric Vilie, des Obercommandanten Sohn, beigesetzt. Der kleine, zarte Kopf des Knaben und die fernigen Gebeine des Rittmeisters mit grossem, schöngesetztem Schädel waren, da man die Gräbstelle genau kannte, bei der jüngsten Ausgrabung leicht erkennbar. Die übrigen Überreste der seit dem 15. Jahrhundert hier Beerdigten lagen in Schichten über einander, indem die meisten nicht in gemauerte Gräste, sondern gleich in den Boden versenkt worden waren und so über einander mehrere Generationen reponirten. Ein Verzeichniß aus dem 17. Jahrhundert nennt gegen 30 Personen, die bis zum Jahre 1602 hier ihre Ruhestätte fanden. Das älteste Grab, von 1425, diese Frau Ursula, Jakob Blauebalg's eheleiche Witwe, wahrscheinlich die Stammutter des adeligen Geschlechts von Blauebalg, das lange im Leipziger Rabenbüchle lag und der Blauebalg'sche mehrere Brüder zuführte, wie denn 1526 Christoph Blauebalg Leipziger Schülgenbruder wurde. Ursula's Ehemann, Jakob, wurde 1428 an ihrer Seite begraben. Schon im 15. Jahrhundert bis 1704, wo sie austarbt, besaß die Familie von Blauebalg auch das Rittergut König. Ferner wurden im Beichthause der Nicolaikirche begraben und was von ihnen übrig geblieben ist jetzt herausgenommen und in Häusen geschichtet. 1460 Prof. theol. Mag. Johann Schultes aus Frankfurt; 1461 Magister Alexius Thome Bacch. med. und dessen Vater Prof. theol. Mag. Alexius Thome aus Freyenstein; † 1484; dann 1466 Prof. theol. und Canonicus M. Martin Husener; 1467 Dr. Johannes Herigisch aus Lügde, Collegiat im großen Fürstencollleg; 1480 Margaretha Frankenstein; 1482 Mag. Andreas Thome aus Solingen, Collegiat im großen Fürstencollleg; 1484 Mag. Johannes Schnitz von Weida, Professor und Medicinae

Doctor, Decan und Collegiat im großen Fürstencollleg; 1490 Prof. theol. Mag. Martin Sporn von Frankfurt; 1492 Prof. theol. Mag. Johann Hohenfeld aus Frankfurt; 1493 Prof. theol. Mag. Johann Brandt von Rotenburg; 1505 Lic. theol. Mag. Johannes von Spira; 1520 Prof. theol. Mag. Matthias Damerow; 1525 Canonicus Dr. theol. Martin Hennig von Laniz; 1530 Jakob Hoppe von Comis, Vicar am Marienaltar in der Nicolaikirche; 1542 Prof. med. Decan und Rathsherr Dr. Heinrich Stromer aus Auerbach, Luther's Freund und Erbauer von Auerbachs Hofe, und seine Hausfrau Anna geborene Himmelschmid; 1556 Bürgermeister Andreas Wahn und seine Ehefrau Margaretha; 1558 Bürgermeister Leonhard Bachhorn und dessen 1557 verstorbene Frau Anna, geborene Rothin. Endlich fügen wir der Reihe dieser illustren Toten noch den 1602 verstorbenen Superintendenten und Prof. theol. Dr. Wolfgang Harder hinzu. — Da mit Wolfgang Harder das Zeichen der im Beichthause beigesetzten Verstorbenen abschließt und nur noch die drei obengenannten Schweden sich darin aufgenommen finden, so scheint man diesen Raum wegen Übersättigung von Anfang des 17. Jahrhunderts an nicht mehr zu Begräbnissen benutzt zu haben. — Die jetzt der Erde entnommenen und sorgfältig gesammelten Gebeine werden an einer anderen Stelle der Kirche in einem Gemeinschaftsgrab untergebracht werden. O. W.

### Vermischtes.

— Str. Die im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Unser Zeitalter“, deutsche Revue der Gegenwart, veröffentlicht in ihrem dieser Tage erschienenen Junktiff u. A. einen „Der russisch-chinesische Konflikt“ betitulierten Aufsatz, der, was die Mittheilungen über die chinesische Armee betrifft, so viele, offenbar auf Unkenntniß der Verhältnisse beruhende, unrichtige Angaben enthält, daß wir ihn nicht mit Stillschweigen übergehen können. Diese Mittheilungen beruhen zum großen Theil auf veralteten Angaben. Ist denn, um nur Einiges anzuführen, dem Herrn Verfasser so ganz und gar unbekannt geblieben, daß bei Krupp in Essen und in England während der letzten Jahre große Verschwendungen für die chinesische Artillerie und Marine ausgeführt worden sind? Und kann er aus „eigener“ Erfahrung behaupten, daß die chinesische Regierung sowohl Offiziere wie Mannschaften in absoluter Ignoranz erhalten und in ihnen jedes Gefühl von Großmut und Ehre verlustig? Es liegt sonderbar, wenn der Verfasser ferner sagt, daß die Offiziere geübte Athleten sein müssen, daß physische Entwicklung allein bei ihren Ernennungen den Ausschlag gebe, daß ihnen jeder Sporn zu Studien fehle, daß sie, wie der gewisse Mann, in Unwissenheit verfunken seien. Wer, wie Schreiber dieser Zeilen, Jahre lang mit chinesischen Offizieren in näherem Verkehr gestanden hat, muß diese Angaben als grundsätzlich zurückweisen. Der Chinese ist von Natur intelligent und wissbegierig. Die Offiziere, mit denen Schreiber dieser Zeilen verkehrte, sind ganz das Gegenteil von Dem, was der Verfasser des betreffenden Artikels behauptet. Nicht weniger als Athleten, waren sie mit den modernen europäischen Militärwissenschaften wohl vertraut und auch aus anderen wissenschaftlichen Gebieten gut geschult. Und wenn auch viele ihrer Kameraden ihnen vielleicht nachstehen, so fehlt ihnen doch keineswegs das Streben, sich militärisch fortzubilden, was die chinesische Regierung übrigens in jeder Hinsicht zu fördern sucht. Man sieht, der Herr Verfasser hat von der neueren Umwandlung im Reiche der Mitte kaum Kenntniß erhalten; sonst hätte er nicht so schreiben können, wie er es getan.

— Angefachtes des herrschenden Wetters wirft sich unwillkürlich die Frage auf: Wo mag wohl die Ursache dieser ganz abnormalen Witterungsverhältnisse liegen? Wir wollen also hiermit eine Hypothese berühren, welche die düsteren Wetterlaunen am Kosmische Ereignisse in unserem Planetensysteme zurückführen will. Der deutsche Theologe Dr. Knapp meint nämlich, daß wir nicht nur die heutigen Witterungscontraste, sondern auch viele ganz ähnliche Calamitäten, welche vornehmlich vom Jahre 1880 bis 1885 herrschten werden, daraus herzuleiten haben, daß die vier größten Planeten unseres Sonnensystems: Jupiter, Saturnus, Uranus und Neptunus, während der obenerwähnten fünf Jahren in geringerer Entfernung von ihrem Perihelium (Sonnen Nähe) zugleich verweilen werden. Diese Constellation hat seit der christlichen Zeitrechnung nur zweimal stattgefunden, wobei aber in dem betrachteten Zeitraum ist, daß der vierte größte Planet, Neptunus, erst im Jahre 1846 von dem berühmten Peuerer durch bloße Rechnung entdeckt und auf Grund derselben bald daraus (23. September) von Dr. Galle in Berlin teleoskopisch aufgefunden wurde. Auch Uranus ist erst vor hundert Jahren (13. März 1851) von Herschel entdeckt worden; bis dahin waren also nur die Perihelia der zwei größten Planeten bekannt. Dr. Knapp findet also in der Thatlichkeit, daß die vier unserer Generation bekannten größten Planeten während der Jahre 1880 bis 1885 in der Nähe ihrer Perihelia zugleich verweilen werden, die Ursache ganz außerordentlicher Störungen in der Atmosphäre unserer Planeten. Es ist allerdings wahr, daß die Stellung eines Planeten im Perihelium auf die Sonne selbst keine Wirkung haben könne, da nach dem unabänderlichen, von Newton formulierten Gesetzen der Anziehung nur der an Massen größere Körper den kleineren beeinflussen kann und nicht umgekehrt; allein das Perihelium dieser Planeten bedeutet auch ihre Annäherung zur Erde, wodurch es auch ihre Wirkung auf diesen kleineren Himmelskörper nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich. Dr. Knapp hat eine Masse statistischer Daten zusammengestellt, um seine Behauptung zu bestätigen; er erwähnt ziemlich, daß die größten Planeten im sechsten und siebzehnten Jahrhunderte zugleich in der Nähe ihrer Perihelia verweilt haben, und daß diese Zeitenperioden ganz außerordentliche Erscheinungen der Atmosphäre aufzuweisen hatten. Im Winter die sündartlichen Frost, im Frühjahr gewaltige Niederschläge und Überschwemmungen, im Sommer unausstehliche Hitze mit harter Gewitter, Hagelschlägen und Stürmen, das ganze Jahr aber zahlreiche und heftige Wetterstürze; das waren nach Dr. Knapp die Wirkungen der Perihelia auf unserer Erde im sechsten und siebzehnten Jahrhundert; ja selbst die damaligen epidemischen Krankheiten bei Mensch und Vieh werden als natürliche, unausbleibliche Folgen der gewaltigen Störungen unserer Atmosphäre dargestellt. Diese Unannehmlichkeiten sollen wir nun in den nächsten fünf Jahren zu gewöhnen haben! „Vorge machen gilt nicht.“ Demgemäß wollen wir auch diese Witterung als bloße schwankende Vermuthung aufgefaßt wissen. Jedenfalls aber sind die heutigen abnormalen Witterungsverhältnisse ganz danach angehängt, um die Knapp'sche Vermuthung nicht zu missachten.

— Eine merkwürdige Heilung, die an die Behandlung Geisteskranker (mit fixen Ideen) erinnert, erzählt das „Berl. Tageblatt“. Eine junge Russin litt seit 6 Jahren an unstillbarem Erbrechen, neuralgischen Schmerzen im Unterleib und Herzschlägen. Sie besuchte viele Ärzte in Deutschland, unterwarf sich vielen Curen, keine half. Nur eine von Professor Hegar in Freiburg erfundene Operation (der Ovarien), sagte man ihr, könne vielleicht helfen; die Operation gebe zwar auf Leben und Tod, aber wenn sie gelinge, werde sie gesund werden. Dr. Israel im jüdischen Krankenhaus in Berlin gewöhnte sie an diese Vorstellung, die Operation, sagte er, könne gelingen und werde ihr dann sicher helfen. Sie verlangte die Operation und Dr. Israel traf umständlich alle Vorbereitungen dazu, chloroformierte sie dann und machte die Operation zum Scheine etc., er mache nur einen leichten Einschnitt am Leibe, legte einen Verband an, Eis auf u. s. w., kurz, daß alles, um die Kräfte in der Überzeugung zu befestigen, sie sei glücklich operiert worden. Auch ihre Umgebung und die anderen Ärzte stellten sich so, und der Erfolg? Die Russin glaubte an die gelungene Operation und war geheilt. Seit einem halben Jahre ist sie gesund.

— Im Rädchen-Pyram in Prag wurde gerade Französisch getrieben, als Kaiser Franz Joseph eintrat. Was befahl der Kaiser? fragte der Lehrer. — Lassen Sie übersetzen! — Der Lehrer sagte zu einem Mädchen: „Lehre mich, ob lebe der Kaiser!“ — Das Mädchen schrieb an die Tafel: „Vive l'Empereur!“ Wie lautet aber, fragte der Kaiser, die Mehrzahl dieser Sätze? — Vive l'Emperour et l'Imperatrice! antwortete das geistreiche Mädchen auf der Stelle. Lachend dankte der Kaiser für diese Galanterie eines weiblichen Humoristen von 12 Jahren.

(Eingesandt.)

Es sind in letzter Zeit wieder an achtungswerte, eines maßlosen Ritus sich erfreuende Bürger unserer Stadt anonyme Briefe geschrieben worden, in welchen mit einer unerhörten Frechheit die größten Beschuldigungen laut werden. Nun fällt zwar jede Gemeinheit solcher Briefe auf den Schreiber zurück; allein es dürfte doch angezeigt sein, auf welche Subiecte, die aus dem Versteck heraus ihre Mitbürger mit Roth bewerfen, zu vigilieren und sie wo möglich zu entlarven und zur Bestrafung zu ziehen. Die Motive zu solchen Briefen sind in der Regel die alsteraurigsten: Reid, kleinliche Nachsucht, Verleumdungs sucht, Standeshab, lächerliche Vorurtheile u. s. d. Nicht zu bedauern bleibt dabei auch, daß mitunter durch das Geschmacke ehrenwerte Leute in Verdacht kommen, die an alles Andere denken, nur nicht an solche Verunglimpfung ihrer Mitbürger. Einen tiefen Blick in die Verdochtenheit eines Theils der heutigen Generation aber läßt es uns thun, wenn wir sehen, daß man unschuldige Kinderhände zu solchen verbrecherischen Gebärden mißbraucht und die Briefe von Schulhaben oder Schulmädchen abschreiben läßt. Was für eine Erziehung mag es da geben, wo sich die Eltern nicht scheuen, die eigenen Kinder zu Mitschulden zu machen! Für alle solche Briefe hat man übrigens nur die tiefste Verachtung; als Trost aber Goethes Wort: „Sei nur brav zu jeder Stunde, keiner hat Dir dann was an ic.“

(Eingesandt.)

Man hört oft von dem sogenannten Wusten-Biertel (Plagwitzer Straße, Sebastian Bach-Straße u. s. w.) sagen, daß es zu den schönsten Theilen unserer Stadt gehört. Wir stimmen gern zu; aber wenn man jetzt die Enden der Marschnerstraße und Davidstraße nach dem Domhauptparc zu ansieht, da wird einem um die Schönheit des Biertels bange. Der Morast und Schmutz ist hier so arg, daß die Wege nicht zu begehen sind und man einen ziemlichen Umweg machen muß, wenn man auf die Straße des Domhauptparcs gelangen will. Sollte es denn nicht möglich sein, vor der Hand wenigstens einen leidlichen Fußweg herzustellen (vielleicht mit Sand bestreut), auf dem man gehen kann, ohne zu versinken? Der Wunsch, daß eine hochgeehrte Behörde unserer Stadt diesem Uebelstande ihre Aufmerksamkeit zuwenden möge, wird von fast allen Bewohnern dieser Gegend gehabt; möge es nicht umsonst ausgesprochen sein. A-Z.

### Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Berichtigungen.

Am 10. Juni Vorm. 10 Uhr Berliner Straße 6 & Stadt Grabstätten, eine Partie Sandsteinbrosten, 3 Arbeitsbuden, 1 Breitplatte, 2 Öfen u. c.

### Viehs-Auction.

Samstag den 15. Juni, Mittags 1 Uhr werden auf Viehmarkt Rittergute meistbietend gegen Höhe verkauft:

7 hochwertige Kühe (mit 2. Kalbe),

4 Kälber, 2 Ochsen.

Niederbach b. Buttstädt i. Th. Herrmann.

Director überbetrieblicher Gütervertrieb zwischen

Stettin und Wostow,

Stettin und Charlotten

via Wiga.

D. "Melida", D. "Emilie", D. "Olaa".

Erg. noch u. von Riga jeden Sonnabend

Villig normierte Frachtzüge zu erfragen bei

Rud. Christ, Grubel in Stettin,

John Siewert & Co. in Wostow,

Ludwig Metzner in Charlotten

an die

an die jungen reichen

Herzland, eine

Oper allein

Leben diese

gekran-

dazu, hörten,

ein

Eis

in

höchlich

und die

folgen?

ration

re ist

wurde

Franz

fragte

Der

z. 18

an die

aber,

8? —

te das

danke

blühen

Grund

der

## Genfer Bandwurmmittel.

3 Mr. — Mit Schutzmarke. — 3 Mr.

Von medicinischen Autoritäten empfohlen und als das vorzüglichst wirkende Mittel von Arzten und Läsern anerkannt; es ist vollständig gefärbtfreies und unschädlich, daher zur Bekämpfung des Vorhandenseins eines Bandwurms zweckdienlich. Wurm mit Kopf wird in ca. 2 Stunden sicher ohne Vor- und Hungerkur entfernt.

Mit genauer Gebrauchsanweisung à Carton 3 A., zu beziehen durch viele Apotheken des Inlandes.

Generaldepot für Sachsen: Engel-Apotheke in Leipzig.

Dieses unübertreffliche Mittel, welches sich durch seine außergewöhnliche Einfachheit und Solidität auszeichnet, hat Tausende am Bandwurm Leidende von ihrem Leid befreit. Bestens empfohlen durch: Einhorn-Apoth. in Berlin, Struve's Apoth. in Görlitz, Dr. Wachmann's Apoth. in Polen, Mohren-Apoth. in Nordböhmen, Mohren-Apoth. in Mainz, Pharmacie Internat. in Hamburg, Apoth. Kahle in Königsberg, Apoth. Berger in Bremen etc.

Beim Kauf achtet man auf Schutzmarke: Barrnweil in — Bronzedruck auf rotem Felde. —



Mme. S. A. ALLEN'S

WELLSPRINGSCHMIDT

HAAR WIEDERHERSTELLER.

Das eindrücklichste und sicherlich unschädlichste Mittel um graue oder weiße Haare ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneutes Wachsthum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewahrt. Zu haben bei allen Friseuren und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London.

General-Depot in Hamburg bei P. P. Sasse N. 10.  
Zu haben in Leipzig bei Gotthelf Voss I. P. P. Sasse N. 10.  
General-Depot in Prag bei Neumann, Kralickastraße 22.

T. P. Z. —  
Neumann, Kralickastraße 22.

## Das Saidschitzer BITTERWASSER

als wahre und reinste Bittersalzquelle von keinem anderen sogenannten Bitterwasser übertrffen, ist ein mächtiges Arzneimittel in einer grossen, leider höchst traurig folgenreichen Reihe von Krankheiten — bei langwierigen Unterleibsschäden, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie und Hysterie, gichtischen Ablagerungen, Seropheln, Wurmkrankheiten etc. — und hat den Vorzug, zulose seiner keineswegs stürmischen Einwirkung, auch den zartesten Organismen die trefflichsten Dienste zu leisten.

M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).  
Depots in Leipzig: bei C. Lössner & Sohn, Sam. Ritter.

Deutsche Tollettenselten. — Absallseife, ausgewogen à Pfund 65 Pf. bei Friedr. Bergner, Mitte Auerbach Hof Nr. 28/29.

**Moselblümchen**  
à Flasche 1 A., milder, schöner Tischwein! Zum Originalpreis in allen Filialen! Rheinisches Weinlager Carl Rauth, Wangepl. 1 u. 2.

**Huile vierge de Provence, feinstes Provence-Oel,**  
ohne jeden Geschmack, 2 A. Flasche 2 A. 1/2, Flasche 1 A. 10 A. à Pf. 1 A. 40 A. Ernst Klessig, Hainstraße 3. — Reiter Straße 15 b.

**Eine Vertretung**  
für seine Buttergut-Lafelbutter, wöchentlich 80 bis 80 Stück, wird gesucht. Oefferten werden erbetteln unter S. G. 379 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig.

**Landbutter,**  
frische, ausgezeichnete Qualität, à Pfund 96 A. verl. nur in Böschlins unter Nachnahme Albin Rosa, Sicht b. Römbild 1/2 b.

**Nittergutsbutter**  
boden, wöchentlich dreimal frisch empfohlen J. G. Flemming, Colonnadenstraße Nr. 19. NB. Wiederverkäufer: Rabatt.

**Schweizer-Gähbutter,** Schw. Sahnfäule, werden wegen zu großem Lager billig verkauft. Marktstraße, dem Büchnerschöpfe Nr. 13 gegenüber, Wett. u. Seitenstraße Nr. 1, 4 Tr. r. Turnerstr. 9b, H. G. III. r. J. G. Schweizer, Stück 65 A. Nittergutsbutter bei 30—50 Gramm Übergewicht nur 65 A. F. Lafelbutter 50 A. Salzb. à Pf. 1 A. Gähbutter à Pf. 1 A. 6 A. empfohlen F. Hallgaus, Reiter u. Emilienstr. Gde.

**Für feinstes Lafelbutter**  
(aus über Sabine) wird ein solider Abnehmer gesucht. Wöchentliches Quantum vorerst 30 bis 40 Pfund, später mehr. Ges. Adressen sub S. II 19 in d. Expedition d. Bl.

**Prima Emmenthaler Schweizerläse,**  
do. Limburger, B. Provenceral. empfohlen billisch Alexander Etter, Reichstraße Nr. 14.

Un der Kaiser Wilhelm-, Arndt- und Molkenstraße bin ich Baupläne zu verkaufen von dem Besitzer des Areals Hrn. Münch-Ferber auf Schloß Blankenhain beauftragt. Nähere Auskunft wird in meiner Expedition Markt Nr. 14, 2 Treppen ertheilt. Rechtsanwalt Dr. Schill.

## Billen-Platz

im Westviertel — sehr Lage — zu verkaufen. Oefferten von Schlosslärtern unter N. P. 7 bei Herrn Otto Niemann, Universitätsstraße 22, niedergelogen.

Ges. 11. Bauplatz, 22 Ell. Tiefe, Ging. von Plagwitz, pr. Leipzig, Alexanderstr. 1, v.l.

Siehe nächste Bauerngüter und Häuser, Häuser schon von 2000 A. an bis 50,000 Thlr. und Güter von 8000 A. bis zu 70,000 A. bin ich beauftragt nachzumachen Gedächtnis, Bange Straße Nr. 41, im Laden.

Ein kleines Rittergut, einfach verpackt, mit Brauerei, guten Gebäuden, ländlich schlossartigen Wohnbauten mit Park, Garten, Karren- und Forellen-Teichen, ist mit Ausschluss von Commissionären zu verkaufen.

In der südlichen Oberlausitz in der Nähe vieler Bahnen gelegen, reicht sich das Gut durch schöne und gesunde Lage aus. Preis 150,000 A. Anzahl. 100,000 A. Hypothek 9000 A. Zeit 10 Jahre à 4%.

Oefferten unter N. A. 38, durch die Expedition dieses Blattes.

## Ein Rittergut

1465 Morgen besten Jagdterrains und Gartenden, unmittelbar an Gutfabrik und Bahnhof liegend, soll mit vollem Inventar für 200,100 A. (p. Mtr. 140 A.) bei 80,000 A. Anzahlung verkaufen. P. Schiller, Halle a. S.

Ges. Rittergut, nahe Leipzig, mit 6000 Steuereinheiten für 120,000 Thlr. zu verkaufen.

Adressen sub T. S. 959 „Invalidenbau“, Leipzig erbetteln.

## Eine Mühle

mit 2 Mahlgängen (1 franz. mit Pugerei und 1 deutscher), 20 Minuten von Teplitz entfernt, mit verlässlicher Wasser Kraft und Kohle im Orte, ist billig zu verkaufen. Diese Mühle eignet sich wegen ihrer ausgezeichneten schönen Lage (in der Nähe von zwei Bahnhöfen und Straßen nach allen Richtungen einer reichbäuerlichen Gegend) und da auch geräumiger Platz, zu jedem andern Betrieb geeignet. Oefferten unter N. S. 26 postlagernd Teplitz, Böhmen.

## Pappfabrik-Verkauf.

Eine Pappfabrik in sehr guter Geschäftslage in Thüringen, mit ausbrechendem Wasserstrom, mit 2 Holländern, ist Familienbetrieb eines halber sofort verkaufen soll. Verhältnisse halber sofort verkaufen ob auf ein Grundstück in anderer Gegend vertraut. Oefferten unter „Papierfabrik-Verkauf“.

Oefferten unter N. A. 21, postlagernd Halle a. S. niedergelogen.

In meinem Restaurationsgrundstück (bei Leipzig) beabsichtige ich ein Flaschenbiergeschäft zu errichten und suche dazu einen erfahrenen Theilhaber. Geld nicht erforderlich. Oeff. unter „Flaschenbiergeschäft“ an die Expedition dieses Blattes.

## Restaurant.

Ein Restaurant in einer der romanisch-königlichen Kleinstadt Sachsen, mit sehr vielen Fremdenverkehr, in bester Lage der Stadt, schönes Geschäft, neue Gebäude, mit 2 Sälen, Edelleute, großem Konzertsaal, Wafferaleitung etc. vollständig, sehr schönem Inventar, in untertouanten Bedingungen wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Es wurde eine kleine Villa mit angenommen. Anfragen werden sub C. H. No. 128 durch den „Invalidendank“ Leipzig, erbetteln.

## Hochelgentes Restaurant.

Ein Restaurant in einer der romanisch-königlichen Kleinstadt Sachsen, mit sehr vielen Fremdenverkehr, in bester Lage der Stadt, schönes Geschäft, neue Gebäude, mit 2 Sälen, Edelleute, großem Konzertsaal, Wafferaleitung etc. vollständig, sehr schönem Inventar, in untertouanten Bedingungen wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Es wurde eine kleine Villa mit angenommen. Anfragen werden sub C. H. No. 128 durch den „Invalidendank“ Leipzig, erbetteln.

## Restaurant.

Ein Restaurant in einer der romanisch-königlichen Kleinstadt Sachsen, mit sehr vielen Fremdenverkehr, in bester Lage der Stadt, schönes Geschäft, neue Gebäude, mit 2 Sälen, Edelleute, großem Konzertsaal, Wafferaleitung etc. vollständig, sehr schönem Inventar, in untertouanten Bedingungen wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Es wurde eine kleine Villa mit angenommen. Anfragen werden sub C. H. No. 128 durch den „Invalidendank“ Leipzig, erbetteln.

## Concierge-ingerichtete Conditorei

in Frankfurt a. M. zu verkaufen. Ges. Antragen unter N. A. 21 in der Expedition dieses Blattes niedergelogen.

## haus-Verkauf auf dem Grimmaischen Steinweg

für jedes Geschäft passend, Preis 17,000 A. Adressen von Selbstkäufern abzugeben Grimmaische Straße Nr. 20 im Materialwarengeschäft.

Ein lebhafte Geschäftsgegend Leipzig ist ein vor einigen Jahren solid gebautes Haus mit 2 Sälen u. allem Komfort zu günstigen Bedingungen — ohne Hypothek zu verl. Das Anlagecapital verzinst 9%.

Adressen 0. 141 Markt 17, R. Braunes.

## Spargel

ähnlich frisch in 4 Stärfen, L. A. Nouvert's, Triesthalle, Hainstraße 28.

## Spargel

ähnlich frisch in drei Stärfen, Neumarkt Nr. 1, 2. Etage.

## Spargel

hierzu wohlth. ähnlich frisch im Gangen und Eingang bei J. A. Räbner, Nordstraße 63.

## Spargel

Junge Hähnner, junge Enten, Truthähnner, Seelze, Steinbutt, Lebende Hammern, Schellfisch.

Ernst Klessig, Hainstraße Nr. 3.

## Hecht

frisch eingetroffen Fr. Hassmann's Fleischhandlung, Gr. Fleischergasse 12.

## Spargel

Johannisthal sind zwei schöne Gärten der 4. Abtheilung gelegen, zu verkaufen früher Ehrleb's Gärtnerei.

## Verkäufe.

Ein altenommirtes Restaurant in guter Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar, Bierumlauf, verbunden mit großem Mittagstisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit sämtlichem Inventar umhänne halber sofort zu verkaufen. Räh. unter N. 1000 Et. Schleiterstraße 4, 2. Etage rechts.

## Grundstück

mit neu erbautem Wohnhause, geräumigen

Niederlags- und Speicherräumen, sowie

Ställungen, am Bahnhof Rauenhöfe,

Station der Halle-Döbelner Eisenbahn belegen, soll mit geringer Anzahlung

verkauft oder auf mehrere Jahre ver-

pacht werden. O. Stengel, Halle a. S. Leipzigstraße 56.

Ein altenommirtes Restaurant in guter

Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar,

Bierumlauf, verbunden mit großem Mittag-

tisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit

sämtlichem Inventar umhänne halber sofort zu verkaufen. Räh. unter N. 1000

Et. Schleiterstraße 4, 2. Etage rechts.

Ein altenommirtes Restaurant in guter

Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar,

Bierumlauf, verbunden mit großem Mittag-

tisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit

sämtlichem Inventar umhänne halber sofort zu verkaufen. Räh. unter N. 1000

Et. Schleiterstraße 4, 2. Etage rechts.

Ein altenommirtes Restaurant in guter

Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar,

Bierumlauf, verbunden mit großem Mittag-

tisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit

sämtlichem Inventar umhänne halber sofort zu verkaufen. Räh. unter N. 1000

Et. Schleiterstraße 4, 2. Etage rechts.

Ein altenommirtes Restaurant in guter

Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar,

Bierumlauf, verbunden mit großem Mittag-

tisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit

sämtlichem Inventar umhänne halber sofort zu verkaufen. Räh. unter N. 1000

Et. Schleiterstraße 4, 2. Etage rechts.

Ein altenommirtes Restaurant in guter

Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar,

Bierumlauf, verbunden mit großem Mittag-

tisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit

sämtlichem Inventar umhänne halber sofort zu verkaufen. Räh. unter N. 1000

Et. Schleiterstraße 4, 2. Etage rechts.

Ein altenommirtes Restaurant in guter

Lage mit durchschnittlich 40 bis 45 Hectar,

Bierumlauf, verbunden mit großem Mittag-

tisch, Garten u. Gesellschaftslokal, ist mit

sämt



Ein tüchtiger Reisender der Manufacturwaren-Branche, der besonders die Herren-Schreiberkundschaft in Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig und am Harz genau kennt und schon besucht, findet per 1. Juli s. c. Engagement in einem dichten Manufacturwaren-Groß-Geschäft. Adressen niederzulegen sub H. 338 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

## Ein Assecuranzbeamter.

völlig vertraut mit der Führung der Versicherungsregister und dem dahin gehörigen Rechnungswesen, wird zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli e. gefügt. Öfferten mit Nachweisen über die bisherige Beschäftigung und mit Angabe der Geballtanträge sind unter der Chiſte Z. R. 600 franco in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Eis Buchhalter

**Correspondent**, womöglich aus der Kurzwarenbraude, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muss militärfrei und Stenograf sein. Französische und englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Öfferten mit Angabe der bisherigen Verwendung und der Ansprüche sind zu richten unter Chiſte T. L. 444 an Haasenstein & Vogler in Magdeburg.

**Eine ältere renommierte Firma der Pack- und Karbenbranche sucht ver bald einen gewandten bestens empfohlenen Reisenden und erbittet ausführliche Öfferten an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, sub A. U. 400.**

Für eine Baumwoll-Weberei wird ein tüchtiger Reisender gesucht, der Kenntnis der Branche besitzt und Thüringen bereit mit Erfolg bereit hat. Sofortiger Antritt erwünscht. Öfferten werden unter L. E. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein größeres Spoldaer Fabrik gelässt wird für später ein gemanderter Reisender gesucht, welcher womöglich die Branche u. Handelsfahrt kennt. Off. mit Photographic unter T. N. 407 an die Mononcon-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten.

Für ein neues Seilermwarengeschäft wird per 1. Juli ein tüchtiger Stadt-Reisender gegen hohe Provision gesucht. Öfferten sub S. I. 9 durch die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Provisionssender für Produkte- und Karbengeschäft gesucht. A. d. unter C. B. 54. Expedition dieses Blattes.

**Provisionsreisender wird gesucht u. Z. 89 durch die Expedition d. Bl.**

Ein junger Mann, welcher die Schneiderfundschaft am Platz kennt — auch schon gelernt hat — wird zum baldigen Antritt gesucht. Rübersetzung: Chiſte G. E. 17 50 in der Exped. d. Bl. niedezulegen.

Für eine Wein-Groß-Handlung wird ein befähigter solider junger Mann für Kontor und Kell geschaut. Reisestanten, die möglichst mit der Branche vertraut und vorzügliche Ansprüche besitzen, wollen ihre Öfferten mit Beifügung der Abschrift ihrer Zeugnisse unter H. 32400, bei den Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig niedezulegen.

Zur selbstständigen Leitung einer Detail-Fabrik wird ein gewandter junger Kaufmann, der möglichst viel Bekanntheit in den besseren Kreisen hat, und eine Cau-tion von 2000 £ sollen kann, gegen angemessenen Gehalt und Tantieme zu engagieren gesucht. Gefällige Öfferten unter M. N. II 345, durch die Expedition d. Bl.

**Ein jünger gewandter Kommiss wird zum sofortigen Antritt gesucht. Nur schriftliche Öfferten abzugeben bei Carl Pflug, Johanneumgasse 32.**

Ein junger, unverheirathet. Mann wird für ein dichtes Engros-Geschäft zu engagiert. Derselbe muss gewandt im Correspondenzen und mit den sonst. Comptoir-Arbeiten vertraut sein, auch Kenntnisse d. französischen Sprache besitzen. Öfferten mit Angabe seitheriger Karriere u. Gehaltsansprüche unter A. U. 17 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

**Ingenieur, Techniker, Chemiker, Werkführer u. gesucht. Näh. Deutscher Central-Elektroanzeiger Tübingen.**

**Ein tüchtiger Lithograph (selbstständiger Arbeiter) als Retoucheur gesucht. Bedingungen erwünscht.**

**F. Wolf,**  
Graphisches Institut,  
München, Unterpörlitzstraße 4.

**Gesucht Umbauarbeiter ges. Piano-Forfabr. v. J. Kreutzbach, Wendelslohnstr. 6.**

**Gesucht Formar ges. Stuckengartenstraße 4.**

**Gesucht wird ein Maschinenbauer, welcher im Drehen fertig ist. Zu erfragen bei U. Porstendorfer, Rossmarkt 3.**

**2 tüchtige Schlossergesellen, auf Geldbrände gut eingerichtet, ein Zoh. 1 Thüren- und Rahmenbauer werden bei dauernder Accordarbeit gesucht von Göbleben.**

**W. Lange.**

**Ein tüchtiger Schlosser wird gesucht Wiesenstraße 17, in der Schlosserei.**

**Schlossergesellen, gesucht auf Schloß sucht Eduard Pippig.**

**Ein selbstständiger Wagen-Rackirer,**

womöglich verheirathet, mit guten Zeugnissen, findet in einer Wagentafel (einer Provinzialstadt) innerhalb 14 Tagen gute Stellung. Adressen sub F. R. 35 befördern Haasenstein & Vogler in Dresden.

**Ein Lasterer wird gesucht Gustav Adolfstraße Nr. 15.**

**Ein geübte**

**Wachstuchdrucker**

finden dauernde Beschäftigung bei Gustav Zügel, Weihensteph a. S.

**Anmeldungen brießlich.**

**1 Buchbindergebäule, sauberer Partie-Worker gesucht Nürnberg Str. 23b, 1. Et.**

**Zugmutter gesucht Königspatz 16, IV.**

**Hofschneider ges. Arzb. Kannenworf, Petersstr. 2.**

**Gute Kochschneider ges. Reudn., Feldstr. 10.**

**15-20 Steinmeier, gute Arbeiter so-**

**fort gesucht bei Taxizahlung, Südstadt 54, Gläser & Zobel.**

**Schneidemüller**

für Vollgatter sofort gesucht.

**Gebr. Geißler, Gothis, Böhmest. 4.**

**Ein guter Barbiergebäule wird sogleich gesucht, guter Lohn, dauernde Stellung. Wintergartenstr. 14, Restauration, zu ertr.**

**1 tücht. Barbiergebäule, ges. Windmühle 33.**

**Einen Buchbindelerhrling sucht**

**G. Jungmann, Buchbinderei, Plagwitz. Schubm. Lehrling ges. Al. Fleischstr. 15, Beuer.**

**Geißler gesucht d. G. Weber, Petersstr. 40**

**1 Restaurantlehrer.**

**1 Kellner 16—17 Jahr.**

**Geißler 2 Kellner, Bier auf Rechnung.**

**Zu erfragen Grämmelstr. 5, Restaurant.**

**1 ansehnl. Bussellkellner mit Gauführung u.**

**3 Servitellner erhalten sofort Stellung. A. Klammt, Weißbischhofstr. 16, Magdeburg.**

**Ein anständ. Kellner, 16—20 J., welcher**

**sein Bier auf Rechnung gehabt, wird zum 15. d. M. gesucht. Zu melden Brüderstr. 9, pt.**

**Ein j. Mann, 18—24 J., in ein auswärt.**

**Restaurant ges. v. 11—12 Dantstr. 5, Tunnel.**

**Ein Handmicht wird zum sofortigen An-**

**tritt gesucht. Nur mit gut. Zeugniss Ges.**

**u. mit Werden Vertraute f. ist. melden bei Eduard Stiel, Goldene Sonne, Gerberstr.**

**Ges. 1 tücht. Kellner, sof. u. 1 Kell. Bich.**

**zu 1. Juli a. Bogen, Brühl 25, 2. Etage.**

**Arbeiter zur Ausbildung gesucht**

**Wolfg. Holzhandlung, Gelenb. Bahnh.**

**Ein tüchtiger Reisender gesucht**

**Nittergut Alteindötzig.**

**Ein tüchtiger, unverheirathet, mit guten Zeugnissen, kann sich melden**

**Überstrasse Nr. 19, 2. Etage.**

**Auf das Gut Wettwig bei Leipzig werden zu sofortigen Antritt zwei mit guten Zeugnissen verliehene Knechte gesucht.**

**Geißler ein Bursche, welcher Lust hat**

**Zuhörer zu werden Hobe Straße Nr. 40.**

**Ein j. Mensch, der in Dienst treten will,**

**kann sich melden Jacobstr. 67, Sellerhausen.**

**Ein tüchtiger Hansbürge gesucht**

**Magdeburger Bahnhof-Restaurant.**

**Ein tüchtige**

**Laußbursche.**

**Ein junger Mann von 14—16 J., mit**

**guten Schulzeugnissen u. außer Handelschrift kann sofort dauernde Stellung erhalten.**

**Öfferten unter S. M. 30 durch die Exped.**

**dieses Blattes erbeten.**

**Ein Sohn reibl. Eltern kann in meinem**

**Seileraussergewerbe als Laußbursche ein-**

**treten. Herm. Wreschner, Brühl 17.**

**Damen aller Branchen placirt ge-**

**wisentlich! Eidenonienstraße 53, 1. Et.**

**Ein jungen anständigen Mädchens wird**

**als Verkäuferin für ein Posamenten Geschäft**

**in Wismar, f. eine angenehme Stelle**

**bei freier Station nachgewiesen, dieselbe**

**muss auch in gleichem Geschäft schon con-**

**ditioniert haben. Nur persönlich geschieh-**

**ne Angebote unter T. P. 409, an die**

**Mononcon-Expedition von Haasenstein &**

**Vogler, Leipzig.**

**2 tüchtige Schlossergesellen,**

**auf Geldbrände gut eingerichtet, ein**

**Zoh. 1 Thüren- und Rahmenbauer**

**werden bei dauernder Accordarbeit ge-**

**sucht von Göbleben.**

**W. Lange.**

**Geübte Schneiderin gesucht Brühl 69, IV. 1.**

**Geübte Damen-Mäntel-Arbeiterinnen, auch Lernende auf dauernde Arbeit Sternmarmetschule Nr. 2, 2. Etage.**

**Einige geübte Saarbeiterinnen für Nähmaschinen finden dauernde u. günstige Beschäftigung in d. Gummiwarenloft von Jul. Marx, Helus & Co., Weststraße Nr. 56.**

**Geißler wird sofort eine geübte Weißnäherin Reudn., Seitenstraße 1, 3. Et. 1.**

**Perfecte Weizuhäherin für Maschine, W.-W., sowie Guarbeiterin gesucht**

**Hohe Straße Nr. 5, 1. Et.**

**Gesucht wird sofort eine geübte Weiß-**

**näherin Pleißen, Hause ges. Berl. Str. 108.**

**Geübte Kartonagenarbeiterinnen sofort gesucht Sebastian Bachstraße Nr. 26.**

**Geißler wird ein ebel. leise. Dienstmädchen sofort oder s. 15. Juni Brautit. 6 b, im Bad.**

**Geißler wird französisches Dienstmädchen für sofort eine ordentliche Dienstmädchen Sternwur. 28.**

**Geißler 1. 15. Juni ein junges ordent-**

**liches kräft. Dienstmädchen Wiesenstr. 14, II.**

**Ein fleißiges, nicht zu junges Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht. Mit Buch und Zeugnis zu melden Königstraße 11, 3. Et.**

**Geißler wird sofort eine geübte Dienstmädchen gesucht**

**Gerberstraße 24, Restaurant Löder.**

**Ein Mädchen, welches auch mit Wäsche**

**umzugehen weiß, wird sofort aufgenommen Turnerstraße 9 b, 1. Etage.**

**Ges. ein Mädchen von 18—19 Jahren,**

**welches schon gedient. Sidonienstr. 63 part.**

**Geißler den 15. Juni ein ordentliches**

**fröhiges Mädchen Brandenstr. 87, 1. Et.**

**Ges. ein Mädchen zu einer Renten-**

**gute. Sie werden man. in der Expedition**

**dieses Blattes erbeten.**

**Reisestelle sucht per sofort für Woll- oder**

**Baumwollwaren ein geübtes**

**Gesucht**  
Ein junger gebildeter militärischer Mann, welcher event. Gaukler hellen kann, sucht Stellung als Bierverleger, Gassenbote oder Marktbesitzer. Gute Zeugnisse haben zur Seite. Amt. unter R. Z. 24 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Büffet-Stelle.

Ein rechtlich ehrlicher Mann, verh. mittl. Alter, welchem die besten Empfehlungen u. Zeugnisse zur Seite stehen. 18 Jahre als Büffetier fungierte, da auch seither schon größere Restaurants selbstständig leitete u. die Frau in der Küche tätig ist, sucht als Büffetier oder Weißtäubchen Stellung. N.B. Da Suchender im Reden und Schreiben gut bewandert ist und mehrere Tausend Thaler Gauklerstellen kann, würde selbstiger Stellung als Gassenbote, Aufseher oder Bergal ähnlich annehmen. Werthe Adressen bitten man gefällst unter L. R. 704 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Stelle-Gesucht.

Ein zuverlässiger thätiger Mann, welcher eine lange Reihe von Jahren in einem großen Geschäft als Marktbesitzer beschäftigt, bestes Zeugniß u. gute Empfehlung besitzt, im Bergraden. Einschiffen sowie mit den lokalen Verhältnissen vertraut, im Reden und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht unter verschiedenen Ansprüchen dergl. Stelle, als Gassenbote u. s. w. Gaukler im exteriorischen Hause vorhanden. Ges. Off. u. N. M. 8 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

## Büffeterin.

Eine sehr gut empf. Büffeterin sucht unter bescheid. Anprüchen Stellung. Ges. Offerten unter A. P. 3 in der Filiale dieses Blattes, Katharinestraße 18 erbeten.

Ein j. geb. Mdb., in wbl. Arb. betw. m. gut. Alteken, sucht St. als Büffeterin od. Büge der Handfrau. Ges. Amt. niedergel. Süße der Handfrau. Ges. Amt. niedergel.

Ein j. geb. Mdb. a. Thüringen f. Stelle a. Büffeterin in Conditorei od. and. Gesell. Amt. niedergel. R. Promenadenstr. 7, IV.

## Gesucht

Ein junges Mädchen vom Lande, welchem gute Zeugnisse z. Seite stehen, sucht per 1. August er. oder später unter bescheidenen Anprüchen Stellung als Büffeterin oder Bergal. Ges. Off. unter A. B. C. 101 in der Buch. v. Otto Klemm, Universitätsstraße 22, niedergeladen.

Perf. Schneid. A. R. Schulstr. 8, Blumengesch. 1. j. anst. Mdb. a. ausser. sucht St. als S. M. Räuberin. Ges. Offerten wolle man unter Chiffre R. K. in der Filiale dieses Blattes, Königspalz 17, niedergeladen.

## Hausarbeit

für häusliche Geschäfte suchen einige respekt. Damen und bitten Amt. sub F. I. S. abzuw. in der Filiale d. Bl. Katharinestraße 18.

Eine anst. sol. alleinsteh. Dame, ana. 30, von vorgau. Charaktereig. m. schönem Birthschof, wünscht ein alt. gut sitztes. H. die Wirthschaft zu führen. Dies. w. auch ein leid. Hrn. eine treue Pfleg. sein. Respect. bel. ges. Offert. A. N. 32 Katharinestraße 18 niedergel.

## Mädchen

als hauswirtschaftlerin sucht zum 1. Juli ein Mädchen mit den besten Empfehlungen, gesetzten Alters, aus guter Familie, Stellung, womöglich in Sachsen auf ein. groß. Gut, event. in einem stadt. Haus. halbe. Ges. Offerten sub H. 2129 an Herren Haasenstein & Vogler in Breslau.

Eine anständige Witwe in 40er Jahren sucht Stellung in einer kleinen anständigen Birthschaft. Off. b. Gr. Fleischberg. 10/11, III.

Eine junge arbeit. Witwe sucht sofort oder später anderweit. Stelle als Hauswirtschaftlerin. Amt. unter Z. K. 348 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Eine i. gebildete Dame aus Hessen sucht Engagement in guter Familie als Stütze der Haushfrau. Näh. Auskunft erbetet. Frau Ottlie Spiess, Alexanderstraße 12, I.

Ein j. Mädchen f. Stelle als Stütze der Haush. per 1. Juli Röhrstr. 11, I. b. Herrsch.

Ein j. geb. Mdb. aus wbl. A. m. welsches Kochen, Platten u. Schneiden erlernt. Zu erfragen Gohlis. Wokernstr. Straße 16.

Eine Verbrauchsdöchter (24 Jahre) sucht St. als Stütze der Haushfrau. Werthe Amt. Turnerstraße 9, 4. Etage niedergeladen.

Ein anständ. Mdb. sucht St. als Stütze der Haushfrau. Werthe Amt. Turnerstraße 9, 4. Etage niedergeladen.

Eine anständige Witwe, w. mehrere Jahre bei einer Herrschaft war u. selbstständig Kochen kann, sucht Dienst 1. Juli. Humboldtstr. 29, I. I.

Ein Mädchen, welcheburg. Kochen kann, sucht Stelle zum 15. d. oder 1. Juli. Werthe Amt. Blumenstr. 14, II. I. bei d. Herrsch.

Eine Köchin in gelegten A. m. d. seines bürgert. Küche vorl. f. u. gute Son. bestigt, sucht Stelle. Näh. Reichstr. 13, 4. Et. R. I. anst. Mdb. sucht St. f. Küche Burgstr. 25, III.

Ein Mädchen, welcheburg. Kochen kann, sucht Stelle zum 15. d. oder 1. Juli. Werthe Amt. Blumenstr. 14, II. I. bei d. Herrsch.

Eine Köchin in gelegten A. m. d. seines bürgert. Küche vorl. f. u. gute Son. bestigt, sucht Stelle. Näh. Reichstr. 13, 4. Et. R. I. anst. Mdb. sucht St. f. Küche Burgstr. 25, III.

Ein nicht zu junges Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Nordstr. Nr. 54 bei Lindner.

Ein anständ. Mädchen sucht zum 15. d. Stelle für Küche u. häusliche Arbeit. Zu erfragen bei Frau Kaufmann, Wiesenstr. 7.

Ein junges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 15. Juni oder 1. Juli. Zu erfragen bei der Herrschaft Alexanderstraße 12 b, 2. Etage.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht Dienst für Küche u. häusliche Arbeit zum 1. Juli. Beifingstraße 1. r. 2, 3. Etage.

Ein i. anständ. Mädchen sucht Stelle 3-15. Zum für Küche und Haus. Gr. Windmüllerstr. 15, 4. Etage lf.

**Dienst** für Küche u. Haus sucht 1-15. Zum für Küche und Haus. Gr. Windmüllerstr. 15, 4. Etage lf.

Ein zuverl. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Dienst für Küche u. Haus. Zu erfr. bei der Herrschaft Löbstraße 6, 3. Etage.

Ein Mädchen von ausw. sucht Dienst für Küche u. häusliche Arbeit. Näh. Elsterstraße 8, Hof parterre.

Ein älteres Mädchen von ausw. sucht Dienst für Küche u. häusliche Arbeit. Näh. Elsterstraße 11, 4. Treppen rechts.

Sie sucht Arbeit im Waisen- u. Steinmachen. Näh. Elsterstraße 8, Hof parterre.

Ein älteres Mädchen, reini. u. zuverl. häuslich pass. für Kinder, sucht Aufwartung oder Wochenvater. Näh. Auguststr. 11, II.

1 Mdb. f. Haus empf. Rünenbergerstr. 1, I.

Ein anständ. Mädchen von ausw. sucht Dienst für Küche und Haus. Zu erfr. unter L. R. 704 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Ein junger gebildeter militärischer Mann, verh. mittl. Alter, welchem die besten Empfehlungen u. Zeugnisse zur Seite stehen. 18 Jahre als Büffetier fungierte, da auch seither schon größere Restaurants selbstständig leitete u. die Frau in der Küche tätig ist, sucht als Büffetier oder Weißtäubchen Stellung. N.B. Da Suchender im Reden und Schreiben gut bewandert ist und mehrere Tausend Thaler Gauklerstellen kann, würde selbstiger Stellung als Gassenbote, Aufseher oder Bergal ähnlich annehmen. Werthe Adressen bitten man gefällst unter L. R. 704 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter P. N. II 912 Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter (Cavallerist) hoher Dienst- und Weise-Dienner, sehr gut empfohlen und attackirt, thätig 4 Jahre als Marktbesitzer in einer Wäscherei, später oder fortw. Stellung erwünscht. Offerten unter

**Logis** m. Gart. f. 80—100 ♂ in verm. Reudn., Neue Str. 13.

### Ost-Vorstadt.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Küchen, ist für den Preis von 280 ♂ pr. 1. Juli a. o. zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Langbein, (R. B. 144.) Katharinenstraße 28.

### Marien-Vorstadt.

Eine sehr gut gebaute Wohnung im Preise von 325 Thlr. ist per Michaelis 1880 zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Langbein, (R. B. 143.) Katharinenstraße 28.

Eine frdl. Etage, 510, zu verm. Zu beziehen 10—11 u. Sophienstr. 11c.

Per 1. Juli neu eröffnete mittelgroße Wohnung, Logis, Halle/je Str. 6, an empfehlenswerter Stelle, 450, 4 St., 3 R., Küche, Keller, Boden, Garten. Auch als Sommerwohnung zu empfehlen.

Rechtsanwalt, Vorleser, 2 Logis, neu hergerichtet, zu 50 ♂ pr. Rab. Bauzeitstr. 4.

Frdl. Logis, 65 ♂, per 1. Juli zu verm. Reudn., Kronprinzenstr. 17 im Part. zu err.

**Volkmarzdorf,** Hauptstraße 11 ein Logis 1. Juli zu beziehen.

Zu verm. 1. Juli ein freundl. Logis an anst. Hause, 2 Stuben nebst Küchen, Neureudn., Stötterer Str. 1b, 3. Et. I.

Sofort beziehbar ist 1 schöne neu renovierte Wohnung für 1200 ♂. Näheres Weitstraße Nr. 76 und 77 beim Hausmann.

Ein freundliches Logis, 2 Stuben mit Küchen, innere Stadt, ist für 125 ♂ zu vermieten. Näheres bei Schleicher, Bahnhofstraße Nr. 2.

kleines Logis zu verm. Brandenburgerstr. 8. Logis zu verm. 36 ♂, Mödern, Hauptstr. 1.

Mölfekstraße 17. Logis 1. Et. f. 63 ♂ per 1. Juli zu verm. Rab. bei Winkel part.

### In Lindhardt

bei Naunhof, climatischer Kurort, umgeben von Fichten- und Kiefernwaldungen, und noch einige Zimmer als Sommerwohnung billig zu vermieten. Pension und gutes Restaurant im Hause.

Damm's Logirhaus, vis à vis der Mühl.

Tamen, w. sich ihrer Gesundheit wegen die Sommermonate in schöner Gebirgsgegend m. angenehm. Waldspaziergängen aufzuhalten wollen, finden bei voll. Pension freundl. Aufz. Ein g. Instrument steht z. Verfüigung. Ges. Adressen unter G. G. postlagernd Brauerei franko erbeten.

### Sommerwohnungen

zu verm. mit großem blattigen Garten u. 20 Min. per Bahn, Station Bischöflich. Näheres Bahnhofstraße Nr. 6, 1. Et. II.

**Sommer-Wohnung** zu vermietet 1. Etage, Schlafstube, Wohnstube mit Balkon, mit oder ohne Möbel Augustenstraße Nr. 10, 1. Etage.

**Sommerwohnungen** 1. verm. Park-Schleißig.

**Garçon-Logis** Centralstraße 16, 1. Et., freundl. Stube mit Schlafstube für 1 oder 2 Herren sofort oder später zu beziehen.

### Garçon-Logis.

2. 15. Juni 1. Et. 1. Et. Winterstraße 13, III.

**Garçonlogis**, Stube mit Schlaf, mit Möbel. Ist an ein. Kaufm. od. Beamten vom 1. Juli, v. A. Bielefeld, pr. (Vergenstr.).

**Garçonlogis**, Wohn- u. Schlaf, gut möbl., sehr freundl. und ruhig, bill. Preis für 1. Juli. Gehmann's Garten 4, H. III. I.

**Garçonlogis**. Zu vermietet sind 2 möbl. Zimmer mit Schlafzimmers. Ritterstraße 44, 1. Et.

**Wettstraße 17, 3. Etage** 1. seines Garçon-Logis für 1. Juli.

Hübsch möbl. Garçonlogis mit sauberem Matratzenbett, Saal- und Hausschlüssel ist preiswert zu verm. Seitenstr. 4, part. r.

**Garçon-Logis** Seitzer Straße 13 b, 1. Etage rechts.

**Garçoni**, tr. auf möbl. Zimmer mitod. ohne Gab. f. 1. ob. 2 Personen, Mittelstraße 22, pr.

**Garçonlogis** kein möbl., ruhig, zu verm. Alexanderstraße 25, II. I.

**Gohlis**, Garçoni, sof. ob. IV. zu verm.

Zu vermietet ein elegant möbliertes Garçonlogis Gartenstraße 6, 3. Etage.

Gutes Garçoni, f. 1—2. Joh. o. ip. und Mittagstisch Albertstr. 3, 3. Et. I.

Eleg. Garçonlogis, Wohn- u. Schlaf, sof. zu verm. Bayerische Straße 183, II.

**Garçonlogis**, kein möblirt., sofort zu beziehen. Turnerstraße 9b, 1. Etage.

**Garçon-Logis**, freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimm., 1. Juli zu verm. Wettstr. 80, II.

**Garçonlogis** mit Saal- u. Handschlüssel per Monat 15 ♂ Schützenstraße 6, 7, II. r.

**Garçonlogis** besteht aus Zimmer u. Gabi.

**Garçonlogis**, net Vangs Str. 18, pr. 118.

**Garçonlogis** sofort Wintergartenstr. 14, III.

Mr. Garçoni, sof. od. 16 d Eberhardstr. 1, II. I.

Reines Garçonlogis 1. H. Promenadenstr. 11, I.

Garçoni, 10. Plauensche Passage Tr. A, IV. r.

Frdl. Garçonlogis Seitzer Str. 13b, II. linke.

Garçoni, Reudnig, Kronprinzenstr. 13, 1. Et. I.

Fr. Garçonlogis Hohe Str. 11, Tr. A, 3. Et. I.

Garçoni, 3. m. Schl. 1—2 H. Kurze Str. 3, II. r.

Garçonlogis Emilienstraße 9, I.

Ruhiges Garçonlogis Königstraße 14, III.

Reudn., b. Garçoni, 15. Gemündenstr. 23, II.

Garçon-Logis b.m. Venloherstr. Str. 116, II.

Fr. Garçonlogis Emilienstraße 9, II.

Garçonlogis frdl. billig Eberhardstr. 7, I. I.

Garçonlogis f. 1—2 Hrn. Elsterstr. 4, 4. Et.

Garçonlog, Nürnberg, Str. 50, 2. Et. r.

Garçonlogis billig Sidonenstr. 50, II. r.

Garçonlogis m. o. Penz. Zeig. Str. 19b, p. I.

Garçoni, Monat 12. Alberstr. 18, 1. Et. r.

Garçonlogis Emilienstraße 33, II. linke.

Fr. Garçonlogis H. od. D. Koblenzstr. 3, III. r.

Zu verm. fr. möbl. Zimmer u. Alteven

Grimma/Süd Str. 15, 3. Tr. F. Walter.

Zu verm. fr. 1. möbl. Stube m. Schlaf-

zimmer Mittelstr. 2, II. für 1 ob. 2 Herren.

Stube mit Hammer zu verm. Weststr. 65, 4. Et.

Frdl. möbl. Zimmer m. Schl. Reichsstr. 16, III. r.

**Elsterstraße 32**

ist ein Eckzimmer, freundl. im Garten gelegen, höchs Souterrain, zu vermieten.

Näheres Elsterstraße Nr. 33, parterre.

Ein freundlich möblirtes separates Zimmer ist an einen Herrn oder anständige Dame billig zu vermieten.

Berliner Straße 99, 1. Et. links.

Mebrere fein möblerte Zimmer, 1. Etage,

sind bei einzelner gebildeter Dame, Nähe der Turnerstraße zu vermieten. Adressen „Garçonlogis“ d. d. Expedition d. Bl.

Zu verm. eine große helle Stube an 1 ob. 2 Hrn. auch an anst. Mödh., Str. u. Höld. zu erl. Brüderstr. 13, im Prod. Göh.

In anständ. Familie finden 1 oder 2 nur solide Herren passende Wohnung. Nr. sub Rosenthal II 48 Katharinenstr. 18 erb.

Zu vermieten eine Stube einer Treppe vorne heraus an einen Herrn oder solide Dame Sternwartenstraße 28, 1. Et. rechts.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten

Kanalstraße 4, 3. Tr. links.

Eine große leere Stube ist sofort zu vermieten Wiesenstraße 20b, 4. Et.

Zu vermieten eine frdl. Stube ohne Möbel 1. Juli Naundörfer 5, II. verm.

Gerberstraße 25, 2 Treppe eine frdl. möbl. Stube sofort zu vermieten.

Eine möbl. Stube u. Schlafstube ist zu verm. Reudn., Augustenstr. Nr. 10 p. r.

Eine Fenster. gut möbl. Stube an Dam-  
mer sofort zu verm. Kochstraße 5, 1. Et. I.

Sofort zu vermieten ein 1. möblirtes Zimmer Windmüllstraße 41, 1. Et. r.

Ein freundl. möbl. Zimmer an 1 Herrn

meiste zu vermieten Neumarkt 16, III.

Eine möbl. Stube sofort an 1 Dame zu ver-

mitteln Antonstraße 19, Hof, 1 Treppe.

Ein möbl. Zimmer für 2 Personen

Ritterstraße 38, 1. Treppe.

Zu verm. ist eine kleinere Stube sof. oder später Garstr. 5. Beim Haussmann zu erl.

Zu verm. eine Stube ohne Möbel, NR. nur an eine einz. Person, Nicolaistr. 45, 4. Et.

Zu verm. 1. Juli eine frdl. m. Stube

m. Höld. Elsterstr. 24, S-G., 2. Et. II.

1. Et. 3. sep. m. Höld. Reudnig, Kurzstr. 5, III. r.

Zwei möbl. Stuben Schletterstr. 4, II. II.

1. Et. pr. verm. Brandenburgerstr. 81, Seut.

Möbl. II. Stube Glodenstraße 8, 4. Et. r.

1. Et. Stühchen sof. Hohe Str. 34b, H. p. r.

1. Et. leere St., sep. 1. Juli Dorotheenstr. 11, II.

Eine leere Stube Lange Straße 46, III. I.

Möbl. Stube 1. ob. 2 H. Glodenstr. 4, 2. Et. I.

Str. mit Rittagstisch im vorn. Hohe Str. 43, II. II.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

Stube, möbl., sep. 1. Et. H. Garstr. 9, III. I.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 187.

Donnerstag den 10. Juni 1880.

74. Jahrgang.

## Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet.

Concert im Skating-Rink von 4—11 Uhr Abends.  
Reiten für Kinder auf Pony.

Fütterung 6 Uhr.

Eintritt 40 Pf. Kinder 15 Pf.

Ernst Pinkert.

Grüner Baum.

## Rheingold à 18 Pf.

Mittagstisch, Abonnement: ½ Port., Butter u. Böse oder 1 Tasse Kaffee (1 A.).  
Abends sauren Rinderbraten mit Klößen.

### Eutritzscher Helm.

Heute eine ganz „fameose Gose“ und

### Allerlei.

Morgen Schweinsknochen.

Sterba.

## Kunze's Garten,

Grimma'scher Steinweg 54 — Johannestor 5.  
Empfehlung für heute Allerlei mit Junge, Gotelettes oder Vende, jungen  
Gänsebraten mit Stangenpüppel. Ganz vorzügliche Bayerische und Lagerbiere.  
Guten Mittagstisch ½, und ¼, Port. von 12 bis 1½ Uhr. C. F. Kunze.

*E. Eisenkolbe.* Heute früh Speckküchen.  
Abends Allerlei.

Mertens Restaurant, Dresdner Strasse 42.  
Heute Abend Allerlei.

## G. Meilings.

Blodding's Restaurant, 39. Neumarkt 39.

Heute Abend Allerlei. Staffelseiner Export und  
Lagerbier aus der Brauerei von Biebeck & Co. vorzüglich.

*Prager's Biertunnel.* Heute Abend Allerlei mit Gotelettes  
u. Bayerisch u. s. Großherzoglicher Lagerbier  
empfiehlt Carl Prager.

## Garten-Restaurant zum Sophien-Bad

empfiehlt zu heute Abend

### Allerlei.

J. Borgmann.

## Zill's Tunnel.

Vorjügl. Mittagstisch part. u. 1. Glage.  
Heute früh Speckküchen, Abend Schweins-  
knochen, Export- und Lagerbier exquisit  
empfiehlt Louis Treutler.

**Heute Schlachtfest**  
(nach mikroviscoser Unterladung d. Hrn. Beards.  
Tierarzt Priesch.) Biere s. bei  
Ernst Schulze (Klapka), Klosterstrasse Nr. 3.

**Grosse Feuerkugel** Stockfisch mit Schoten.  
Biere empfiehlt F. Thiele.

**Lützschenaer Brauerei,** Mittagstisch mit halben u. ganzen Portionsen.  
Abends reiche Käufe, kalter u. warmer Speisen.  
Zugleich empfiehlt das auf böhmische Art ge-  
braute Lagerbier à GL 18 Pf. s. Bayerisch u.  
Champagner-Weißbier. Ergebens E. Rothe

## Restaurant Rich. Sieler,

Blücherstrasse Nr. 9,

empfiehlt frägtigen Mittagstisch. Stamm: Früh und Abend. Heute, sowie jeden  
Donnerstag sauren Rinderbraten mit Klößen. s. Lagerbier v. Biebeck & Co.,  
hoch. fahle blonde, Gose, Bayerisch u. Zerbster.

**Restaurant Tharandt am Barfußberg,**  
empfiehlt eine neue Sendung s. Utterreuther Doppelbier à Glas 15 Pf., sowie  
s. Niedersächsisches Lagerbier à Glas 15 Pf.  
Stammabendbrot. Mittagstisch. Stammabendbrot.

Zwei Geschäftsräume sind noch einige Tage frei.

**Heute Allerlei im Goldenen Elephanten.**  
Vorzügliche Biere und guten Mittagstisch.

W. Ihme.

**Heute Schlachtfest Restaurant Müller,** Emilienstr. 20b.

**Heute Schlachtfest Reufirchhof Nr. 13.** G. Volgt.

Heute sowie jeden

Donnerstag

**Allerlei**

mit

Gotelettes oder

Vende.

Gose Kohinor.

F. L. Brandt.

**Restaurant Schumann,**

6 Petersstraße 6.

Heute Schweinsknochen mit

Gose.

Gute Bayerisch 20 Pf. s. Lagerbier.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

### Wintergarten

Heute Abend Allerlei.

Morgen Schlachtfest.

**G. Krätzer,** Katharinenstr. 18.

Heute Schlachtfest. Wurst

und Wurstsuppe auch außer dem Hause.



Bon 8 Uhr an  
Welfleisch und  
Kesselwürste  
Döllnitzer Gose und  
Bereinslagerbier s.  
Riesinger Schankbier  
Glas 10 Pf. über  
die Straße à Utr. 16 Pf.

**Thieme'sche Brauerei.**

Heute Schlachtfest. Biere vorzüglich.

Fritz Träger.



### Goldene Säge,

Garten-Restaurant,  
empfiehlt heute von 6 Uhr an  
Schlachtfest.  
Morgen Schweinsknochen.

Adolph Forkel.

NB. Sämtliche Lotterie-Listen  
liegen aus.

### Blauer Hecht.

Heute Abend Schlachtfest.  
Privattisch gut u. kräftig. Schletterstr. 4, III.

Ein gl. Medaillon mit Kette ist verloren gegangen. Gegen ante Blohnmung Fleischergasse 3, 3. Etage abzugeben.

Berloren ein goldnes Medaillon, vierseitig, verbrochene Edeln, schwer zu öffnen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Schuhmachergäßchen 4, 1 Treppe.

Berl. auf d. W. v. Sternwartenstr. nach Petersteinw. od. Windmühl. Urteile von Talmgold nicht Medaillon von Gold mit schw. Email in Bucht, worin 2 Photoz. Abzug. g. Bel. Mittelstr. 17, b. Hausm.

Ein Bund Schlüssel verloren. Gegen Blohnmung abzugeben Erdmannstr. 17 part.

Berl. 3 Schlüssel d. S. c. in Lindenau, Ost. od. Leipzig. Abzug. g. D. u. Bel. Alexanderstr. 6, III. od. Lindenau, Gatt. Borek.

Ein H. Rinderknochen ist verl. w. den 8./5.

Gegen Bel. abzug. Erdmannstr. 9, 2. Et.

Berl. 1 Wagenfahrt. Abzug. Antonstr. 23, I.

gefunden eine Urkette mit Medaillon in der Nacht vom Sonntag zum Montag.

Abzug. Peterstrasse 35, II. im Geschäft.

Verloren graue junge Zunge mit schwarzer Schnauze und Halsband. Abzug. Belohn. Nordstrasse Nr. 61, I. r.

Eine braun- u. graugeschuppte Krake hat sich verl. Pitt. g. Bel. abz. Weißstr. 23, p. r.

Einf. Canarien. G. Hauptmannstr. 7/III.

Riegelaufer grauer Hund. Doppelnase, Mordern, Kirchbergstrasse 47, Banister.

### Vorschuss-Geschäft

Nr. 3 Thomaskirche. Nr. 3, 1. Etage. Gegen Urkette des Geschäftes müssen bis zum 1. August 1880 alle Pläne eingelöst werden, andernfalls solche bis 18. August bei der Auktion verkauft werden.

Thomaskirche Nr. 3, 1. Etage.

Alle bis 10. Mai d. J. 80 verl. Gegenstände kommen den 10. Juli 1880 ohne Aufnahme p. Bel. wenn selb. nicht prolongirt werden. Ritterstr. 45, 2. Etage.

Ich erkläre meine in diesem Blatte am 20. Mai infirte, Herrn Schmid Robert Tiebie betreffende Annonce für grundlos und nehme dieselbe hiermit zurück.

Ernst Schäfer.

### Beachtung!

Damen, welche sich bei einer größeren Feierlichkeit betheiligen wollen, die Ballett oder gut tanzen können, bitte umgehend zu melde. Freitag von 9—12 Uhr.

Humboldtstrasse 9. Nr. 29, 1. Et. rechts.

Einladender des Herrn Heimelius unter Nr. Th. 8. 40 wird ersucht, noch eine Urkette in der Empf. d. Bl. abzuholen.

Eine junge verlaßene Frau, den besten Sänden angehörig, bittet einen edelsten Menschen um Rath und That. Adr. unter „Vertrauen“ 20<sup>th</sup> d. d. Empf. d. Bl.

Meinem lieben Freunde Herrn Fleischermeier Luther zu seinem heutigen Wiegensee ein donnerndes Hoch, daß die ganze Berliner Str. wolle. Nur mein Herzchen.

Wollen Sie nicht die Schulden des Herrn A.— bezahlen?

### Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Österreich-Ungarns zu Leipzig.

Die öffentliche Leitung unserer Lotterie findet Montag den 14. und Dienstag den 15. d. J. unter polizeiamlicher Kontrolle im Hotel Heller, zum Bamberger Hof, von Vormittags 9 Uhr ab statt.

Leipzig, den 9. Juni 1880.

**Das Central-Comité.**  
Franz Schneider, Vorzehender. Gash, Generalsecretair.

### Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Österreich-Ungarns zu Leipzig.

Die Lotterie-Gewinne unserer Ausstellung werden bis zum 15. d. J. gegen einen Eintritt von

zwanzig Pfennigen pro Person im Gewölbe des Hauses Königstrasse Nr. 14 öffentlich ausgehängt. Auch sind dort Lotterielose, soweit der Vorrath noch reicht, zu haben.

Leipzig, am 1. Juni 1880. Der geschäftsführende Ausschuss. Gash, Generalsecretair.

### Ausstellung der Deutschen Woll-Industrie zu Leipzig 1880.

Berleger von Fachschriften über Geschichte, Statistik, Handel, Unterricht und Literatur, Arbeiterweien, Ingenieur- und Bauwesen, soweit solche Bezug haben auf Wollwarenfabrikation und deren Hilfsbranchen, welche gefunden sind, diese Schriften während der Dauer der Ausstellung in unserem Bibliothek- und Leszimmer auszulegen, ersuchen wir um Einsendung eines oder mehrerer Exemplare

bis zum 20. Juni d. J., wobei die Belebung beizufügen ist, ob die betr. Werke zur Benutzung offen ausgelegt, oder unter Glas gehalten und nur auf besondrem Wunsch dem Einzelnen zur Durchsicht vorgelegt werden sollen.

Die Rücksendung der uns überlassenen Exemplare, soweit sie nicht zur Verlosung angekauft oder überhaupt verkauft werden, erfolgt sofort nach Schluss der Ausstellung, am 15. October d. J.

Der geschäftsführende Ausschuss. Scharf, H. B. Bors.

### Allgemeiner Hausbesitzer-Verein Leipzig.

Unter Besitznahme auf daß in Nr. 6 unserer Monatsblätter mitgetheilte Programm für die

### I. Generalversammlung des Verbands Deutscher Grundbesitzer-Vereine,

den 13., 14. und 15. Juni d. J. im diehigen Schützenbau, ersuchen wir die Mitglieder unseres Vereins um recht zahlreiche Theilnahme sowohl an der Vorversammlung, Sonnabend, den 12. Juni, Abends 8 Uhr zur Begrüßung der Gäste, als auch an den Verhandlungen des Verbands, welche Sonntag, am 14. Juni, Vormittags punct 11 Uhr und an den beiden folgenden Tagen Vormittags 9 Uhr beginnen werden.

Ingleidene hoffen wir eine möglichst zahlreiche Theilnahme unserer Vereinsmitglieder an den von dem diehigen Vocal-Comite zu Ehren der Gäste veranstalteten Feierlichkeiten.

Zutritt zu der Vorversammlung und zu den Verhandlungen erlangt jedes Mitglied gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Die zur Theilnahme an den sämtlichen Feierlichkeiten berechtigenden Karten sind Donnerstag oder Freitag in unserem Vereins-Bureau zu lösen.

Für den Betrag des am Montag Abends 8 Uhr in Bonnard's Etablissement veranstalteten Concerts erhält jedes Vereinsmitglied Sonnabend, den 10. Juni, zwei Karten unentgeltlich im Vereinsbureau, Markt 17, ausgebändigt.

Der Vorstand.

### Akadem.-volkswirthschaftl. Verein.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Kaiseraal der Centralhalle. Vortrag des Herren Prof. Dr. Reclam über „Gesundheitspflege und Wohlwohl“. Debatté, geleitet von Herrn Prof. Dr. Birnbaum. Gäste sind willkommen.

### Volksverein.

Im unserem Vereine ist vor kurzem die Einrichtung getroffen worden, den Mitgliedern unentgeltlich Rath in ihren Rechtsangelegenheiten zu ertheilen, und haben dies vorläufig die Herren

Prof. Wach Sonnabends Nachmittags von 3—4 Uhr in seiner Wohnung.

Goethestrasse 9, 2. Et.

Oberhändlungsgerichtsstr. Mohrmann Dienstag Mittags von 12—1 Uhr im Vereins-Saal (Hotel de Poligny

## Gesellschaft „Fidelitas“.

Sonntag, 13. Juni, Sommerfrühstück im Elsterthal zu Schleußig. Versammlung „Kaisersburg“ (Brandweg). Abmarsch 2 Uhr. Gäste willkommen. T. S.

### Localveränderung!

Wo ist der Mann?  
Sein Steckenpferd, das feine,  
Reitet er ganz alleine  
Hopp, hopp, hopp, hopp  
Nur immer im Galopp.  
Als das die grosse Menge schaut  
Scheint viele Leute überlast,  
So was in unsrer Vaterstadt  
Doch nach Niemand hat vollbracht!  
Was soll das für ein Pferd nur sein?  
Sieht schwarz, doch schimmern alle Farben  
nein.  
Auf was er reit! — s'ist kostlich Nass  
Und sehr bekannt der Welt farblos,  
Sind deutsche Kunst mit biederem Sinn,  
Was dort zieht alle Menschen hin;  
Schwarz auch weiss geschrieben wahr  
Stets Jedermann vor Augen klar.  
Jetzt noch in Auerbachs Hof gewölbe  
No. 15,  
Dann bald Kleine Fleischergasse No. 15,  
Denn zwölfe 15 ist Dreißig  
Und der Mann bleibt fleissig.

## L. H. 286.

Darf ich bitten, mich bald zu besuchen!

### 15. Juni 1863 So.

— mein mich? u. d. unmögl. e. Urs. veraufl. Es ist bitt. m. d. Glb. wd. geht. wird!  
Brandis. — Mittw. leider verpaßt. — Bitte Freitag selbe Zeit! — Hotel II.  
Heute noch t. feste Zugre erlangt, hoffe abg. t. t. — Mora. Bestimmtes!

## Z. X.

Wie geht es m. l. A. Innigkeit Gruß.  
Bitte, bitte, bleibe hier. Ich kann ihn bergen. O.

## Vaudeville-Theater.

Plagwitz. Heute:  
**Sodom und Gomorrha.**

**Loose à 1 Mark**  
Drechsler- u. Bildschmiede-Ausstellung  
Rehe 1. Beilage T. 3533.

Im Englischen Keller trifft man eine vorsichtige Flasche Zeltinger-Mosel die<sup>1</sup>, Th. I. A., 1/150 Af.

Der gemütlichste Aufenthalt ist nur in der

## Mühle zu Gohlis.

Das beste Getränk bei jeglicher Jahreszeit ist ein Glas edles böhmisch Bier. Das selbe erhält man neben einem leichten Böhmisch bei Faustus, Hotel du Poque. Speisen und Aufenthalt brillant.

Zürich, Hotel Bellevue schönste Lage am See, empfohlen. Pension v. G. M. R.

## Gingesandt.



Nächsten Sonnabend 3 Uhr

Nachmittags

## Extrazug nach Berlin

Tagesbillett 6 Tage gültig.

III. Kl. 5 M., II. Kl. 7½ M.  
nur bis Donnerstag Nachmittag bei  
H. Dittrich, Halle'sche Straße Nr. 4.

festlicher Dampfzug  
im Welle? 50 Pf.  
in Baumwolle? 35 Pf.  
per Meter bei F. Plaues  
im Salzgäßchen i. d. Vorze.

## Die Umwandlung des früheren Schrödergäschens.

Leipzig, 9. Juni. Wieder verschwindet ein Stück des alten Leipzig, allerdings nicht ein solches, dessen Verlust erhebliche Schmerzen verursachte. Die kleine schmale Gasse zwischen Rossmarkt und Windmühlenstraße am Kurpark vorbei, das Schrödergäschens, in in einem großen Umwandlungsprozesse begriffen, den in seinen Stadien zu verfolgen nicht uninteressant ist.

Das Gäschchen hatte immer starken Fußgängerverkehr, ward also sehr benutzt und ist daher wohl männlich bekannt. Wer es aber jetzt zufällig seit dem Herbst nicht besucht hat, wird viele Veränderungen finden. zunächst ist es erweitert und etwas tiefer gelegt worden, was ihm einen ganz anderen Charakter verleiht. Berghunden ist der Schuppen, welcher auf der Windmühlenstraße das Leybläuse Grundstück abschloß, verschwunden das freundliche Gartenhaus des Kurparken mit dem stattlichen Eingangsthor zum Garten.

Statt dessen ragen sich zwei neue Straßen nach Osten zu und stellen eine kürzere Verbindung mit der Turnerstraße her. Bereits erheben sich massive Neubauten von städtischen Verhältnissen und solidester Herstellung aus der Erde.

Auch auf der bereits bebauten rechten Seite des Gäschens (vom Rossmarkt her) führt man sich gebürtig.

An Stelle des schmalen Trottoirs, das noch



## Extrazug nach Kösen.

Sonntag, 20. Juni

## nach Eisenach und nach Dresden.

Während bei Hermann Dittrich, Halle'sche Straße Nr. 4.

### Gingesandt.

**Regenschirme** in Wolle und Seide,  
**Sonnenschirme** von den billigsten bis zu den feinsten,  
**Herrensonnenschirme** in allen Farben verkauft zu Fabrikpreisen.

B. Fischer, Ritterstraße 30, 2 Tr.  
geb. Wechner.

### Damen zur Notiz.

Es befinden sich auf meinem Lager noch einige Posen Blaue, Blaupique, engl. Cörper, Tüll-Utzen, Batiste und noch verschied. andere Weißwaren u. Butterstoffe, welche ich wie bisher bei sehr billigem Preise zum Verkauf halte.

G. R. Jacob, Brühl 75, 1<sup>½</sup> Tr.  
neben d. Blauen Laden.

**Typograph. Gesellschaft.**  
heute Hotel de Pologne.  
Tebatte. — Freitagnach.  
Bundschau.

## O. C.

Heute Abend 8 Uhr Schützenhaus.



### Bieler'scher Reit-Verein.

Heute Abend „Lindenthal“. Fahrkarten für die Anmeldungen d. Mittal. u. Gäste erhält man b. Oberstleutn. i. Grün. Baum zu entnehmen um die Zahl der Teilnehmenden feststellt zu l. Abfahrt punct 6 Uhr.

### Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unseres Sohnes Bars mit Fräulein Else Vogel, Tochter des Kaufmanns Herrn J. A. Vogel in Nürnberg, befreien wir uns hierdurch ergeben zu angezeigen. — Leipzig, im Juni 1880.

Hugo von Kern nebst Frau.  
Else Vogel  
Bars von Kern  
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen an.

Dresden, am 8. Juni 1880.  
Oberstleutnant Zentner  
und Frau.

Heute früh wurde uns ein munteres Mädel geboren.

Leipzig, 9. Juni 1880.  
S. Leibkind u. Frau geb. Jugwer.

Ein Junge wurde und geboren.

Leipzig, den 9. Juni 1880.

Joh. Hagen und Frau.

Georg Klemm'schen Pianofortefabrik präsentiert sich mit einer neuen Einfahrt inmitten des Hauses, die Fassade nach dem Gäschchen zeigt einen schwulen Antritt. Dasselbe ist der Hall mit der Reithalle (Nr. 9) daneben, zu der ein einfaches eisernes Thor anstatt der engen hölzernen Pforte von ehemals führt. (In Nr. 5 wohnte Roderich Benedicti bei seiner letzten Heiratsfeier in die Vaterstadt, ehe er wieder heirahte.)

An der „Wartburg“ (Nr. 10) und dem legenden Grundstück (Nr. 11) auf dieser Seite ist nichts verändert, außer daß an dem leichterwobenen Haufe, das vier Thüren nach vorn hat, kleine Holztreppen mit drei Stufen angebracht sind, weil das Niveau der Straße dort erheblich tiefer sich gehalten hat.

Der geheimnisvolle Erdgeschoss-Anbau an der Rücklinie, ein kleines Häuschen mit fensterartiger Luke, auf dem Dache ein schlossähnlicher Ventilator, ist geblieben; zu ihm führt eins der Treppen hinan. Zu welchem zwar äußerst nothwendigen, aber nicht eben ästhetischen Zwecke er dient, wissen die Vorübergehenden zu sagen, die wohl manchmal die Holzblätter offen sieben und den Sitz darin von Hausbewohnern ohne Bedenken vor Aler Augen benutzen haben. (Thatsächliches primitives Curio-

Noch ein Mädchen!  
Görlitz, 7. 6. 80. Bruno Götz u. Frau.

Nach Gottes unerforstlichem Rathschluß verschied gestern Abend 8 Uhr sanft und ruhig, nach längerem Krankenlager mein liebster unvergesslicher Gatte

Carl Albert Hermann Meissner.  
Mit der Bitte um fülls Beileid

Marie Wechner,

geb. Wechner.

Reudnitz, am 9. Juni 1880.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-

mittag 4 Uhr im Trauerhaus Auguste-

Str. 12 aus statt.

Heute früh 4 Uhr endete ein sanfter Tod

die mehrwochentlichen schweren Leiden uns-

erer außen, theuren Mutter, Schwieger-

und Großmutter, des Nordmachersmeisters

Johann Gottlieb Schindler.

Insbesondere drängt es uns, Herr Pastor

Dr. F. A. König für die berghen, tröst-

ende Worte am Grabe, sowie unserem ver-

ehrten Hausarzte Herrn Dr. G. Apollo

Weinert für seine rastlosen Bemühungen

innigsten Dank zu sagen.

Leipzig, den 9. Juni 1880.

die Familie Hugo Rod.

Heute Abend 11 Uhr hat der Herr

unserre liebe

Elisabeth

durch einen sanften Tod von ihren 16wöchent-

lichen schweren Leiden erlöst. Dies zeigen

diedurch tiefschläfrig an

Leipzig, 8. Juni 1880.

Eduard Meisel,

Magdalene Meisel geb. Paul.

Taft.

Herzlichen Dank Allen für die viel-

haften Beweise aufdringlicher Theilnahme bei

dem Tode meiner lieben Frau.

Leipzig, den 7. Juni.

Koren König.

Herzlichen Dank sage Allen für die viel-

haften Beweise aufdringlicher Theilnahme bei

dem Tode meiner lieben Frau.

Leipzig, den 7. Juni.

Koren König.

Herzlichen Dank für die vielen Be-

weise der Liebe und Theilnahme an dem

Verluste unseres guten Vaters, Schwieger-

und Großvaters, des Nordmachersmeisters

Johann Gottlieb Schindler.

Insbesondere drängt es uns, Herr Pastor

Dr. F. A. König für die berghen, tröst-

ende Worte am Grabe, sowie unserem ver-

ehrten Hausarzte Herrn Dr. G. Apollo

Weinert für seine rastlosen Bemühungen

innigsten Dank zu sagen.

Leipzig, den 9. Juni 1880.

die Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Emil Wagner in Böhlitz-

Böllnitz. Herr Franz Götzen in Böhlitz-

Böllnitz.

Mit Frau Christiane verm. Markus in

Hündorf.

Herr Richard Krüger und Frau geb. Dittrich,

Gustav Krüger.

Herr Johannes Wanke u. Frau geb. Krüger.

Marie Fischer geb. Krüger.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-

mittag 4 Uhr im Trauerhaus, Kärtnerstr.

Nr. 30, aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr starb nach

fürchterlichem Kranken mein liebster

Bruder, Herr Heinrich Enders in

Plauen i. V. eine Tochter. Herr Emil

Wünschmann in Limbach ein Sohn.

Herr Alfred Wünschmann in Schedewitz

einen Sohn.

Herr Heinrich Enders in

Plauen i. V. eine Tochter. Herr Emil

Wünschmann in Limbach ein Sohn.

Herr Heinrich Enders in

Plauen i. V. eine Tochter. Herr Emil

Wünschmann in Limbach ein Sohn.

## Über das Eisenbahnunglück bei Lampertheim

wird der „Arts. Pr.“ von einem Augenzeuge folgendes mitgetheilt: Nachdem die Teilnehmer der Partie, welche Mitglieder und Freunde des Vereins „Moguntia“ mittels Separatages nach Heidelberg unternommen hatten, trotz der Ungunst der Witterung, sich den Zug über vorsichtig amüsiert hatten, wurde um 9 Uhr die Rückreise nach Mainz angetreten. Nach einem kurzen Aufenthalt in Mannheim, wo eine Wechselung der Maschinen stattfand, setzte sich der Zug wieder nach Mainz in Bewegung. Raum hatte aber der Zug die Station Lampertheim passirt, als ein furchtbarer Stoß erfolgte. Die Passagiere stürzten aus dem Wagen, um zu seben, was es gäbe, und alsdann wurde festgestellt, daß zwei Personenzüge aufeinander gefahren waren. Es war der Zug Nr. 168, welcher bei dem Einfahren in die Station Lampertheim mit dem Vergnügungszug in Collision gerathen war. Gleich nach dem Stoß machte sich ein furchtbare Qualm bemerkbar, als ob ein großes Quantum Pulver abgebrannt worden sei, und entstand durch die herrschende Dunkelheit (die Lampen in den Waggons waren durch den Stoß gründlich ausgedroschen) unter den unheimlichen Passagieren großer Verwirrung. Fast alle Reisenden trugen mehr oder minder Verletzungen davon, viele Damen waren infolge des Schreckens ohnmächtig geworden, und erst als sämmtliche Passagiere sich in den Warteballen — die schwer und leicht Verwundeten mit ihnen — zusammengedrängt hatten, da konnte man Gott danken, daß das Unglück wenigstens keine Opfer gefordert hatte. Blutüberströmte Gesichter sah man überall, da durch den gewaltigen Stoß die Infasen der Wagen gegen einander gerollt sind; schwer verwundet sind nur drei Personen, und zwar die Frau des Dampfmühlenbesitzers Herrn Schäfer durch einen Bruch, ferner Herr Kaufmann Lippel, demselben wurde die Feste und ein Theil der Fußsohle abgeschnitten, der dritte Verletzte ist Herr Matthias Sautier, demselben wurde durch eine Glascheibe die eine Hälfte des Gesichts fast abgeschnitten. Von dem Zug Nr. 168 sind keine Personen schwer verletzt worden, überhaupt wäre das Unglück noch viel größer geworden, wenn die beiden Zugführer die Gefahr nicht noch zur rechten Zeit erkannt und Gegenmaß gegeben hätten. Dadurch wurde der Anprall bedeutend gemildert. An jedem der beiden Züge sind je zwei Wagen zertrümmert, ebenso sind die beiden Locomotiven schwer beschädigt. Die beiden von Lampertheim herbeigerufenen Aerzte thaten alles Mögliche, um die Wunden zu verbinden, obwohl es auf der Station wieder an Verbandzeug gefehlt hat. Ein von Mainz kommender Ertrag traf in Lampertheim nach ungefähr fünfzig Minuten Warten ein und nahm die Reisenden, bis auf zwei schwer Verletzte, welche nicht gut transportabel waren, auf; dieser Zug traf nach 4 Uhr in dem Mainzer Bahnhof ein. Hier hatten sich viele Leute angestellt, welche in größter Aufregung auf die Irgenden harrten, denn das Gericht, welches anfänglich über den Unglücksfall verbreitet war, erzählte denselben in den düstersten Farben. Wer das Unglück herbeigeführt, darüber wird hoffentlich die bereits eingeleitete Untersuchung Ausklärung geben.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 9. Juni. Bereits vor Monaten wurde uns bei Gelegenheit der letzten Generalversammlung des hierigen Vereins zur Erhaltung des Museums für Völkerkunde die Mithilfung gemacht, daß dieses Museum, welches im Laufe des letzten Jahres ungemein an Ausdehnung und Bedeutung gewonnen, alle Aufsicht habe, endlich aus der unerfreulichen Lage, die sich aus seiner Unterbringung in den jüngst völlig ungenügenden Miethäusern ergibt, befreit zu werden. Es sei dem Museum von einer Seite, die schon oft Dotations für humane und gemeinnützige Zwecke im Interesse unserer Stadt bewilligt, ein Legat in sehr bedeutender Höhe zu dem Behufe zugeschoben, um ein größeres monumentales Gebäude zu errichten, in welchem das Museum für Völkerkunde und vielleicht auch andere schenkswerthe Sammlungen unserer Stadt unterkommen finden sollten; der betreffende Geschäftsgesetzgeber habe an die Bewilligung seiner Absicht nur die Bedingung gestellt, daß die städtischen Behörden den Königplatz zur Errichtung des gedachten großen Museumsgebäudes zu bewilligen haben würden. Es wurde uns damals, als wir diese erfreuliche Mithilfung empfingen, der dringende Wunsch ausgesprochen, darüber noch Raths in die Öffentlichkeit zu bringen, und wir haben diesen Wunsch gewissenhaft beachtet. Nachdem jedoch in den letzten Tagen ein hieriges Blatt auf die Angelegenheit eingegangen und eine Notiz über den neuesten Stand derselben gebracht hat, erachten wir uns des Stillschweigens in dieser Sache auch für entbunden, und wie wollen mittheilen, was uns bekannt geworden ist. Es ist richtig, daß der Rath unserer Stadt das an ihm gelangte Gesuch des Vorstandes des Museums für Völkerkunde um Überlassung des Königplatzes zur Errichtung eines monumentalen Gebäudes, in welchem die Sammlungen des Museums Aufnahme zu finden hätten, abschlägig beurtheilt hat. Der Rath hat sich zu seiner Entschließung, wie wir vernehmen, namentlich aus zwei Gründen veranlaßt sehen müssen. Einmal nämlich war die Direction der Gewandhaus-Concerne bereits mit einem viel fröhlicher angebrochenen Besuch juristisch gewiesen worden und dieser gegenüber wäre es eine Unbilligkeit gewesen, wenn jetzt der Rath zu Gunsten eines andern Unternehmens, dessen Eigenschaftlichkeit allerdings von Niemandem verkannt werden wird, in Bezug des Königplatzes anders entschieden hätte; zum An-

tern lassen verschiedene gewichtige öffentliche Interessen, insbesondere die Rücknahme auf den Platz und die am Königplatz ihr Gewerbe treibenden Geschäftslante, es sehr bedenklich erscheinen, den Königplatz für immer verschwinden zu lassen. Diese Rücknahmehilfe ist es, welche den Rath dazu bewogen hat, neuerdings auch der reichen Erweiterung des von den Anwohnern des Königplatzes an ihn gelangten dringenden Wünsche um Entfernung bez. Verlegung der Ausstellungshalle näher zu treten. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die aus ersten und wohlerwogenen Gründen hervorragende Entschließung des Rathes nicht die Verteilung einer hochberühmten und für das Wohlgehen unserer Stadt auf das Freistaat zu begründenden Idee herführen wird. Es werden sich gewiß noch inmitten der inneren Stadt oder der ihr nächst gelegenen Vorstadttheile andere geeignete Fälle ausfindig machen, und mit sind davon überzeugt, daß von Seiten der Stadtverwaltung Alles, was nur irgend möglich ist, getrieben wird, um die Verwirklichung des betreffenden Unternehmens zu fördern.

\* Leipzig, 9. Juni. Nach der nunmehr definitiv festgestellten Tagessordnung der vom 13. bis 15. Juni in Leipzig stattfindenden Generalversammlung des Verbandes deutscher Grundbesitzervereine werden folgende Gegenstände zur Beratung gelangen:

Erläuterung von Creditinhalten für städtischen Grundbesitz, die für den Grundbesitz nachtheiligen Gesetze beziehungsweise Vorschläge auf Abstellung ihrer ungünstigen Handhabung durch die Behörden, Mittel zur Abhöhe der Ueberlastung der Haushalter durch Steuern, Wahl einer Commission zur Vorbereitung einer Codifizierung des Baurechts, das Unterstützungswohnschlaf und seine Folgen für den städtischen Grundbesitz, Maßnahmen des Haushalter-Vereine bezüglich der Mietverhältnisse, Beauftragung der persönlichen Haftpflicht der Grundbesitzer, mindestens Einschränkung derselben, für Capital und Zinsen, Ermäßigung des Risikos der Hypotheken-Capitalien seitens städtischer und Staats-Institute, sowie der Sparcassen, Wahl einer Commission behufs Abschaffung eines Abkommen mit einer renommierten Feuer-, Lebens-, Versicherungs-Gesellschaft, wodurch den Mitgliedern des Verbandes entsprechende Vorteile eingeräumt werden, Antrag auf Einreichung von Verstellungen bei den Gerichtsverwaltungsbehörden in Betreff der Eintragungen und Verfügungen bei den Grundbuchämtern, Antrag auf Wahl einer Commission, welche die Aufgabe zufüllt, die Nebenstände der heutigen Regelung in Bezug des Mietverhältnisses zusammenzustellen und Abänderungsverschläge zu machen.

\* Leipzig, 10. Juni. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hatte wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß die großen Schulserien von vier auf fünf Wochen ausgedehnt werden möchten, damit die Eltern der schulpflichtigen Kinder in ihren Ferienordnungen einen ausgedehnteren Spielraum haben könnten. In Folge dessen hat das Schulcollegium an alle Directorien der städtischen Anstalten einen Erlass ergehen lassen, in welchem derselben freigestellt wurde, die großen Ferien auf fünf Wochen auszudehnen, sobald sie den Wunsch dem Collegium zu erkennen geben. In der letzten Sitzung des Magistrats ist seitens des Schulcollegiums die Mithilfung gemacht worden, daß sämmtliche städtische Schulanstalten bis auf vier von diesem Anerbieten Gebrauch haben. Im Anschluß an diese Mithilfung möchten wir auch für unsere Schulen eine solche Ferienverlängerung befürworten. Ist es schon für gewiß, viele Familien, wenn nicht ein Opfer, so doch höchst unbedeckt, ihre sommerliche Erholung der Schulserienzeit anzupassen, d. h. mit der Reise bis über Mitte Juli zu warten, so wird diese Erholung noch durch den Gedanken beeinträchtigt, noch Ablauf dieser „Ferien“ an einem bestimmten Tage zurückkehren zu müssen. Den Kindern würde ein etwas längerer Aufenthalt in einer Sommerfrische gewiß nur fruchtig sein und ihnen mit körperlicher Kräftigung zugleich eine erhöhte geistige Elastizität gewähren. Im Übrigen dürften die jedesmal eingehenden Bescheide um Dispensation einzelner vom Schulbesuch für längere oder kürzere Zeit damit wegfallen.

Die von der Direction des Stadttheaters bereits angekündigte veränderte Reihenfolge der Abonnements-Vorstellungen beginnt morgen, Freitag den 11. Juni, mit der 157. Abonnements-Vorstellung, 1 Serie grün.

Der Anfang der Vorstellungen im Carolatheater hat nun eine definitive Regelung erfahren; verschieden darauf bezügliche Versuche haben ergeben, daß die dem Publicum am meisten entsprechende Anfangsstunde 7 Uhr sei, und es wird also dabei bleiben. In Erinnerung wollen wir dabei dem Publicum bringen, daß die Doppelte bei den Droschken nicht, wie viele meinen, bereit um 10 Uhr, sondern erst um halb 11 Uhr eintritt. Die auswärtigen Theaterbesucher erreichen den letzten Zug zur Rückfahrt.

Das Programm der am heutigen Donnerstag Abend im Kaisersaal der Centralhalle stattfindenden Versammlung des bereits mehrfach im Tageblatte erwähnten „Akademisch-Bölkow-wirtschaftlichen Vereins“ stellt einen besonders interessanten Abend in Aussicht, da Prof. Dr. med. C. Reclam für denselben einen Vortrag über das wichtige Thema „Gesundheitspflege und Bölkow-Wohl“ übernommen hat. Die Bedeutung der Hygiene für eine gesetzliche Entwicklung unseres gesamten Volkslebens braucht nicht erst nachgewiesen zu werden, wohl aber ist eine Darlegung der Mittel und Wege zur bestmöglichsten Gestaltung der öffentlichen Gesundheitspflege von competen-

ter Seite des allgemeinsten Interesses sicher. Herr Prof. Reclam kann nun darüber als eine Autorität gerade für einige der schwierigsten Fragen des großen Gebiets der Hygiene angesehen werden, so daß man wohl neuen Mithilfungen und Aufschlüssen über jene wichtigen Dinge mit Hoffnung entgegensehen kann. Wir hören außerdem, daß verschiedene hervorragende Fachmänner der angrenzenden Gebiete der Wissenschaft, sowie gesetzige Praktiker der Gesellschaftslehre teilnehmen und sich voraussichtlich an der Debatte beteiligen werden. Gäste sind im „Bölkow-wirtschaftlichen Verein“ willkommen, ohne der Eintritt zu beladen.

— Zur Gründung eines Vereins von Kaufleuten nach Gewerbevereins-Principien findet heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr, im Hotel de Saxe eine Versammlung statt. Zum Eintritt befinden die ausgegebenen Einladungskarten; sollten einige Herren solche nicht erhalten haben, so können solche noch bei Herrn Karl Golz, Scherberstraße 61, in Empfang genommen werden. Eine recht zahlreiche Versammlung ist angesetzt des Zwecks sehr erwünscht.

\* Oschatz, 8. Juni. In den gestrigen Morgestunden brach in dem Kramerischen Wohnhause in Leuben ein Schadensfeuer aus, welches nicht nur dieses Haus, sondern auch das benachbarte Wohnhause in Althe lebte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Galamitzen, die übrigens nicht versichert haben, nur wenig zu retten vermochten.

\* Roßwein, 9. Juni. Über den in dem Nachbarorte Ossig vergessenen Mord ist zur Ergänzung der gestrigen vorläufigen Notiz folgendes mitzuheilen: Im vorigen Jahre trat die 18 Jahre alte Anna Fischer von hier in die Dienste des Gemeindeworandes W. in Ossig. Zu Neujahr 1880 verließ das Mädchen den Dienst, um in das Nachbardorf Hassau zu ziehen. Vor ungefähr acht Tagen wurde die Fischer gezwungen, die elterliche Wohnung aufzusuchen, da ihr mit dem Sohne des vorigen Dienstherrn geschlossenes Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben war. Auf Befehl der Mutter wurde der junge W. von seinen Verbindlichkeiten in Kenntniß gesetzt, und darauf traf ein anonym gehaltener Brief ein, inhaltlich defen die Fischer veranlaßt wurde, am letzten Sonnabend Abend 1½ Uhr an den Mühlteich bei Ossig zu kommen. Das Mädchen folgte der Aufforderung, kam aber nicht wieder, bis man am Sonntag Nachmittag ihren Leichnam in jenem Teiche aufsuchte. Durch die gestern in Anwesenheit des königl. Staatsanwalts aus Freiberg vorgenommene ärztliche Section der Leiche wurde festgestellt, daß das Mädchen Verletzungen zeigte, welche auf einen vorausgegangenen Kampf schließen ließen, daß sie überhaupt gewaltsam in den Teich gestoßen worden sein mußte. Auf Grund dieser Erörterungen wurde der junge W. als der That verdächtig gesänglich eingezogen. So weit gehen die von glaubhafter Seite zugelassenen Nachrichten; das Weitere muß der gerichtlichen Untersuchung überlassen bleiben.

— Am 7. Juni gegen Mittag entlud sich über Chemnitz ein turges über heftiges Schloßwetter, welches ganz beträchtlichen Schaden anrichtete. Wie verlautet, sind vielfach Fensterscheiben u. c. zertrümmert, sowie die vom letzten Freitag noch verschont gebliebenen Fenster der Obstbäume herabgeschlagen worden.

— Am Montag fand in Zwönitz die Schlussverhandlung an die Hinterläufer der am 1. Dezember 1879 im 2. Bründenbergshacht Verunglückten statt, bei welcher 56 Witwen, die überdies mit lebenslänglichen Renten versichert sind, mit einzigen Baubeträgen von 150 Mark bis 300 Mark, nachdem 9 Väter und 10 Mütter mit Beiträgen bis zu 250 Mark, eine Ganzwaite und zwei Waisen über 15 Jahr beobachtet werden.

Bei zwei Einwohnern von Gräfenhain wurde dieser Tag durch die dortige Polizeibehörde ein Exemplar der in London erscheinenden, im Deutschen Reich verbotenen Zeitschrift „Die Freiheit“ mit Beschlag belegt. Die gedachten Brüderzeitschriften strotzen wie immer, so auch diesmal von Unbilligkeiten der gemeinsten Art gegen alle bestehende Staats- und gesellschaftliche Ordnung.

— In Reichenbach sind in der Nacht zum vorigen Sonnabend bei mehreren Uhrmachers Einbrüche verübt, durch das Erwachen des Geschäftsinhaber aber vereitelt worden.

— Am Anfang dieses Monats ging in Waldenburg bei dem Vorsteher der Web- und Wilschule Herrn Höhler derselbe die staatliche Unterstützung dieser Schule im Betrag von 650 Mark ein. Die Schülerzahl beträgt jetzt (incl. der allgemeinen Beichenstunde) 54. Als Lehrer sind an der Schule thätig: Strumwitzer, Löffel, Uhrmacher Müller, Weber Müller, Weber Hartwig und Bürgermeister Hesky.

— Bei Sprengarbeiten in Oybin bei Radeburg wurden die Tage Schädel und Knochenbestände tolescher Thiere entdeckt. Die nötigen wissenschaftlichen Untersuchungen sind bereits im Gange.

— Dresden, 8. Juni. Der Kriegsminister General von Fabrice begibt sich am nächsten Donnerstag im außerordentlichen Mission nach St. Petersburg, um aus Anlaß des Ablebens des Kaiser von Russland ein Condolenzschreiben Sr. Majestät des Königs von Sachsen zu überreichen.

— Dresden, 8. Juni. Über die Veranlassung zu dem seitens der königl. Polizei-Direction zu Dresden erlassenen Verbot der zweitmaligen Aufführung des Hitler'schen Schauspiels „Die Heze“ im bishen Residenztheater veröffentlicht das „Dresdner Journal“ folgende amtliche Darstellung:

Bon der Direction des Residenztheaters war bei der königl. Polizeidirection das Manuskript des Schauspiels „Die Heze“ vor dessen Aufführung eingereicht worden. Bei Rückgabe derselben wurde der gedachte Theaterdirektor eröffnet, daß diejenige

meinten Vorschlag nicht ein und zog vielmehr vor, um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, im Gastzimmer zu verbleiben; Dieser war jedoch damit nicht zufrieden. Als nach einiger Zeit U. seinen Nachbarweg angelte, bekam er vor der Restaurierung von Gildorf einen derartigen Schlag mit der geballten Faust ins Gesicht, daß ihm sofort das Blut aus Mund und Nase quoll; hierauf warf Gildorf den halb Schnurrbart zu Boden, trieb auf ihn und brachte ihm mit einem scharfen Instrument, und zwar, wie gesagt, hieblichkeits konstatiert, mit einem Messer vier Wunden im Kopf und eine im linken Arm bei, so daß Derselbe nach Hause getragen und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Dieser Vorfall ereigte unter den Bekannten und Collegen des U. allgemeines Bedauern und Theilnahme, da Derselbe wegen seines strengen Verhaltens und Charakters in Gesellschaftskreisen als ein gern gesiebter Gast war. Der Staatsanwaltshof ist bereits Angezeigt worden.

\*\* Oschatz, 8. Juni. In den gestrigen Morgestunden brach in dem Kramerischen Wohnhause in Leuben ein Schadensfeuer aus, welches nicht nur dieses Haus, sondern auch das benachbarte Wohnhause in Althe lebte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Galamitzen, die übrigens nicht versichert haben, nur wenig zu retten vermochten.

\* Roßwein, 9. Juni. Über den in dem Nachbarorte Ossig vergessenen Mord ist zur Ergänzung der gestrigen vorläufigen Notiz folgendes mitzuheilen: Im vorigen Jahre trat die 18 Jahre alte Anna Fischer von hier in die Dienste des Gemeindeworandes W. in Ossig. Zu Neujahr 1880 verließ das Mädchen den Dienst, um in das Nachbardorf Hassau zu ziehen. Vor ungefähr acht Tagen wurde die Fischer gezwungen, die elterliche Wohnung aufzusuchen, da ihr mit dem Sohne des vorigen Dienstherrn geschlossenes Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben war. Auf Befehl der Mutter wurde der junge W. von seinen Verbindlichkeiten in Kenntniß gesetzt, und darauf traf ein anonym gehaltener Brief ein, inhaltlich defen die Fischer veranlaßt wurde, am letzten Sonnabend Abend 1½ Uhr an den Mühlteich bei Ossig zu kommen. Das Mädchen folgte der Aufforderung, kam aber nicht wieder, bis man am Sonntag Nachmittag ihren Leichnam in jenem Teiche aufsuchte.

— Am 7. Juni gegen Mittag entlud sich über Chemnitz ein turges über heftiges Schloßwetter, welches ganz beträchtlichen Schaden anrichtete. Wie verlautet, sind vielfach Fensterscheiben u. c. zertrümmert, sowie die vom letzten Freitag noch verschont gebliebenen Fenster der Obstbäume herabgeschlagen worden.

— Am Montag fand in Zwönitz die Schlussverhandlung an die Hinterläufer der am 1. Dezember 1879 im 2. Bründenbergshacht Verunglückten statt, bei welcher 56 Witwen, die überdies mit lebenslänglichen Renten versichert sind, mit einzigen Baubeträgen von 150 Mark bis 300 Mark, nachdem 9 Väter und 10 Mütter mit Beiträgen bis zu 250 Mark, eine Ganzwaite und zwei Waisen über 15 Jahr beobachtet werden.

Bei zwei Einwohnern von Gräfenhain wurde dieser Tag durch die dortige Polizeibehörde ein Exemplar der in London erscheinenden, im Deutschen Reich verbotenen Zeitschrift „Die Freiheit“ mit Beschlag belegt. Die gedachten Brüderzeitschriften strotzen wie immer, so auch diesmal von Unbilligkeiten der gemeinsten Art gegen alle bestehende Staats- und gesellschaftliche Ordnung.

— In Reichenbach sind in der Nacht zum vorigen Sonnabend bei mehreren Uhrmachers Einbrüche verübt, durch das Erwachen des Geschäftsinhaber aber vereitelt worden.

— Am Anfang dieses Monats ging in Waldenburg bei dem Vorsteher der Web- und Wilschule Herrn Höhler derselbe die staatliche Unterstützung dieser Schule im Betrag von 650 Mark ein. Die Schülerzahl beträgt jetzt (incl. der allgemeinen Beichenstunde) 54. Als Lehrer sind an der Schule thätig: Strumwitzer, Löffel, Uhrmacher Müller, Weber Müller, Weber Hartwig und Bürgermeister Hesky.

— Bei Sprengarbeiten in Oybin bei Radeburg wurden die Tage Schädel und Knochenbestände tolescher Thiere entdeckt. Die nötigen wissenschaftlichen Untersuchungen sind bereits im Gange.

— Dresden, 8. Juni. Der Kriegsminister General von Fabrice begibt sich am nächsten Donnerstag im außerordentlicher Mission nach St. Petersburg, um aus Anlaß des Ablebens des Kaiser von Russland ein Condolenzschreiben Sr. Majestät des Königs von Sachsen zu überreichen.

— Dresden, 8. Juni. Über die Veranlassung zu dem seitens der königl. Polizei-Direction zu Dresden erlassenen Verbot der zweitmaligen Aufführung des Hitler'schen Schauspiels „Die Heze“ im bishen Residenztheater veröffentlicht das „Dresdner Journal“ folgende amtliche Darstellung:

Bon der Direction des Residenztheaters war bei der königl. Polizeidirection das Manuskript des Schauspiels „Die Heze“ vor dessen Aufführung eingereicht worden. Bei Rückgabe derselben wurde der gedachte Theaterdirektor eröffnet, daß diejenige

Stelle des Stüdes, an welcher die die Thales von Heidebroek dargestellende Schauspielerin die Bibel preiste und die Blätter derselben zerstreute, wie es im Stück vorkommen sollte, entschieden anstößig sei und das religiöse Gefühl des Publicums verlegen müsse. Das Stück durfte deshalb auf keinen Fall in dieser Weise gegeben werden; vielmehr sei die Bibel, wie dies auf einem dem Manuscript vorgebrachten Blatt vom Autor selbst vorgeschlagen sei, einfach von der Thales dem Pfarrer zurückzugeben und jede, das Betreiberin berührende Stelle wegzulassen. Dr. Theaterdirector Karl, welchem diese Erörterung persönlich an Polizeistelle gemacht wurde, sagte Befolzung dieser Anordnung zu. Dies geschah jedoch nicht; vielmehr wurde bei der am 8. d. M. erfolgten erstmäligen Aufführung des Stüdes in der tragischen Scene die Bibel von der betreffenden Schauspielerin in offensiver Weise zu Boden geworfen und hierdurch, sowie auch durch Ablassen des Liedes „Ein feile Burg ist unter Gott“ das religiöse Gefühl des der Vorstellung bewohnenden Publicums tief verletzt, was von denselben in schärfer Weise zum äußern Ausdruck gebracht wurde. Herr Theaterdirector Karl, welcher auf Grund dieses Vorganges am Mittag des folgenden Tages auf Erfordern auf der königl. Polizeidirection erschien, erklärte, daß er freimüllig von einer ferneren Aufführung des tragischen Stüdes, sowohl für denselben Tag, wo es am Abend wiederholt werden sollte, wie für alle ferneren Tage abhebe und dasselbe vom Repertoire ablegen werde. Nichtbekanntiger ging aber erst in den späteren Nachmittagsstunden derselben Tages eine schriftliche Erklärung des Herrn Theaterdirector Karl bei der königl. Polizeidirection ein, daß es ihm möglich sei, das Stück vom Repertoire abzulegen, da er bei der Kürze der Zeit ein anderes Stück nicht zur Aufführung bringen könnte, das er indes alle Stellen, welche einen Anstoß erregen könnten, bei der ferneren Aufführung weglassen wolle. Da jedoch Herr Theaterdirector Karl dem erstmäligen amtlichen Gebote der königl. Polizeidirection keine Folge gegeben, hiernach aber seine Garantie geboten hatte, daß auch bei der ferneren Aufführung des Stüdes alles Dasselbe, wodurch sich das Publicum in seinem religiösen Gefühle verlegen fühlten könnte, unterbleiben werde, nach von verschiedenen Seiten des Publicums der königl. Polizeidirection Kundgebungen gegen die Wiederaufführung des Stüdes eingegangen waren, sah sich die königl. Polizeidirection genötigt, der Theaterdirection die fernere Aufführung des tragischen Stüdes zu untersagen, was sofort nach Eingang des betreffenden Schreibens des Herrn Theaterdirector Karl geschah.

Wie wir privatrum erfahren, ist der Herr Polizeipräsident v. Schauß am Morgen nach der ersten Vorstellung des Schauspiels „Die Herz“ zu dem Herrn Cultusminister Dr. v. Gerber beschieden und von diesem aus das Unpassende jener das religiöse Gefühl des Publicums verlegenden Stelle des Stüdes ausdrücklich hingewiesen worden, woraufhin die Polizei-Direction umso weniger Anstand nahm, die fernere Aufführung des Stüdes gänzlich zu verbieten, als man sich auch von anderer Seite über die tendenziösen Kräftestellen des Jägerischen Schauspiels beschwert hatte. Bezuglich der von der hiesigen Polizei ausgeübten „Theater-Kensur“ wird uns übrigens mitgeteilt, daß Herr Director Karl seit seiner Concessionierung in Dresden die Soufflurkünste aller von ihm zur Aufführung angenommenen neuen Stüde freiwillig bei der Polizeidirection zur Durchsicht einreicht, damit man ihn die etwa als anstößig befundenen Stellen bezeichne, um sie bei der Aufführung im Wegfall bringen zu können. Ein Swang bezüglich der „Kensur“ besteht also nicht, wie denn überhaupt gesellig eine solche unzulässig wäre.

**Dresden.** 9. Juni. Bei der Section der Leiche eines am 5. d. M. im biegsigen Stadtfrankenhaus verstorbenen Dienstmädchen ist Phosphorvergiftung konstatirt worden. Nach den angestellten Erörterungen hat das etwas beschränkt und zugleich schwerlich gewesene Mädchen, ohne daß seine Herrlichkeit davon etwas gewahrt geworden ist, das Gift in den letzten Tagen des vorherigen Monats zu sich genommen. Eine bestimmte Veranlassung zu dem Selbstmorde war jedoch nicht zu ermitteln.

## Sitzung der Stadtverordneten.

### Borlauer Bericht.

\***Leipzig.** 9. Juni. Am Rathäuschen anwesend die Herren Überbürgermeister Dr. Georgi, Bürgemeister Justizrat Dr. Tröndlin, Stadträthe Wechsler und Schleicher.

Borlauer Bericht in die Tagesordnung bringt der Herr Vorsieher einen von den Herren Schneider und Gen. gestellten Antrag zur Verlelung, wegen Erteilung der Baugenehmigung auf einem Grundstück am Kunstlichen Gäßchen und der damit eintretenden Verkürzung des ohnehin engen Verkehrswege Erörterungen anzustellen, event. eine Verbesserung dieses Gäßchens ins Auge zu fassen. Auf Vorschlag des Herrn Vicevorsiehers Dr. Schill wird die Angelegenheit an den Bau- und Oeconomieausschuß verwiesen.

Die Vorlage wegen Reparatur der Barthenspermauer mit 8600 Mark Kostenaufwand wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Bei der Erklärung des Raths auf verschiedene Beschlüsse des Collegiums zu dem diesjährigen Budget wird Verbilligung gefaßt und die Billigung der bezüglichen Forderungen ausgeprochen.

Der Antrag des Oeconomie-Ausschusses an den Rath, daß die Neuausstattung der Ringstraße vom Grimmaischen Steinweg bis zum Moritzdamm (wofür die Kosten bereits im Jahre 1876 verbilligt worden sind) noch im laufenden Jahre ausgeführt werde, wird vom Collegium abgelehnt.

Bei der ablehnenden Erklärung des Raths auf den Antrag wegen Verlängerung der Frist für Aufstellung der Steuer-Hausfälle wird Verbilligung gefaßt, weiter aber der Antrag des Finanz-Ausschusses angenommen; das Collegium wolle den Ausschluß von einer Berichterstattung über die Prüfung des Stammburgschen Verzeichnisses vorläufig entbinden, bis die in der Sache in Aussicht stehende Rathsvorlage eingegangen sein wird.

Die mißliche Überlassung der ersten Etage des ehemaligen Reichsoboberbaurichter-Gebäudes an den kaiserl. ottomanischen General-Conful Herrn Rowat behufs Veranstaltung einer Ausstellung orientalischer Produkte gegen eine Entschädigung von 500 Mark wird genehmigt, ebenso die Befestigung des zur Lagerung von Petroleum dienenden großen Breitenschiffes des Lagerhofes.

Die Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken erhält im Wesentlichen die Zustimmung des Collegiums; unter Anderem wird beantragt, daß den ausführenden Gewerbetreibenden unterfragt werde, Wasserleitungsröhren an Motoren anzubringen.

Bei der Erklärung des Rathes, die neuverwachten auf den Thüren des Thomas- und Nicolaistheater befindlichen großen Breitenschiffes des Lagerhofes, fährt das Collegium Verbilligung und genehmigt danach die unentgeltliche Überweisung von Dienstwohnungen an den Brandmeister und die beiden Brandmeister, sowie die Feststellung des Gehaltes für den erlangten Beamten.

Die Anschaffung von 12 neuen Schulbüchern für die Thomasschule, mit 794 Mark Kostenaufwand, erhält die Zustimmung des Collegiums, welches auch bei der abfahrlsichen Mitteilung des Schulbaufonds-Conto sich beruhigt und schließlich eine Anzahl Schulrechnungen genehmigt.

(Hierauf folgt eine nicht öffentliche Sitzung.)

### Vermischtes.

**U Eisenach.** 9. Juni. Wie wir bereits in Nr. 164 des „Leipziger Tagblatt“ mitteilten, hatte nach der Begründung des Thüringer Wald-Clubs der von Gotha aus ins Leben gerufene separate Thüringer Wald-Verein die Begründung von Sectionen für den ersten verzögert, letzterer aber nur den Anschluß von wenigen Sectionen erfahren. In Folge unserer Auseinandersetzungen ist nun in einer in Waltershausen stattfindenden gemeinschaftlichen Vorstandssitzung durch das beiderseitige Entgegenkommen eine Verbilligung erreicht und auf Grundlage der Eisenacher Satzungen des Wald-Clubs ein gemeinsamer Entwurf ausgearbeitet und beschlossen worden, dieselben der nächsten in Ilmenau stattfindenden Generalversammlung vorzulegen, auch durch letztere die auf drei Jahre festgesetzte Wahl des Vorortes wie des Vorstandes zu bestimmen. Dadurch ist eine völlige Vereinigung erreicht und dadurch eine einheitliche Organisation und Centralleitung erreicht.

Die Erinnerungsdenkmäler, welche in diesen Tagen in Magdeburg allgemein verlaufen und vielfach getragen wurde, zeigt auf der Vorderseite das Stadtwappen Magdeburgs, die Burg mit zwei Thürmen und einem Thor, über welchem die einen Vorberkranz in der Rechten haltende Magd auf den Zinnen steht. Unter der Burg ließ man die Worte: „Die Magd auf Neu-Jesu-Gelobt dem Kaiser Treu, 4. Juni 1880“, und um dieselbe und den sie krönenden preußischen Adler: „Mit Preußen Jahr 200 Jahr in Ehre und Gefahr.“

Die Rückseite ist einer Gedächtniszeit vom 30. Mai 1881, dem Tage der Amtshaltung des Herzogthums Magdeburg, nachgebildet; sie zeigt ein Bild des damaligen Magdeburgs, welches an Ketten am Reliefsportrait des Großen Kurfürsten hängt. Um die Rechtecke stehen die Worte: „Fried. Wilh. El. Br. Iso. Duc. Magdeb. Propt.“ und in einem inneren Kreise die „Sic concata est perennat“.

Der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen, welcher in Halle a. S. gegründet und auch jetzt noch seinen Sitz in Halle hat, wird die zur Zeit in Aussicht genommene Generalversammlung mit Stiftungsfeier am 4. Juli in Magdeburg abhalten. Vorauftischlich wird die Magdeburger Versammlung eine stark besuchte werden; treibt doch die alten Waldmänner und Kriegskameraden in Friedenszeiten die Schießfahrt — abgesehen von den zu verfolgenden ernsten Interessen — wieder einmal einen geselligen Tag unter ihrer Farbe verleben zu können. Auch bezüglich des äußeren Arrangements wird das Fest den vorangegangenen in nichts nachstehen, indem die Magdeburger Kameraden, die seit langer Zeit einen Vocalverein unter sich gebildet haben, Alles aufzutun werden, um ihre Gäste in entsprechender Weise zu empfangen und denselben den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verein zählt gegenwärtig 2 Chormitglieder und circa 700 active Mitglieder.

Durch den Fonds der „Jäger-Stiftung“ der zum goldenen Hochzeitstage unseres erhabenen Kaiserpaars gesammelt wurde und zu welchem Beitrag immer noch eingegeben, ist es möglich, alljährlich unbestimmt Kameraden, Wittwen und Waisen eine Unterstützung gewähren zu können, wodurch der Verein dem § 1 seines Statutes vollständig gerecht wird.

Wieder einmal wird ein Fall außerordentlicher Schwierigkeit gemeldet: In Gräbkle bei Begebach ist ein 20jähriges junges Mädchen, das sich sonst einer guten Gesundheit erfreute, von der Schlossfahrt befallen. Die Krankheit liegt schon 17 Wochen lang, die legten acht ununterbrochen im festen Schlaf.

Nach der „France“ nehmen die Vorarbeiten für den Tunnel, der England und Frankreich vereinigen soll, einen bedeckenden Verlauf. Der Schacht ist bis zu der Schicht hinabgetrieben, in welcher man den Tunnel zu bohren beabsichtigt. Die zum Bohren erforderlichen Maschinen sollen nun hinabgelassen werden und binnen 18 Monaten hofft man bis zu 2 Kilometer unter dem Kanal vorgebrungen zu sein.

### Landwirtschaftliches.

**II. Aus Thüringen.** 8. Juni. Wie wir schon mitteilten, wird wohl strichweise Feld und Wald noch einige Zeit die Spuren der Vernichtung durch die starken Frostes einiger Mainächte zur Schau tragen.

Der Juni hat zwar den langersehnten Regen gebracht aber immer ist dabei die Temperatur so kühl, daß sich die Pflanzen nicht mit Vortheil erholen können, und sind die Hoffnungen auf eine ertragliche Ernte bedeutend herabgesunken. In manchen Gegenden bieten die Roggenfelder mit ihnen zum größten Theil weißen und tauben Reben einen trostlosen Anblick dar. Viele Besitzer haben die selben flugartig nach dem Froste abgemäht und von neuem mit Sommerfrucht bestellt. Die Kartoffeln haben zwar auf den Höhen die ersten Blätter getrieben, wollen aber nicht recht weiter und selbst das Gras auf den Weisen sieht noch armlich aus. Glücklicher Weise sind nicht länger als 30 Tage im Lande aufzuhalten, sowie diejenigen Ausländer, welche immobile, industrielle oder kommerzielle Etablissements im Lande besitzen oder welche seit 5 Jahren ein Gewerbe im Lande betreiben. Die Aufenthaltskarten werden gegen Vorzeigung eines Passes unentgeltlich ausgestellt.

**Bukarest.** 8. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht die neuen Vorschriften über die Bedingungen, unter welchen Ausländer der Aufenthalt in Rumänien gestattet wird. Durch dieselben werden alle Bestimmungen des Reglements vom 26. Februar d. J., welche als vexatorische angesehen werden könnten, aufgehoben. Als Regel gilt, daß alle in Rumänien reisenden oder wohnenden Fremden eine Aufenthaltskarte haben müssen; bezüglich davon sind aber alle Reisenden, welche sich nicht länger als 30 Tage im Lande aufzuhalten, sowie diejenigen Ausländer, welche immobile, industrielle oder kommerzielle Etablissements im Lande besitzen oder welche seit 5 Jahren ein Gewerbe im Lande betreiben. Die Aufenthaltskarten werden gegen Vorzeigung eines Passes unentgeltlich ausgestellt.

**Konstantinopel.** 8. Juni. Die Botschafter der Mächte traten heute zur Verhandlung über die an die Pforte zu richtende Collectionnote zusammen.

### Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

**Berlin.** 9. Juni. Zwischen den Conservativen und Freiconservativen finden Verhandlungen bezüglich einer Verständigung über die kirchenpolitische Vorlage statt, welche dahin neigen, im Allgemeinen aus Grund der freiconservativen Änderungsvorschläge zu einer Verständigung bei der zweiten Lesung zu gelangen. Das Centrum hält heute Nachmittag eine Fraktionssitzung bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage ab.

**Wien.** 8. Juni. Aus Wien meldet die „Politische Correspondenz“: Die griechische Regierung wurde von den Vertretern einiger Großmächte vorbereitet, daß sie eventuell nach den Ergebnissen der Berliner Konferenz der Aufrichterung gewaltig sein könnte, etwa die von der Türkei abzutretenden Grenzdistrikte militärisch zu besiegen. Trikupis antwortete, daß die 12,000 Mann starke griechische Armee innerhalb 20 Tagen auf 35,000 Mann gebracht werden könnte.

**Wien.** 9. Juni. Die Congremäthe werden der Pforte zwei identische Roten (nicht Collectiv-Roten) übergeben. Die erste zeigt den Zusammentritt der Konferenz am 16. Juni in Berlin zur Erledigung der griechischen Grenzregulirungsfrage an; die zweite fordert von der Pforte die Ausführung der Congreßbeschluße betreffs Montenegro und Armenien. Der Berliner Conferenz werden sechs Vorschläge betreffs der griechischen Grenzfeststellung vorliegen, nämlich die von dem Congress protestantisch aufgestellte allgemeine Grenzberichtigung, zwei im Laufe der Verhandlungen türkischerseits, sowie zwei griechischerseits gemachte Vorschläge und ein seiner Zeit von Baddington gemachter Vorschlag. Die lokale Grenzfeststellung wird einer ausübenden Commission übertragen, welche an Ort und Stelle sich begiebt.

**Wetterbericht**

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 9. Juni, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. ref. u. d. Meteor. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in °Cale. Grade.
Aberdeen . . . . .	753,6	NW leicht	wolkig	+10,0
Kopenhagen . . . . .	752,2	WNW stark	Regen	+9,8
Stockholm . . . . .	752,0	SW massig	wolkig	+14,8
Haparanda . . . . .	752,0	W leicht	bedeckt	+ 6,4
Petersburg . . . . .	752,7	WSW still	wolkig	+13,2
Moskau . . . . .	759,6	W leicht	wolkig	+11,2
Cork, Queens-town . . . . .	755,9	NNW still	heiter	+10,0
Brest . . . . .	—	—	—	—
Helder . . . . .	757,5	WSW leicht	wolkig	+10,5
Sylt . . . . .	755,8	W frisch	*) wolkig	+ 9,0
Hamburg . . . . .	756,8	WSW frisch	*) bedeckt	+12,9
Swinemünde . . . . .	755,9	SW massig	*) hb. bed. + 15,5	
Neusatzhawasser . . . . .	757,0	S leicht	*) bedeckt	+12,8
Memel . . . . .	757,3	S massig	Regen	+18,1
Paris . . . . .	761,0	S leicht	bedeckt	+12,6
Karlsruhe . . . . .	762,4	SW frisch	heiter	+16,4
Wiesbaden . . . . .	765,9	SW leicht	*) bedeckt	+18,0
Kassel . . . . .	766,2	SSW leicht	*) Regen	+11,2
München . . . . .	764,0	W frisch	wolkig	+16,8
Zittau . . . . .	—	S leicht	hb. bed.	+12,0
Annenberg (8 h)	—	S schwach	wolkig	+12,1
Dresden (6 h)	751,2	SSW leicht	wolkend.	+15,4
Leipzig . . . . .	760,7	SW schwach	wolkig	+16,8
Berlin . . . . .	758,8	SW massig	*) wolkig	+15,0
Wien . . . . .	761,1	NW still	wolkig	+18,4
Breslau . . . . .	761,9	W leicht	wolkend.	+18,4
Nizza . . . . .	—	—	Dunst	+19,8

<sup>1)</sup> Nacht Regenschauer. <sup>2)</sup> Zuweilen Regenschauer. <sup>3)</sup> Nachts Regen. <sup>4)</sup> Nachts Regen. <sup>5)</sup> Nachts etwas Regen. <sup>6)</sup> Seit früh Staubregen. <sup>7)</sup> Nachts Regen.

### Übersicht der Witterung.

Ausser in Nordwestdeutschland, wo die starken Westwinde noch fortduieren, ist das Wetter allenthalben ruhiger geworden und ist insbesondere im Norden, wo bis zum Abend noch stürmische Böen aus Westosten, schwache südlische Luftströmung mit langsam steigender Temperatur eingetreten. Das Wetter ist im Nordseegebiete und Frankreich noch immer sehr kühl, dagegen näher sich in Deutschland, ausser im Nordwesten die Temperatur allmählig wieder der normalen. In Nord- und Westdeutschland fanden seit gestern überall Niederschläge statt.

### Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

Das Wetter ist in ganz Deutschland ziemlich heiter und etwas wärmer als gestern, bei allgemein westlicher Luftströmung.

### Witterungs-Aussicht auf Donnerstag, 10. Juni.

Meist ziemlich heiteres, etwas wärmeres, trockenes Wetter.

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 187.

Donnerstag den 10. Juni 1880.

74. Jahrgang.

## Volkswirthschaftliches.

### Vom Tage.

Der Himmel hat sich etwas aufgeheitert und auch die Börse wehte am Dienstag ein milderer Wind. Sollte Glasgow den Haushalt veranlassen, so wird es etwas mehr zu regen. Dagegen war Ungarnrechte weitend. Credit 479,50 (476,60), Disconto-Gommandit 170 (168,50), Lauria 111 (108,50), Dortmunder 77,25 (75,50), ungar. Goldrente 93 (93,10). Man sieht aus diesen Zahlen, wie leicht es ist, die Courte in die Höhe zu bringen; freilich muss man auch der Eventualität gewarnt sein, dass morgen oder übermorgen das Gegentheil eintrete. Wie wir schon sagten, lautet der Triumph des Bailliards: Glasgow. Siedet sich nun diese Waffe gegen sie selbst, so müssen sie freilich in Nachteil kommen, noch dazu, wenn interessante starke Hände drauf und dran sind, einen das Grab zu graben.

Aus Wien vom Dienstag wird gemeldet, dass der außerordentlich südl. Goldstand kumuliert wurde. Der Rentenmarkt blieb vernachlässigt, da die internationalen Börsen wegen des in Paris zu Tage getretenen Goldraus wölfzig wenig geeignet scheinen, die Rentenbewegung in dem bisherigen Tempo fortzusetzen.

Die „Börsen-Ztg.“ leitet den kleinen Rückgang der preußischen Consols davon ab, dass der Umtausch von Consols gegen die Aktionen verstaatlichter Bahnen noch immer eine nicht unbedeutende Gewinnchance darstelle. Beim Kauf von Rheinischen, Halberstädtern berechnete sich der Kurs der Consols nur auf 97%.

Berlin-Dresdner Stammprioritäten wurden in den letzten Tagen stark getrieben, unter der Parole, der ganze Stettiner Verkehr würde vorzugsweise dieser Zahl zufallen.

Der Bericht der Berlin-Anhalter Bahn sprach im Gegentheil von einer rücksichtnehmenden Vertheilung des Verkehrs nach beiden Richtungen hin. Die sächsische Regierung thut übrigens der preußischen in Allem so viel Gefallen, dass man wohl erwarten kann, sie arbeite nicht (wie der Ausdruck lautet) „pour le roi de la Prusse“.

Die „Börsen-Ztg.“ leitet den wenig günstigen Mai-Einnahme-Audvissus von der verschleierten Lage der oberdeutschen Industrie her. — Während der Haussperiode wurden aus Oels-Osnauer Stammprioritäten vielfach von sächsischen kleineren Kapitalisten gekauft.

Wir entnehmen daher den Angaben aus dem Gesellschaftsbericht, dass nach Rücklage in den Erneuerungs- und Reservefonds (147,440 M und 23,250 M) Ver-

einigung der schwedenden Schulden u. (219,603 M) ein Übertrag von 9814 M verblieb, der auf 1880 übertragen wird. Es ist dabei aber zu bemerken, dass von dieser Summe 50,000 M Erfahrung an den Bau fanden, 10,600 M Räumen für die zu Betriebsmüssen verwendeten baaren Capitalbestände des Erneuerungs- und 1800 M Räumen für derselben des Reservefonds in späteren Jahren sich nicht wiederholen. Die diesjährige Mehreinnahme beträgt bereits über 50,000 M.

Der Rhein-Nahebahn ist die vom Verwaltungsausschuss geplante Convertitur der 4%, prozentigen Prioritäten in 4 proc. von der Regierung abgeschlagen worden.

Wie nach Analogie mit ähnlichen Fällen zu erwarten war, hat sich ergeben, dass die fallende Firma Sachs & Co. seit langer Zeit ein bedeutendes Differenzial an den Hauptbahnen nicht bloß in Effecten, sondern auch in Produkten trieb und die Differenzen mit den anvertrauten Kapitalien deckte, so dass, wie angenommen, die Glückslinge keine erheblichen Summen mitgenommen haben können. Es ist das jedesmal so. Die Preise laufen nicht weg, um einfach mit dem Gelde durchzuhören, sondern sie rennen erst weg, wenn sie das Geld verpielt haben und sich nicht mehr zu halten wissen.

Die „Wiener Börse“ befürchtet den Gedanken einer Convertitur der ungarischen Goldrente. Sie schreibt: Dass die ungarische Regierung sich mit dem Gedanken einer Convertitur der 6 proc. Goldrente traut, kann um so weniger zweifelhaft sein, als der ungarische Finanzminister bereits in den nächsten Monaten an die Errichtung einer 4 proc. Rente schreiten wird. Sicher hatte sich Graf Szapary diese neue Rente als ein in Papier vermitteltes Anlehen gedacht; neuern und vorliegenden Mittheilungen zufolge ist indessen der transleithanische Schatzamtsrat von der Idee, ein im Wechselkalkül nur für den ungarischen Consum geeignetes Papier zu emittieren, zurückgekommen und kann es gegenwärtig als sicher gelten, dass der laut des Finanzgeges für das Jahr 1880 durch eine Finanzoperation zu bedeckende reelle Abgang von etwa 5 Millionen Gulden mit Hilfe des Verkaufs der 6 proc. Goldrente bedekt werden wird.

Doch der noch langsam „hängen und Bangen“ gesetzte Entwicklungs 5 proc. Goldrente in Verkehr zu legen, auf der Idee einer Convertitur der 6 proc. Goldrente in 5 proc. füht, kann wohl nicht zweifelhaft sein. Es geht dies vielmehr aus der Natur der Sache von selbst hervor.

Wenn aber von der einen Seite gesagt wird, die Convertitur des 6 proc. ungarischen Goldrente in 5 proc. sei wohl möglich und vielleicht sogar wahrscheinlich, aber dieselbe werde sich erst in nebelgrauer Ferne durchführen lassen, so sind wir gerade der entzogenen Antwort. Es ist notwendig, sich an den Gedanken zu gewöhnen, dass die Goldverbündnis der Gegenwart unmöglich den Charakter des Bleibenden an sich tragen können; dieselben bedeuten eine Anomalie und werden wieder verschwinden, sobald die Ursachen, welche die derzeitige Abundanz und Wohlfeilheit des Geldes herbeiführt haben, beseitigt sind. (Sollte das dauernd so leicht gelingen?) In 8 Monaten hat die ungarische Goldrente eine Courteance von 18 fl. 83 fr. davon getragen und es ist daher die Annahme gerechtfertigt, dass sie bis zum Herbst dieses Jahres auch noch die 8 fl. 50 fr. gewinnen wird, die ihr zum Par-Cours fehlen.

Den dem Paricourte der 6 proc. Rente entsprechende Courte der 5 proc. Goldrente wurde 97,47 genannt. Da nun den Gehüten von 6 proc. Rente eine Convertirungsprämie bewilligt werden müsste, welche man auf etwa 2 Proc. veranschlagen kann, und da dem die Operation durchführenden Consoritum eine angemessene Provision aufzustehen werden müsste, so ließe sich vielleicht mit einiger Ve-

reitung als Begebungscours der 5 proc. Goldrente ein Kours von 92 annehmen. Geigt nun den Fall, es gelänge dem ungarnischen Staat in der That, die 5 proc. Convertirungsrente mit 92 zu begeben, so würde er für 400 Millionen Nominales 6 proc. Goldrente 368 Millionen effectiv, also um ca. 26 Millionen mehr erhalten, als er für 400 Millionen Nominales 6 proc. Goldrente (zu 85 fl. 73 fr. Banknoten) erhalten hat.

Dem Rothchildconsoritum wäre es freilich sehr leicht, wenn es auch noch den Gewinn einer neuen Convertition schließen könnte!

### Eisenbahn-Conferenzen.

Magdeburg, 8. Juni. Die heute hier unter Vorsitz des Herrn Geheimen Rath Reichenbach aufgefundene erste konstituierende Eisenbahn-Conferenz der königl. Eisenbahndirection zu Magdeburg mit Vertretern wirtschaftlicher Körperschaften des Bahnverkehrs war von 18 Corporationen besetzt. Die vorliegende Geschäftsförderung fand unveränderte Annahme, die Bildung eines engeren Ausschusses wurde abgelehnt. Im Betrieb der vom Herrn Minister zur Erledigung gestellten Frage: für welche Relationen Retourbillets mit verlängerter Gültigkeitsdauer nach dem vorgeschlagenen Sonnenstium (bei Erinnerung von mehr als 200 Kilom. auf 3 Tage, mehr als 300 Kilom. auf 4 Tage, mehr als 450 Kilometer 5 Tage, mehr als 600 Kilom. auf 8 Tage) einzuführen seien, befloss die Versammlung auf Antrag des Vertreters der Berliner Kaufmannschaft zu erklären, dass sie das vom Herrn Minister in der Frage bewiesene Entgegenkommen, ohne auf weitere Wünsche zur Zeit einzugehen, dankbar acceppte, im Liebsten aber den vertretenen Körperschaften vorbehalten müsse, die Relationen, für welche danach Retourbillets wünschenswert wären, der königlichen Eisenbahndirection innerhalb 3 Wochen zu bezeichnen. Die Vertreter der Kaufmannschaft zu Magdeburg fügten dem den Wunsch hinzu, dass unabhängig von dem in Aussicht genommenen Sonnenstium in allen Relationen nach der Reichsbahnpraxis Retourbillets mit entsprechender Gültigkeitsdauer eingeführt werden möchten.

Den wichtigsten Gegenstand bildete die Verhandlung in der Angelegenheit, betreffend die Einführung einer 2. Stückgutklasse in das gegenwärtige Gütertariffsystem und sonstige Änderungen des bestehenden Tarifsystems. Eisenbahndirection wurde durch Herrn Director Lüddike von der Reichstarratskommission gemacht. Vorstoss der Einführung einer ermäßigten 2. Stückgutklasse und Abänderung des gegenwärtigen Eisenbahntarifsystems erläutert und besonders besont, dass mit der letztern wesentliche Frachterhebungen der Wagengattungsklassen nicht intendiert seien, im Gegentheil Erleichterungen in den Frachtklassen für 5000 Kilogramm Ladungen in Aussicht ständen. Diese Mittheilung verschaffte nicht, einen für das vorgeschlagene Tarifsystem günstige Stimmung bei den anwesenden Verkehrsunternehmern hervorgerufen. Der Einbruck wurde nur dadurch wieder abgeschwächt, dass die Erklärungen vom Eisenbahndirectionsrat, was die Höhe der Eisenbahntarifzölle betrifft, für nicht bindend erklärt wurden. Nach längerer, zum Theil lebhafter Diskussion stellte der Vertreter der Berliner Kaufmannschaft einen Antrag auf Vertragung, indem er bemerkte, dass den beteiligten Körperschaften von der Berliner Kaufmannschaft demnächst ein Rahmenmaterial zur Frage zugehen werde, welches zur klarlegung der Frage viel beitragen wird. Dieser Antrag fand aber keine genügende Unterstützung. Hierauf kam der Antrag der Handelskammer zu Halle zur Abstimmung: „Auf die Einführung einer 2. ermäßigte Stückgutklasse, wenn dieselbe nicht ohne anderweitige Frachterhebungen und Abänderung des gegenwärtigen Eisenbahn-Gütertarif-Schemas Eisenbahnsicherheit gewährt werden kann, ist zur Zeit zu verzichten.“ Für den Antrag stimmten die Vertreter der Handelskammern resp. Kaufmannschaften von Berlin, Halle, Hildesheim, Magdeburg, des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, des Vereins für Rübenzuckerindustrie in Deutschland, des Vereins mitteldeutscher Spiritusunternehmen, des Vereins sächsischer Malzfabrikanten und des Vereins für Braunkohlenindustrie in Magdeburg. Da im Ganzen 18 Corporationen vertreten waren, so wurde die Annahme des Halleischen Antrags mit den genannten 9 Stimmen als Ablehnung seitens der Versammlung angesehen, worauf der Antrag des Vertreters der Handelskammer zu Bremen, die Versammlung wolle sich für das von der Tarifcommission vorgeschlagene Tarifschema erklären mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen wurde. Die Vertreter des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen und des Vereins für Rübenzuckerindustrie, die zuerst dem Halleischen Antrag beigeckommen hatten, stimmten nunmehr auch dem Bremer Antrage zu, behielten sich aber vor, eine Motivirung ihrer Abstimmung noch besonders zu Protokoll zu geben, welche darauf hindeutete, dass sie die Abänderung des Tarifsystems nur unter der Voraussetzung dulden könnten, dass Frachterhöhungen damit nicht verbunden werden.

Ein Eventualantrag des Vertreters der Bremer Handelskammer, bei der Zustimmung zu der geplanten Änderung dem Wunsche Ausdruck zu geben, dass der bekannte Antrag der sächsischen Staatsbahnen (bei Aufgabe von Stückgut I. Classe in 5000 Kilogramm Quantitäten kommt der ermäßigte Stückgutzoll II. Classe zur Anwendung) angenommen würde, fand keine genügende Unterstützung, nachdem schon der weitergehende Principalantrag Bremens angenommen war.

Die nächste Eisenbahn-Conferenz soll den 7. Dezember er. in Magdeburg stattfinden.

### Hamburgs augeliebte Verkümmern.

Zu den Gründen für die Rothwendigkeit, Hamburg dem Bollgebiete einzuvorleben, ist in neuester Zeit die Behauptung hinzugefügt worden, Hamburg verfümmere; seine Bürger könnten die Steuern nicht mehr zahlen, Handel und Verkehr seien im Niedergange. Eine in Berlin bei Hugo Steinig angetane erschienene Broschüre: „Zur Frage des Hollanschlusses“

„der Exklaven“ verucht diese, auch mehrfach in der Tagessprecher vorgebrachte Behauptung durch Zahlen zu belegen. Wäre dem Verfasser der Beweiseglückt, wären seine Aussstellungen nicht absolut tendenziös gruppiert und in sich gänzlich hinfällig, so würden wir ihm zuzimmen, dass hier ein nationales Interesse vorliege, denn es geben dem Verfasser durchaus zu, dass die Reichsregierung die Pflicht hat: „Gleich sehr über dem Wohle des ganzen Reiches wie über dem Wohle einzelnen Theiles — in diesem Falle Hamburgs — zu wachen“.

Wir werden uns jeder weitläufigen Kommentirung enthalten und so weit als möglich nur die nächsten Zahlen reden lassen, welche wir den amtlich publizierten Quellen, nämlich dem statistischen Handbuch für den Hamburgischen Staat (Hamburg 1880) und den tabellarischen Überblicken des Hamburgischen Handels für 1878 (Hamburg 1879) entnehmen. Wir nehmen zum Vergleich im Allgemeinen die Jahre 1871 (vor der Gründerperiode) und 1878 resp. 1879 für die Positionen, deren Resultate bereits für 1879 ermittelt sind.

	1871	1878	1879
Bevölkerungszahl . . .	338,974	417,239	—
A. . . .	—	—	—
Grundsteuerertrag . . .	3,852,579	6,204,604	6,350,000
Einkommensteuerertrag . . .	2,982,784	3,870,000	4,000,000
Immobilienabgabenertrag . . .	626,861	1,345,000	—
Tonnengeldebetrag . . .	320,639	478,692	528,751
Consumtionsabgabenertrag . . .	1,426,638	1,908,549	1,940,368
B. . . .	1,144,682	1,274,872	1,302,929
Wiederholung . . .	—	—	—
C. . . .	—	—	—
D. . . .	—	—	—
E. . . .	—	—	—
F. . . .	—	—	—
G. . . .	—	—	—
H. . . .	—	—	—
I. . . .	—	—	—
J. . . .	—	—	—
K. . . .	—	—	—
L. . . .	—	—	—
M. . . .	—	—	—
N. . . .	—	—	—
O. . . .	—	—	—
P. . . .	—	—	—
Q. . . .	—	—	—
R. . . .	—	—	—
S. . . .	—	—	—
T. . . .	—	—	—
U. . . .	—	—	—
V. . . .	—	—	—
W. . . .	—	—	—
X. . . .	—	—	—
Y. . . .	—	—	—
Z. . . .	—	—	—
A. . . .	—	—	—
B. . . .	—	—	—
C. . . .	—	—	—
D. . . .	—	—	—
E. . . .	—	—	—
F. . . .	—	—	—
G. . . .	—	—	—
H. . . .	—	—	—
I. . . .	—	—	—
J. . . .	—	—	—
K. . . .	—	—	—
L. . . .	—	—	—
M. . . .	—	—	—
N. . . .	—	—	—
O. . . .	—	—	—
P. . . .	—	—	—
Q. . . .	—	—	—
R. . . .	—	—	—
S. . . .	—	—	—
T. . . .	—	—	—
U. . . .	—	—	—
V. . . .	—	—	—
W. . . .	—	—	—
X. . . .	—	—	—
Y. . . .	—	—	—
Z. . . .	—	—	—
A. . . .	—	—	—
B. . . .	—	—	—
C. . . .	—	—	—
D. . . .	—	—	—
E. . . .	—	—	—
F. . . .	—	—	—
G. . . .	—	—	—
H. . . .	—	—	—
I. . . .	—	—	—
J. . . .	—	—	—
K. . . .	—	—	—
L. . . .	—	—	—
M. . . .	—	—	—
N. . . .	—	—	—
O. . . .	—	—	—
P. . . .	—	—	—



den noch mehr zu verschaffen. Für den Export wurden nur Kleinheiten allerlei reiner Grasbutter verkauft und die bisherigen Preise dafür willig angezeigt, während Blendungsware vollständig vernachlässigt blieb. Mittel und geringe Sorten wurden sehr reichlich eingeführt und mussten im Folge dessen Inhaber ihre Forderungen wiederum ermäßigen. Es bestehen ab Verhandlung: Kleine Holsteiner und Westfalen 108—112 A., Mittel 100 bis 116 A., Pommersche Land 82—84 A., Pommersche Feinste 98—103 A., Neubrücker 82—88 A., Öl- und Westpreußische 112—116 A., Lüttauer und Elbinger 86—95 A., Südtirolische 96 A., Schlesische Feine und Feinste 85—90 A., Ungarische Galizische 75—80 A., Polnische 80—84 A., per 50 Kilo. Weitere drei Sorten frisch und versiegelt hier.

Die leichte Getreide unterscheidet sich nur wenig von ihrer Vorgängerin. Bei noch immer knapper Aufzehrung wurde wiederum mit 2.80 A. per Scheit behandelt. An der heutigen Börse jagen Preise abermals an und wurde allgemein mit 2.80 A. per Scheit verkaufen. Detailpreis 2.85—2.95 A. per Scheit. Durchgang nach vier 186 Hafer, 1364 Rüben, nach Hamburg 3216 Rüben, nach Leipzig 452 Rüben.

Amsterdam, 8. Juni. Die Niederländische Handels-Gesellschaft fundiert auf den 16. Juni eine Staffee-Auction an. Es kommen zur Versteigerung 101,572 B.

\* Rio de Janeiro, 5. Juni. Kaffee. Telegramm der Herren Trinkl, Mühl & Co. Tendenz des Marktes: Händler fest, Käufer verlangen niedrigere Preise. Aufzehrung der letzten Woche ver Tag 2500 Säcke. Borrath in Rio 126,000 Säcke.

Santos, 7. Juni. (Telex) von R. Wurken & Co.) Kaffee, good average 60 sh. Kost und Fracht per Dampfer nach Hamburg.

Magdeburg, 8. Juni. (Magdeb. 3.) Zucker. (Exklusive, ab Station bei Polen aus erster Hand.) Hornzucker von 96 Proc. 32.70—33.20 A., desgl. von 95 Proc. 31.80—32.20 A., Rohzucker rubig, Meliss 38.75—39 A., gem. Raffinade 37.50—38 A., gem. Meliss 1. 37.00—7.25 A., roff. Zucker fest.

Paris, 8. Juni. Rohzucker rubig. Nr. 10.18 per Juni per 100 Kilogramm 57.75 7.9 per Juni per 100 Kilogr. 64.00.—Weiter: Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 66.75 per Juli 65.50, per Juli-August 65.50, per October-Januar 65.25.

London, 8. Juni. Habanazucker Nr. 12 25. Rubig.

\* London, 7. Juni. Koff. Salpeter 26s 6d—28s. — Schellack, A. C. garnet 88s. Die nächste Indigo-Auktion ist auf den 12. Juli fixirt. — Jute flau.

Der Metallmarkt ist im Allgemeinen flau; Blei, spanisches 14 Pftr. 5—10s, englisches 15—14 Pftr. 15s.; Zink, gewöhnliche Marken 19 Pftr.; Binn 69s 10d—69s auf 2 Pf. 69—68 1/2 Pf. Zink, englisches 75s.—Rupfer 55 Pftr. 15s. bis 55 Pftr. 10s.; spanisches 5 Pftr. 6 Pftr. 5 Pftr. 6 Pftr. 10s.; californisches 6 Pftr. 7s 6d. — Oels: rubig: Terpentinöl, dopp. 33s, Juni 26s 6d, Juli-Dreht. 25s. — Talo unverändert, rubig.

London, 8. Juni. Zucker matt, raffinierter gelber weißer. — Kaffee 2-3s. theater. — Jute gebrüht. — Cacao, Granada 68—70s, Guavaquil 60—65 sh. — Reis stern. — Australiens 68s. Pftr. 60. — Kupfer. Chil. 55s. Pftr. — Zink 18 Pftr. — Blei 13s. Pftr. — Petroleum 6s./d per Gallon. — Seide 10s./sh.

London, 8. Juni. Colonialwaren

Wochenbericht. Bunker. Borrath 84,400 Tons.

Ablieferung an den Konsum für die Woche und für den Export 4460 Tons. Geländet während der Woche 8127 Tons. — Kaffee. Borrath 24 88s Tons. Ablieferung an den Konsum für die Woche 370 Tons.

Ablieferung für den Export 1175 Tons. Geländet während der Woche 1882 Tons. — Reis. Borrath 46,803 Tons. Ablieferung der Woche 2984 Tons. Geländet während der Woche 2372 Tons.

Amsterdam, 8. Juni. Banczyni 41%.

Glasgow, 8. Juni. Kaffeeien. Mixed numbers warrantis 46 sh 3d.

Glasgow, 8. Juni. Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 13,198 Tons gegen 8402 Tons in derselben Woche des vorjährigen Jahres.

Glasgow, 4. Juni. (Wochenbericht von Reichmann & Co. Succ.) Schottisches Rohfeuer.

Der Warrantis Preis hat diese Woche den niedrigsten Punkt von 44s 6d erreicht, um sich sofort wieder zu beenden und sehr fest mit 45s 6d zu schließen. Die Kaufkraft ist durch diese kleine Besserung neu angefacht worden und nur das geringe Angebot vereitelt größere Umläufe. Im Berichtigungsgefecht bleibt es still; dagegen mehrten sich die Anfragen für Spätjahrs-Lieferungen. Wir notieren exclusive Commission: Colneb. Nr. 1 65s, Bangalore Nr. 1 63s 6d, Garisherrine Nr. 1 49s, Shotts Nr. 1 53s 6d, Glengarnoed Nr. 1 49. 6d, Carnbroe Nr. 1 49s 6d, Eglington Nr. 1 46s, Monkton Nr. 1 46s, franco Bord der respectiven Berichtigungsbörsen. Borrath im Store 444,289 Tons gegen 287,719 Tons in 1879. Verschiffungen 12,819 Tons gegen 15,434 Tons in 1879. Hochdeut im Betrieb 116 gegen 89 in 1879.

Magdeburg, 9. Juni. Kartoffelspiritus. Ware

ware etwas billiger läuflich. Termine matter. Loco ohne Fak. 67 A., ab Bahn 67.5 A., per Juni und Juli-Juli 68.5 A., per Juli-August 69.5 A., per August-September 68.8 A. per 10,000 Proc. mit Übernahme der Gebinde 4 A. per 100 Liter. — Rübölspiritus matter. Loco 63.5 A.

Bremen, 8. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juni-Juli 68.50, per August-Septem

ber 69.50 per September-October 68.50. Weizen per Juni-Juli 222.0. — Roggen per Juni 189.50, per Herbst 188.50. — Rüböl 160 Kilogramm, per Juni 184.50. — Spiritus loco 63.70 84.50, per Juni 64.00, per Juli-August 64.50, per September-October 64.80. — Petroleum per 100 Liter 100 Proc. loco 68.00, per Juli 68.00, per September-October 68.80. — Weiter: Gütermisch.

Tangier, 8. Juni. Weizen loco mehr gefragt. — Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fak. loco 24.5 A.

Umfang 900 Tonnen. Bunt und bellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 190.00—202.00, hellbunt 203.00 bis 211.00, hochbunt und gläsig 214.00—230.00, per Juni-Juli Transit 208.00, per September-October Transit 197.00. — Roggen fester, loco inländischer per 120 Bd. 180.00, unterpolnischer per September-October Transit 165.00, inländischer per September-October 170.00. — Kleine Gerste loco 160.00, — Große Gerste loco 165.00, — Hafer loco 150.00, — Erbsen loco 140.00. — Spiritus per 10,000 Liter Proc. loco 61.50.

Hamburg, 8. Juni. Weizen loco unverändert, auf Termine flau. Weizen loco unverändert, auf Termine flau. — Weizen per Juni-Juli 223 Br. 222 Br. per September-October 204 Br. 203 Br. — Roggen per Juni-Juli 175—205 A., Brot 145—152 A., Mais, rum. 160—176 A. do. amerik. 148—165 A., Mais per 1000 Kilo. — Weizenmehl Br. 0. 1 18.50 A., do. Nr. 0 17.50 A., Roggenmehl Br. 0. 1 15.50 A., Roggenkleie 6.50 A., Weizenkleie 5.50 A., Kartoffeln 2—2.80 A., Hafer 3.50—4.25 A., Stroh 1.70—3 A., Mais per 50 Kilo. — Braunkohlen behauptet, Standard white loco 7.40 Br. 7.30 Br. per Juni 7.30 Br. per August-December 8.00 Br.

Wetter: Regnerisch. — Bei noch immer knapper Aufzehrung wurde wiederum mit 2.80 A. per Scheit behandelt. An der heutigen Börse jagen Preise abermals an und wurde allgemein mit 2.80 A. per Scheit verkaufen. Detailpreis 2.85—2.95 A. per Scheit.

Durchgang nach vier 186 Hafer, 1364 Rüben, nach Hamburg 3216 Rüben, nach Leipzig 452 Rüben.

Amsterdam, 8. Juni. Die Niederländische Han-

delsgesellschaft fundiert auf den 16. Juni eine Staffee-Auction an. Es kommen zur Versteige-

itung 101,572 B.

\* Rio de Janeiro, 5. Juni. Kaffee. Telegramm der Herren Trinkl, Mühl & Co. Tendenz des Marktes: Händler fest, Käufer verlangen niedrigere Preise.

Antwerpen, 8. Juni. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer unverändert. — Gerste fest.

Paris, 8. Juni. Rohzucker rubig. Nr. 10.18 per Juni per 100 Kilogramm 57.75 7.9 per Juni per 100 Kilogr. 64.00. — Weiter: Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 66.75 per Juli 65.50, per October-Januar 65.25.

Glasgow, 8. Juni. Habanazucker Nr. 12 25. Rubig.

London, 8. Juni. Borrath 26s 6d—28s. — Schellack, A. C. garnet 88s.

Die nächste Indigo-Auktion ist auf den 12. Juli fixirt. — Jute flau.

Der Metallmarkt ist im Allgemeinen flau; Blei, spanisches 14 Pftr. 5—10s, englisches 15—14 Pftr. 15s.; Zink, gewöhnliche Marken 19 Pftr.; Binn 69s 10d—69s auf 2 Pf. 69—68 1/2 Pf. Zink, englisches 75s.—Rupfer 55 Pftr. 15s. bis 55 Pftr. 10s.; spanisches 5 Pftr. 6 Pftr. 5 Pftr. 6 Pftr. 10s.; californisches 6 Pftr. 7s 6d. — Oels: rubig: Terpentinöl, dopp. 33s, Juni 26s 6d, Juli-Dreht. 25s. — Talo unverändert, rubig.

London, 8. Juni. Zucker matt, raffinierter gelber weißer. — Kaffee 2-3s. theater. — Jute gebrüht. — Cacao, Granada 68—70s, Guavaquil 60—65 sh. — Reis stern. — Australiens 68s. Pftr. 60. — Kupfer. Chil. 55s. Pftr. — Zink 18 Pftr. — Blei 13s. Pftr. — Petroleum 6s./d per Gallon. — Seide 10s./sh.

London, 8. Juni. Colonialwaren

Wochenbericht. Bunker. Borrath 84,400 Tons.

Ablieferung an den Konsum für die Woche und für den Export 4460 Tons. Geländet während der Woche 8127 Tons. — Kaffee. Borrath 24 88s Tons. Ablieferung an den Konsum für die Woche 370 Tons.

Ablieferung für den Export 1175 Tons. Geländet während der Woche 1882 Tons. — Reis. Borrath 46,803 Tons. Ablieferung der Woche 2984 Tons. Geländet während der Woche 2372 Tons.

Amsterdam, 8. Juni. Banczyni 41%.

Glasgow, 8. Juni. Kaffeeien. Mixed numbers warrantis 46 sh 3d.

Glasgow, 8. Juni. Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 13,198 Tons gegen 8402 Tons in derselben Woche des vorjährigen Jahres.

Glasgow, 4. Juni. (Wochenbericht von Reichmann & Co. Succ.) Schottisches Rohfeuer.

Der Warrantis Preis hat diese Woche den niedrigsten Punkt von 44s 6d erreicht, um sich sofort wieder zu beenden und sehr fest mit 45s 6d zu schließen. Die Kaufkraft ist durch diese kleine Besserung neu angefacht worden und nur das geringe Angebot vereitelt größere Umläufe. Im Berichtigungsgefecht bleibt es still; dagegen mehrten sich die Anfragen für Spätjahrs-Lieferungen. Wir notieren exclusive Commission: Colneb. Nr. 1 65s, Bangalore Nr. 1 63s 6d, Garisherrine Nr. 1 49s, Shotts Nr. 1 53s 6d, Glengarnoed Nr. 1 49. 6d, Carnbroe Nr. 1 49s 6d, Eglington Nr. 1 46s, Monkton Nr. 1 46s, franco Bord der respectiven Berichtigungsbörsen. Borrath im Store 444,289 Tons gegen 287,719 Tons in 1879. Verschiffungen 12,819 Tons gegen 15,434 Tons in 1879. Hochdeut im Betrieb 116 gegen 89 in 1879.

Magdeburg, 9. Juni. Kartoffelspiritus. Ware

ware etwas billiger läuflich. Termine matter. Loco ohne Fak. 67 A., ab Bahn 67.5 A., per Juni und Juli-Juli 68.5 A., per Juli-August 69.5 A., per August-September 68.8 A. per 10,000 Proc. mit Übernahme der Gebinde 4 A. per 100 Liter. — Rübölspiritus matter. Loco 63.5 A.

Bremen, 8. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juni-Juli 68.50, per August-Septem

ber 69.50 per September-October 68.50. Weizen per Juni-Juli 222.0. — Roggen per Juni 189.50, per Herbst 188.50. — Rüböl 160 Kilogramm, per Juni 184.50. — Spiritus loco 63.70 84.50, per Juni 64.00, per Juli-August 64.50, per September-October 64.80. — Weitere: Gütermisch.

Tangier, 8. Juni. Weizen loco mehr gefragt. — Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fak. loco 24.5 A.

beg. per Juni 24.2 A. beg. per September-October 25 A. beg.

Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Fak. 65.5 A.

do. mit Übernahme der Fässer per Juni 65.4

bis 65.1 A. beg. per Juni-Juli 65.2—64.9 A.

do. per Juli-August 64.8—64.2 A. beg. per Septem-

ber-October 64.6—64.2 A. beg. bez. Gef. 10,000 Liter.

Ründungsspreis 65.1 A.

Mittemburg, 9. Juni. (Telegramm des Börsvereins

zu Altenburg.) Wetter: Vormittag 11 Uhr: Ver-

änderlich. Weizen 210—225 A., Roggen 180 bis

209 A., Gerste 168—190 A., Hafer 188—162 A.,

Erbsen 175—205 A., Brot 145—152 A., Mais,

rum. 160—176 A. do. amerik. 148—165 A., Mais

per 1000 Kilo. — Weizenmehl Br. 0. 1 18.50 A.

do. Nr. 0 17.50 A., Roggenmehl Br. 0. 1 15.50 A.,

Roggenkleie 6.50 A., Weizenkleie 5.50 A., Kar-

toffeln 2—2.80 A., Hafer 3.50—4.25 A., Stroh

1.70—3 A., Mais per 50 Kilo. — Braunkohlen

unverändert.

## Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Frieder. Härtter.

Leipzig, 8. Juni. (Schlußbericht.)

Weiter: schön. Wind: B. Barometer früh: 27.8".

Weizen per 1000 Kilo Netto loco 205 A. be-

## Leipziger Börsen-Course am 9. Juni 1880.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.	Paris . . . . .	100 Fr. S. T.   2%   80,25 G.	%	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.	
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe M. 5000-2000 100,10 G.		Amsterdam . . . . .	100 Fr. S. T.   3   100,25 G.	100 Fr. S. M.   2%   80,25 G.	4	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz . . . . .	100	102,85 bz u. G.
4	do.	do. do. M. 1000 100,10 G.		do. . . . .	100 Fr. 2 M.   3   100,25 G.	100 Fr. S. M.   2%   80,25 G.	4	Jan. Juli	Altona-Kiel . . . . .	500 u. 100	102,50 G.
4	do.	do. do. M. 500-200 100,10 G.		Brüssel, Antwerpen . . . . .	100 Fr. 2 M.   3   100,25 G.	100 Fr. S. M.   2%   80,25 G.	4	do.	Ansbach-Würzburg-Meusewitz . . . . .	100	5 G.
8	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch. 1000-25 96 G.		London . . . . .	1 Lat. 8 T.   3   100,25 G.	100 Fr. S. M.   2%   80,25 G.	4	do.	Berlin-Anhalt . . . . .	500, 100	-
4	do.	do. do. consol. M. 5000-200 100,20 P. kl. 100,25 bz		do. . . . .	1 Lat. 8 T.   3   100,25 G.	100 Fr. S. M.   2%   80,25 G.	4	do.	Berlin-Anhalt . . . . .	500, 100	-
4	Apr. Oct.	do. do. do. 10000-50 105,80 G.		Bank-Discouste. Leipzig. Wechsel 4%.	Lombards 5%.		4	do.	do. L. A. u. B. . . . .	102,80 G.	
8	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe M. 5000-3000 77,25 P.		David. pr. 1878-1879 %.	Zins-T. Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.	4	do.	do. (Oberhausen) . . . . .	1500, 300	102,50 P.
4	Apr. Oct.	do. do. do. 77,20 bz		1 Jan. Altenburg-Zeitz . . . . .	100	118 G.	4	do.	Berlin-Hamburg . . . . .	100-100	103,25 G.
8	Jan. Juli	do. do. M. 1000 77,20 bz		11 121/4 4 do. Aussig-Teplice . . . . .	200 fl. P.	201 G.	4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . . . .	do.	102,60 G.
4	Apr. Oct.	do. do. do. 77,20 bz		6 1/2 fo. do. do. Gensar-Sch. p. St. M.		425 G.	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	102,75 G.
8	Jan. Juli	do. do. 500 77,50 bz		4 41/4 4 do. Bergisch-Märkische . . . . .	100	110 bz u. G.	5	Apr. Oct.	do. do. Lit. K. 3000, 600, 3000	102,75 G.	
4	Apr. Oct.	do. do. 77,50 bz		5 5 4 Jan. Berlin-Anhalt . . . . .	200	116,75 bz u. G.	4	Jan. Juli	Chemnitz-Würzburg . . . . .	100	100 G.
8	Jan. Juli	do. do. 77,40 G.		0 0 4 1. Apr. Dresden . . . . .	100	19,25 G.	5	do.	Cottbus-Grossenhain . . . . .	do.	102 P.
4	Apr. Oct.	do. do. 77,40 G.		0 0 4 1. Jan. Görlitzer . . . . .	do.	25 P.	4	do.	do. do. Lit. B. M. 500, 1000	105 G.	
8	do.	do. do. 77,40 G.		0 0 4 1. Jan. Potsdam-Magdeb. . . . .	do.	99,20 G.	4	do.	do. do. 1876 3000, 500, 3000	106 G.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.		abgest.	4	do.	do. do. 1000-100	101,90 bz	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. 1000-100	101,90 bz	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
4	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do.	do. do. III. Ein. . . . .	102 P.	
8	do.	do. do. 75,20 bz		10000-50 105,80 G.			4	do			